A. Lat. a.
2437.

A. Latina
~~1249~~
2437 Virgilius

<36611728980012

<36611728980012

Bayer. Staatsbibliothek

Virgils Georgicon

in

deutsche Hexameter übersezt

von

Johann Heinrich Jung

Der Weltweisheit und Arzneikunde Doktor, Kurfürstlichen Hofrath, der Forst- und Landwirthschaft, Fabricken- und Handlungswissenschaft, und der Vieharzneikunde ordentlichen öffentlichen Professor auf der Staatswirthschaft Hohen Schule zu Heidelberg, der Kurpfälzischen physikalisch-ökonomischen, und der Kurfürstlichen deutschen Gesellschaft ordentlichen Mitgliede.

Mannheim

in der neuen Hof- und akademischen Buchhandlung.

1787.

Vorbericht.

Bei der Menge von Ueberſezungen, die bisher von dieſem ſchönen landwirthſchaftlichen Gedichte heraus gekommen ſind, ſcheint die Meinige ſehr überflüßig zu ſeyn; indeſſen hoffe ich doch, man werde ihr auch noch ein Räumchen bei den Sammlungen ſo vieler, und noch wohl ſchlechterer Schreibereien vergönnen. Die Veranlaſſung entſtand folgendergeſtalt: Im Frühling des vorigen Jahrs empfand ich bei einer gewiſſen Gelegenheit den Schaden, der bei dem Studium der Staatswirthſchaft, aus der Vernachläßigung der lateiniſchen Sprache und der alten Litteratur entſteht, und ich ärgerte mich, daß man ſo gar die Frage aufwerfen kann; ob wohl die Zeit, die

man auf jene Sprache verwendet, nicht verloren sey? Ich entschloß mich daher, die in mein Fach einschlagende alte Schriftsteller vor die Hand zu nehmen, und jeden Sommer einen zu erklären. Ich erwählte mir zuerst **Virgils Georgicon**, und nahm **Martyns** und **Heynes** Ausgaben zu Führern. Während der Zeit, daß ich mich vorbereitete, entdeckte ich, daß auch die besten Uebersezungen nicht fehlerfrei seyen, weil die Uebersezer nicht genugsame Kenntniß der Landwirthschaft gehabt hatten; nun entstand zuerst der Gedanke in mir: Ob ich nicht auch dies schwere Stück Arbeit unternehmen könnte?

Nun hatte ich gerade zu der Zeit auch **Garve's** vortreffliches Werk über **Ciceros** Pflichten gelesen, ich war noch begeistert von der Wonne, die ich dabei empfunden hatte, und so erreifte der Vorsaz, **Virgils Georgicon** auf eben diese Art zu behandeln. Ich entschloß mich also auf der Stelle zu diesem, ich darf fast sagen, verwegenen Unternehmen, und griff zum Werk.

Nun schien es mir aber natürlich zu seyn, wenn ich meine Uebersezung eben so, wie **Virgil**, in Hexa-

meter verfaßte; ob mir das aber gelingen würde, das war eine andere Frage. Ich hatte noch nie in dieser Versart geschrieben, ob mir gleich ihre Regeln aus Klopstocks und Vossens Abhandlungen ziemlich bekannt waren. Ich wagte es also, und fand zu gleicher Zeit, daß es mir auch nicht sehr schwer fallen würde, wenn ich jeden lateinischen in einen deutschen Hexameter verwandelte, so daß das deutsche Gedicht überall in dem nämlichen Zahlenverhältniß mit dem lateinischen stünde. Auch dieses habe ich ausgeführt, doch war ich noch zu schüchtern, damit ans Licht zu treten. Ich zeigte es zu dem Ende berühmten Dichtern, diese waren durchgehends damit zu frieden, und endlich las ich es auch verflossenen Winter zu Mannheim in unsern Sizungen der deutschen Gesellschaft vor, benuzte die Anmerkungen, die mir darüber gemacht wurden, und nun las ich diesen verflossenen Sommer wieder ein Collegium darüber, und arbeitete alles vollends ins Reine.

Jezt trage ich also kein Bedenken mehr, meinen ganzen Vorsaz auszuführen: zuerst soll diese meine Uebersezung nebst gegenüber stehendem lateinischen

Text erscheinen; dann werde ich nach **Garve's** Vorgang, ökonomisch-philosophische Abhandlungen darüber schreiben, und sie im Verfolg, so wie es meine eingeschränkte Zeit erlaubt, auch herausgeben. Darum habe ich auch nirgend Noten beigefügt, weil alle Bemerkungen und Erklärungen schwerer Stellen in jenen Abhandlungen ihren Plaz finden werden. So viel von der Veranlassung; nun auch noch ein und anderes von meiner Uebersezung.

Was ihre Richtigkeit betrift, so glaube ich, daß mir **Martyn** und **Heyne** gültige Gewährsmänner seyn werden, und in denen Stellen, wo ich von ihnen abgehe, glaube ich meine Rechtfertigung im Text, in der Natur der Sache, und in dem Gang der Landwirthschaft der Römer zu finden. Ich wünschte also sehr, daß vernünftige Critiker in ihren Recensionen ihre Urtheile so lang zurück hielten, bis ich mich im Verfolg darüber erklärt habe, dann aber stehet es ihnen frei, mich mit der gehörigen Liebe und Bescheidenheit zurecht zu weisen.

Am allerfurchtsamsten bin ich aber in Ansehung meines Hexameters: und ich sehe schon, wie mancher

rüstiger Recensent die Feder spizt, um mir wohlweislich zu bedeuten, ich hätte in dem Fall also den Hexameter nicht gebrauchen sollen. Freund! das weiß ich selbst; aber Dichter, die Stimme im Publikum haben, sagten mir, meine Versifikation sey gut, und bei genauerer Prüfung fand ich, daß **Klopstock, Denis** und **Voß** oft so gut wie ich, **Antibacchen** für **Dactylen**, und kurze für lange Sylben gebraucht haben, wenn es der Nachdruck der Rede, oder sonst eine gültige Ursache so erheischten.

Die Grundregel, wornach ich mich in meinem Versbau gerichtet habe, besteht in folgenden Säzen: der Sprachkenner prüfe und berichtige sie, wenn sie fehlerhaft sind.

1. Es giebt eine Menge Sylben, die schlechterdings lang sind, und niemals, in keinem Fall, als kurz gebraucht werden können. Beispiele kann ich nicht geben, aber sie entdecken sich gleich durch Mißklang, so bald als sie kurz ausgesprochen werden.

2. Noch eine viel grösere Menge Sylben hat man die zweifelhaft sind, und nur ihren wahren Werth erst durch ihre Stellung zwischen andern, oder durch

den Nachdruck der Rede, der auf sie fällt, erhalten. Dieser Werth ist aber nichts weniger als willkührlich, denn die Sprachlehre und Redekunst bestimmen ihn genau. Z. B. das Wörtchen saß, er saß, kann je nach seiner Stellung gegen andere Wörter lang oder kurz seyn; als:

Nah' am alten Gemäuer saß Philidor unter dem Schatten
Saß und dachte sein Schicksal ꝛc.

Hier ist die Sylbe saß in der ersten Zeile kurz, in der zweiten lang, und beides durch ihre Stellung.

Eben so kann auch der Nachdruck der Rede eine zweifelhafte Sylbe lang oder kurz machen. Z. B.

Grose Pales auch dich, und dich ruhmwürdiger Schäfer

Hier ist die Sylbe dich unstreitig lang; aber in der folgenden Zeile kurz:

Laß dich ein leeres Gespenst nicht täuschen, u. s. w.

3. Giebt es auch Sylben, die durchaus willkührlich sind, so daß sie auch ohne Stellung und Nachdruck lang oder kurz seyn können, wie z. B. das Wörtchen und. Doch machen diese die Scan-

sion schwer, und man muß sie so sehr bestimmen und beschränken, als möglich ist, weil sonst der Hexameter ins Prosaische fällt.

Endlich 4. giebt es auch durchaus kurze Sylben, die in keinem Fall lang seyn können.

Alle diese Quantitäten aber haben im Deutschen, so wie es mir vorkommt, nicht ihre Ursache in ihren Consonanten und Vokalen, sondern allein in der Aussprache und im Sprachgebrauch: wenigstens sind diese beiden der richtigste Wegweiser, so lange unsere Sprache noch lebend ist; ist sie aber einmal bloß eine gelehrte oder todte Sprache, dann mögen die Alterthumsforscher die Prosodie durch Sprachregeln festsezen. Weiter weiß ich nichts zu erinnern, denn lange Vorreden sind meine Sache nicht.

Heidelberg den 26. September
1786.

der Verfasser.

VIRGILII
GEORGICON

LIBER I.

ARGUMENTUM.

Continet hic liber propoſitionem totius operis, ejusque diviſionem quadruplicem. Tum ſequitur Deorum invocatio, quotquot ruſticae praeſident rei, quos inter Octaviano Caeſari locus tribuitur: novo ſane illis temporibus adulationis exemplo; quo deinde Lucanus in Pharſalia, & Statius in Thebaide, ad laudem Neronis & Domitiani immodeſtius abuſi ſunt. Atque haec exordio comprehenduntur. Liber vero ipſe ſex habet partes. I. Multiplicem agri colendi rationem, juxta variam ejus naturam. II. Agriculturae originem. III. Agricolarum inſtrumenta. IV. Ruſticorum operum tempora. V. Tempeſtatum prognoſtica. VI. Digreſſionem ad varia prodigia, quae caedem Julii Caeſaris, aut praeceſſerunt, aut ſubſecuta ſunt. Denique, Epilogi loco, Deos pro incolumitate Octaviani, & pro ſalute populi Romani precatur. Tamen ex iis, aliorumque librorum praeceptis, non pauca obſolevere, contrario uſu poſteriorum temporum, noſtrorum in primis, quae multa, ut artibus ceteris, ita huic quoque addidere.

Virgils Georgicon

I. Buch.

Inhalt des ersten Gesangs.

Zuerst wird der summarische Inhalt des ganzen Gedichts, nach seiner vierfachen Eintheilung angezeigt. Dann folgt die Anrufung aller Gottheiten, die der Landwirthschaft vorgesezt waren, wo auch der Kaiser Augustus einen Plaz bekommt; dies war zu jenen Zeiten eine neue Erfindung der Hofschmeichelei, in welcher hernach Lucanus in seinen Pharsalien, und Statius in den Thebaiden in Absicht auf den Nero und den Domitian noch eckelhafter gewesen sind. So weit geht der Eingang dieses Gesangs, welcher in sechs Theilen besteht: Der erste enthält die verschiedene Arten das Land zu bauen, je nach Beschaffenheit seines Bodens; der zweite den Ursprung des Ackerbaues; der dritte die Ackerwerkzeuge; der vierte die Jahrszeiten, in welchen die Arbeiten geschehen müssen; der fünfte die Vorzeichen der künftigen Witterung, und der sechste eine beiläufige Erzählung der Wunderzeichen, die der Ermordung des Cäsars vorhergegangen oder nachgefolgt sind. Zum Beschluß ruft der Dichter die Götter um Segen und Gedeien für den August, und um Glück für das römische Volk an. Von diesen, so wie von den Lehren anderer Werke aber, ist vieles aus der Uebung gekommen, indem die Mode folgender und besonders unserer Zeiten, so wie bei andern Künsten vieles geändert und besser berichtiget hat.

Quid faciat laetas segetes, quo sidere terram
Vertere, Maecenas, ulmisque adjungere vites
Conveniat: quae cura boum, qui cultus habendo
Sit pecori, apibus quanta experientia parcis,
Hinc canere incipiam. Vos, o clarissima mundi
Lumina, labentem caelo quae ducitis annum,
Liber, & alma Ceres; vestro si munere tellus
Chaoniam pingui glandem mutavit arista,
Poculaque inventis Acheloia miscuit uvis:
Et vos, agrestum praesentia numina, Fauni,
Ferte simul Faunique pedem Dryadesque puellae:
Munera vestra cano. Tuque o, cui prima frementem
Fudit equum, magno tellus percussa tridenti,
Neptune: & cultor nemorum, cui pinguia Ceae
Ter centum nivei tondent dumeta juvenci:
Ipse nemus linquens patrium saltusque Lycaei,
Pan ovium custos, tua si tibi Maenala curae,
Adsis o Tegeaee favens, oleaeque Minerva
Inventrix, uncique puer monstrator aratri,
Et teneram ab radice ferens, Silvane, cupressum:
Diique Deaeque omnes, studium quibus arva tueri,
Quique novas alitis non ullo semine fruges:
Quique satis largum caelo demittitis imbrem.
Tuque adeo, quem mox quae sint habitura Deorum
Concilia, incertum est, urbisne invisere, Caesar,
Terrarumque velis curam: & te maximus orbis
Auctorem frugum tempestatumque potentem
Accipiat, cingens materna tempora myrto:

Lieblicher Saaten Erzielung, und unter welchem Gestirne
Aecker zu pflügen, Reben mit Ulmen zu paaren gedeie:
Welche Sorgfalt das Rindvieh, welche Wirthschaft die Heerden,
Welche grose Erfahrung die sparsamen Bienen erheischen,
Dies, Maezen, besing' ich. Ihr des Weltkreises hellste
Lichter, die ihr das schwindende Jahr am Himmel einherführt,
Bacchus, allgnugsame Ceres, wenn durch euer Walten die Erde
Jene chaonische Eicheln mit mastigen Aehren vertauschte,
Auch acheloischen Trank mit erfundenem Traubensaft mischte:
Dann auch ihr den Landleuten nahe Gottheiten, Faune,
Kommt mir zugleich zu Hülfe, Faune, Mädchen Dryaden:
Eure Geschenke besing ich. Und du dem die Urwelt ein wildes
Roß empor stieß, als du sie mit mächtigem Dreizack durchbohrtest,
Neptun: — Pfleger der Haine, dem das fette Gesträuche
Ceens drei mal hundert schneeweise Farrenbeweiden:
Laß auch du die Haine der Väter, die Forsten Lycäens,
Pan du Wächter der Schaafe, wenn du deine Mänalen schäzest
O Tegäer so sei mir günstig. Minerva des Oelbaums
Stifterin, Jüngling auch du des krummen Pflugs-Unterrichter,
Du Silvan der du trägst die entwurzelte schlanke Cipresse:
Götter und Göttinnen alle, geschäftig die Fluren zu schüzen,
Die ihr neue Früchte ganz ohne Saamen erzeuget:
Die ihr den Saaten fruchtbare Regen vom Himmel herab schickt,
Dann auch du, o Cäsar! welcher Götterversammlung
Mitglied du seyn wirst, ist noch ungewiß, ob du den Städten
Vorstehn, oder Länder regieren willst, und dich der ganze
Weite Erdkreiß als mächtigen Herrscher der Früchte und Witterung
Haben, dir die Schläfe mit Muttermyrten wird kränzen:

An Deus immenſi venias maris, ac tua nautae
Numina ſola colant: tibi ſerviat ultima Thule:
Teque ſibi generum Tethys emat omnibus undis:
Anne novum tardis ſidus te menſibus addas,
Qua locus Erigonen inter Chelasque ſequentes
Panditur: ipſe tibi jam brachia contrahit ardens
Scorpios, & cæli juſta plus parte relinquit.
Quidquid eris; (nam te nec ſperent Tartara regem,
Nec tibi regnandi veniat tam dira cupido:
Quamvis Elyſios miretur Graecia campos,
Nec repetita ſequi curet Proſerpina matrem)
Da facilem curſum, atque audacibus adnue coeptis,
Ignarosque viae mecum miſeratus agreſtes
Ingredere, & votis jam nunc adſueſce vocari.
Vere novo, gelidus canis quum montibus humor
Liquitur, & Zephyro putris ſe gleba reſolvit;
Depreſſo incipiat iam tum mihi taurus aratro
Ingemere, & ſulco attritus ſplendeſcere vomer.
Illa ſeges demum votis reſpondet avari
Agricolae, bis quae ſolem, bis frigora ſenſit:
Illius immenſae ruperunt horrea meſſes.
At prius ignotum ferro quam ſcindimus aequor,
Ventos, & varium caeli praediſcere morem
Cura ſit, ac patrios cultusque habitusque locorum:
Et quid quaeque ferat regio, & quid quaeque recuſet.
Hic ſegetes, illic veniunt felicius uvae:
Arborei foetus alibi, atque injuſſa vireſcunt
Gramina. Nonne vides, croceos ut Tmolus odores,
India mittit ebur, molles ſua thura Sabaei?

Ob als des Oceans Gott du einher gehst, und deiner Gottheit
Einzig der Schiffmann feire, dir diene das äuserste Thule.
Ob dich Thetys zum Eidam mit allen Wellen erkaufe:
Ob du als neues Gestirne den langsamen Monden dich beifügst,
Da wo zwischen der Jungfrau und folgenden Scheeren noch Raum ist.
Selbst der glühende Scorpion zieht schon die Arme für dich ein
Und er verläßt einen grösern Theil des Himmels als Noth ist.
Wäs du auch seyn wirst; (nur daß dich die Hölle zum König nicht wähle,
Eine so grausame Sucht zu herrschen dich nicht überkomme:
Obschon elysische Felder Griechenland anstaunt, der Mutter
Ihre verlangte Proserpina nicht begehret zu folgen).
Gieb du mir leichteren Schwung, begünst'ge das kühne Beginnen,
Mit mir erbarm dich des Landmanns, dem sein Weg nicht bekannt ist
Hilf uns, gewöhn dich schon jezt, daß man in Gelübden dich anruf.
Wenn im jungen Lenz, von Schneebergen eiskalte Nässe
Abrieselt, und im West die morsche Scholle sich auflöst;
Dann schon beginn mir der Stier am tiefgerichteten Pfluge
Aechzend zu ziehn, die Pflugschaar glizre von schleifender Furche.
Jenes Land entspricht erst den Wünschen des gierigen Bauern,
Welches zweimal die Sonne und zweimal die Kälte bewürkt hat:
Sein überschwenglicher Seegen zersprengte wohl ehe die Scheuern.
Aber eh man fremdes Feld mit der Pflugschaar zerfurchet,
Soll man die Winde, der wechselnden Wittrung Gewohnheiten kennen,
Vaterländische Wirthschaft, der Oerter gewohnten Gewerbgang:
Was eine Gegend erziele und nicht erziele erforschen.
Hier gedeiht Getreide, und dort glückt besser der Weinbau:
Anderwärts Baumgeburten, und freiwillig grünende Gräser.
Siehst du nicht wie der Tmolus Safrangerüche verbreitet,
Indien Helfenbein, weiche Sabäer den Weihrauch versenden?

At Chalybes nudi ferrum, viroſaque Pontus
Caſtorea, Eliadum palmas Epiros equarum?
Continuo has leges, aeternaque foedera certis
Impoſuit natura locis, quo tempore primum
Deucalion vacuum lapides jactavit in orbem:
Unde homines nati, durum genus. Ergo age, terrae
Pingue ſolum primis extemplo a menſibus anni
Fortes invortant tauri, glebasque jacentes
Pulverulenta coquat maturis ſolibus aeſtas.
At ſi non fuerit tellus foecunda, ſub ipſum
Arcturum tenui ſat erit ſuſpendere ſulco:
Illic, officiant laetis ne frugibus herbae:
Hic, ſterilem exiguus ne deſerat humor arenam.
Alternis idem tonſas ceſſare novales,
Et ſegnem patiere ſitu dureſcere campum;
Aut ibi flava ſeres, mutato ſidere, farra,
Unde prius laetum ſiliqua quaſſante legumen,
Aut tenues foetus viciae, triſtisque lupini
Suſtuleris fragiles calamos, ſilvamque ſonantem.
Urit enim lini campum ſeges, urit avenae:
Urunt Lethaeo perfuſa papavera ſomno.
Sed tamen alternis facilis labor: arida tantum
Ne ſaturare ſimo pingui pudeat ſola; neve
Effoetos cinerem immundum jactare per agros.
Sic quoque mutatis requieſcunt foetibus arva,
Nec nulla interea eſt inaratae gratia terrae.
Saepe etiam ſteriles incendere profuit agros,
Atque levem ſtipulam crepitantibus urere flammis;
Sive inde occultas vires, & pabula terrae

Nakte Chalyber Eisen schaffen, der Pontus erzeuget
Stinkenden Bibergeyl, Palmen Elischer Stuten Epirus?
Gleich im Anfang hat die Natur dies Gesez, und das stäte
Bündniß gewissen Oertern gegeben, zur Zeit schon als ehmals
Deucalion die Steine der öden Erdfläche hinwarf,
Die zu Menschen erreisten, ein hartes Geschlecht. Darum wacker
Fetten Grund sollen flugs in den ersten Monden des Jahres
Nervichte Stiere umkehrn, daß die ruhende Schollen
Mit den kräftigsten Stralen der staubichte Sommer bewürke.
Wär' indessen die Erde nicht fruchtbar, so wird es genug seyn,
Sie in des Arcturs Aufgang mit seichter Furche zu lüften:
Dort, damit nicht das Unkraut die lächelnden Früchte verdränge:
Hier, nicht der wenige Saft dem dürren Sande entweiche.
Leyd' auch daß die geerndete Brachen einmal ums andre
Ruhen, damit sich der kärgliche Boden befestigen könne.
Oder säe, im anderen Jahrgang, goldnes Getreyde,
Wo du vorher aus berstenden Schoten liebliche Bohnen,
Oder die dünnen Geburten der Wicken, des herben Lupinus
Brüchige Halme, ein rauschend Gewäld' hinweg hast getragen.
Flachssaat saugt das Land aus, der Hafer entzieht ihm die Nahrung;
Magsaamen schwanger mit tödlichem Schlaf verödet es gleichfalls.
Doch erleichtert der Wechsel mit Frucht die Arbeit: den dürren
Boden scheue dich nicht mit Dünger zu speisen; nicht minder
Ausgetragene Aecker mit schmuziger Asch' zu bestreuen.
So erholen sich auch die Felder durch Wechseln mit Früchten.
Dennoch ruht viel Seegen auf ungepflügtem Boden,
Oefters wars auch ersprieslich den kargen Boden zu sengen,
Und die leichten Stoppeln mit knisternden Flammen zu brennen:
Dadurch erlangen die Aecker entweder heimliche Kräfte,

Pinguia concipiunt: sive illis omne per ignem
Excoquitur vitium, atque exsudat inutilis humor:
Seu plures calor ille vias & caeca relaxat
Spiramenta, novas veniat qua succus in herbas:
Seu durat magis, & venas adstringit hiantes:
Ne tenues pluviae, rapidive potentia solis
Acrior, aut Boreae penetrabile frigus adurat,
Multum adeo, rastris glebas qui frangit inertes,
Vimineasque trahit crates, juvat arva: neque illum
Flava Ceres alto nequicquam spectat Olympo;
Et qui, proscisso quae suscitat aequore terga,
Rursus in obliquum verso perrumpit aratro,
Exercetque frequens tellurem, atque imperat arvis.
Humida solstitia atque hiemes orate serenas,
Agricolae: hiberno laetissima pulvere farra,
Laetus ager: nullo tantum se Mysia cultu
Jactat, & ipsa suas mirantur Gargara messes.
Quid dicam, jacto qui semine cominus arva
Insequitur, cumulosque ruit male pinguis arenae?
Deinde satis fluvium inducit, rivosque sequentes?
Et, quum exustus ager morientibus aestuat herbis,
Ecce supercilio clivosi tramitis undam
Elicit: illa cadens raucum per levia murmur
Saxa ciet, scatebrisque arentia temperat arva.
Quid, qui, ne gravidis procumbat culmus aristis,
Luxuriem segetum tenera depascit in herba,
Quum primum sulcos aequant sata? quique paludis
Collectum humorem bibula deducit arena?
Praesertim incertis si mensibus amnis abundans

Oder fette Nahrung: oder durchs Feuer wird ihnen
Jedes Gebrechen ausgekocht, schädliche Säfte verdünsten.
Oder die Hize eröfnet mehrere Wege, verstopfte
Dunstlöcher, wo der Saft in die neuen Pflanzen hinauf steigt:
Oder sie stärkt vielmehr, und verengert die gaffende Hölchen:
Daß der Staubregen, oder die schärfere Würkung der grellen
Sonne, oder des Nordwinds schneidender Frost sie nicht kränke.
Der nüzt den Fluren viel, der die kraftlosen Schollen mit Karsten
Mürb macht, Ruthengeflechte über sie herzieht: auf ihn schaut
Nicht vergebens die goldene Ceres vom hohen Olympus;
Dann auch auf den, der nach aufgerissenem Felde die Rücken,
Die er erregte, mit quergerichtetem Pflug wieder durchbricht,
Fleißig die zeugende Erde übt, und Fluren gebietet.
Landleute, betet um feuchte Sommer und heitere Winter:
Denn ein staubichter Winter veranlaßt die herrlichste Mehlfrucht,
Lachende Aecker. Mysien rühmt sich nicht solchen Feldflors,
Gargara selbst kann seine Ernden so nicht bewundern.
Wie besing ich den, der nach hingestreueten Saamen
Schleunig ins Feld eilt, die Hügel des mageren Sandes zerstäubet?
Saaten fliesendes Wasser herbeiführt, und folgsame Bächlein?
Wenn der verdorrete Acker mit sterbenden Pflanzen verschmachtet,
Siehe, so lockt er vom Gipfel die Welle des steigenden Holwegs:
Diese stürzt dann mit rauhem Gemurmel aufs kiesigte Steinfeld,
So erquickt er mit rieselnder Quell' die versengte Fluren.
Oder damit nicht der Halm den wichtigen Aehren erliege,
Den der üppiger Saaten zarte Sprossen beweidet,
Wenn sie zuerst die Höhe der Furchen erreichen? des Sumpfes
Angelaufenes Naß in trinkende Sandflächen abführt?
Wenn vorzüglich schwellende Flüsse in wechselnder Jahrszeit

Exit, & obducto lâte tenet omnia limo:
Unde cavae tepido ſudant humore lacunae.
Nec tamen (haec quum ſint hominumque boumque labores
Verſando terram experti) nihil improbus anſer,
Strymoniaeque grues, & amaris intuba fibris,
Officiunt, aut umbra nocet. Pater ipſe colendi
Haud facilem eſſe viam voluit, primusque per artem
Movit agros, curis acuens mortalia corda:
Nec torpere gravi paſſus ſua regna veterno.
Ante Jovem nulli ſubigebant arva coloni:
Nec ſignare quidem, aut partiri limite campum
Fas erat: in medium quaerebant: ipſaque tellus
Omnia liberius, nullo poſcente, ferebat.
Ille malum virus ſerpentibus addidit atris,
Praedarique lupos juſſit, pontumque moveri:
Mellaque decuſſit foliis, ignemque removit,
Et paſſim rivis currentia vina repreſſit:
Ut varias uſus meditando extunderet artes
Paullatim, & ſulcis frumenti quaereret herbam:
Ut ſilicis venis abſtruſum excuderet ignem.
Tunc alnos primum fluvii ſenſere cavatas:
Navita tum ſtellis numeros & nomina fecit,
Pleiadas, Hyadas, claramque Lycaonis Arcton.
Tum laqueis captare feras, & fallere viſco,
Inventum & magnos canibus circumdare ſaltus.
Atque alius latum funda jam verberat amnem,
Alta petens: pelagoque alius trahit humida lina.
Tum ferri rigor, atque argutae lamina ſerrae:
(Nam primi cuneis ſcindebant fiſſile lignum)

Austretten, weit und breit die Fläche mit Schlamm überziehen:
So daß tiefere Lachen ihr laulichtes Wasser verdünsten.
Doch aber (sind gleich diese der Menschen und Ochsen Geschäfte
In dem Feldbau bewährt) verderben die schädlichen Gänse,
Strymonsche Kraniche, nebst dem Wegwart mit bitteren Fasern,
Vieles, auch der Schatten ist schädlich. Allvater selbsten
Wollte den Gang der Wirthschaft nicht leicht, er pflügte am ersten
Aecker durch Kunst, mit Sorgen spannt er die sterbliche Nerven:
Seine Reiche sollten in träger Schlafsucht nicht schlummern.
Vor dem Jupiter war noch kein Landmann der Fluren Eroberer:
Noch wars nicht üblich, weder mit Gränzen das Feld zu bezeichnen,
Noch zu theilen: man lebte gemeinschaftlich: selbsten die Erde
Truge, ohne daß jemand es forderte, alles freiwillig.
Er aber füllte die schwarze Schlangen mit schädlichem Gifte,
Wölfen befahl er den Raub, befahl dem Meer die Empörung:
Auch den Blättern entriß er den Honig, das Feuer verbarg er,
Allenthalben hieß er die rieselnde Weinbäch' versiegen:
Forschend sollte die Uebung allmälig so vielerlei Künste
Ausfindig machen, in Furchen die Pflanzen der Kornfrüchte suchen:
Aus des Kiesels Hölchen verborgenes Feuer erzwingen.
Damals berührten zum erstenmal hole Erlen die Flüsse:
Namen und Zahl der Sterne bestimmte damals der Schiffmann,
Als der Plejaden, Hyaden, des funkelnden Arcton Lycaons.
Wildpret mit Stricken zu fangen, mit Vogelleim Vögel zu täuschen,
Wurd' erfunden, um grose Forsten Hunde zu kreisen.
Jener schlug schon den breiten Strom mit dem Wurfnez, und suchte
Tiefen: ein anderer zog durchs Meer das nasse Geflechte.
Eisen zu härten erfand man, das Blatt der kreischenden Säge:
(Sonst ward rißig Gehölze blos mit Keilen gespalten)

Tum variae venere artes. Labor omnia vincit
Improbus, & duris urgens in rebus egestas.
Prima Ceres ferro mortales vertere terram
Instituit: quum jam glandes atque arbuta sacrae
Deficerent silvae, & victum Dodona negaret.
Mox & frumentis labor additus: ut mala culmos
Esset robigo, segnisque horreret in arvis
Carduus; intereunt segetes: subit aspera silva,
Lappaeque, tribulique: interque nitentia culta
Infelix lolium & steriles dominantur avenae.
Quod nisi & adsiduis terram insectabere rastris,
Et sonitu terrebis aves, & ruris opaci
Falce premes umbras, votisque vocaveris imbrem:
Heu, magnum alterius frustra spectabis acervum,
Concussaque famem in silvis solabere quercu.
Dicendum, & quae sint duris agrestibus arma,
Queis sine nec potuere seri, nec surgere messes:
Vomis, & inflexi primum grave robur aratri,
Tardaque Eleusinae matris volventia plaustra,
Tribulaque, traheaeque, & iniquo pondere rastri:
Virgea praeterea Celei vilisque supellex,
Arbuteae crates, & mystica vannus Jacchi;
Omnia quae multo ante memor provisa repones;
Si te digna manet diuini gloria ruris.
Continuo in silvis magna vi flexa domatur
In burim, & curvi formam accipit ulmus aratri:
Huic a stirpe pedes temo protentus in octo;
Binae aures, duplici aptantur dentalia dorso.
Caeditur & tilia ante jugo levis, altaque fagus,

Vielerlei Künste entstanden, undankbare Arbeit besiegte
Jede Beschwerde, und dringende Nothdurft den schwierigsten Zustand.
Erst unterwieß die Sterblichen Ceres mit Eisen die Erde
Umzukehr'n, als schon die Eicheln und Waldobst dem heilgen
Hayn zu mangeln begonnten, Dodona die Nahrung versagte.
Bald kam der Kummer auch zum Fruchtbau: die Halme verzehrte
Schädlicher Brand, und die träge Distel starrte im Felde.
Saaten giengen zu Grund, es nahmen stachlichte Wälder,
Kletten und Dornen den Plaz ein: Zwischen dem glänzenden Fruchtbau
Herrschte das schädliche Tollkorn mit wildem Hafergewächse.
Wirst du mit emsigen Karsten die Erde nicht öfters besuchen,
Und mit Klatschen die Vögel scheuchen, des düsteren Feldes
Schatten mit Eicheln auslichten, gelobend dir Regen erbitten:
Ach, dann bestaunst du vergebens den grosen Schober des Nachbarn:
Eichen im Walde geschüttelt werden den Hunger dir stillen.
Nun erzähl' ich der abgehärteten Landleute Werkzeug,
Unentbehrlich zum Säen, und zum Gedeien der Erndte:
Erst den Pflugschaar, das starke Gehölz des gebogenen Pfluges,
Dann der Elensischen Mutter langsam sich wälzende Wagen,
Dreschwagen, Schlitten und Karste von unbeholfener Schwere:
Dann des Celeus aus Ruthen geflochtenen wohlfeilen Hausrath,
Flechten von Hagdorn, des Jacchus mystische Wanne. Dies alles
Must du bedächtig lange vorher, und sorgsam bewahren;
Wenn dir die Herrlichkeit göttlicher Fluren nicht zu gering ist.
Anhaltend zwänge im Wald mit Kraft die gebogene Ulme
Daß sie zum Sterz, zum krummen Pflug die Richtung erhalte:
Acht Schuh dehnt sich der Grindel vom Sterz in die Länge: zwei Ohren
Nebst der Sohle, werden am zwiefachen Rücken befestigt.
Haue lange vorher die leichte Linde zum Joche,

Stivaque, quae currus a tergo torqueat imos;
Et ſuſpenſa focis explorat robora fumus.
Poſſum multa tibi veterum praecepta referre;
Ni refugis, tenuesque piget cognoſcere curas.
Area cum primis ingenti aequanda cylindro,
Et vertenda manu, & creta ſolidanda tenaci:
Ne ſubeant herbae, neu pulvere victa fatiſcat;
Tum variae illudunt peſtes: ſaepe exiguus mus
Sub terris poſuitque domos, atque horrea fecit:
Aut oculis capti fodere cubilia talpae;
Inventusque cavis bufo, & quae plurima terrae
Monſtra ferunt: populatque ingentem farris acervum
Curculio, atque inopi metuens formica ſenectae.
Contemplator item, quum ſe nux plurima ſilvis
Induet in florem, & ramos curvabit olentes;
Si ſuperant foetus, pariter frumenta ſequentur;
Magnaque cum magno veniet tritura calore.
At ſi luxuria foliorum exuberat umbra,
Nequicquam pingues palea teret area culmos.
Semina vidi equidem multos medicare ſerentes,
Et nitro prius, & nigra perfundere amurca,
Grandior ut foetus ſiliquis fallacibus eſſet,
Et, quamvis igni exiguo properata maderent,
Vidi lecta diu, & multo ſpectata labore,
Degenerare tamen: ni vis humana quot annis
Maxima quaeque manu legeret: ſic omnia fatis
In pejus ruere, ac retro ſublapſa referri.
Non aliter, quam qui adverſo vix flumine lembum
Remigiis ſubigit, ſi brachia forte remiſit,

Hohe Buchen zum Schaft den Vorpflug von hinten zu lenken:
Und der Rauch vom Heerde durchdringe das hängende Holzwerk.
Viele Ackerbauregeln der Alten kann ich erzählen;
Wenn du mir Stand hältst, kleine Geschäfte zu lernen nicht scheuest.
Erstlich ebne die Tenne mit mächtiger Walze, bewürk' sie
Mit der Hand, mit zäher Kreide wird sie verdichtet:
Daß nicht Unkraut entstehe, oder zu staubicht sie werde;
Sonsten täuscht dich mancherlei Plage: Oft hat die kleine
Maus sich unter der Erden Häuser und Scheuern bereitet:
Oder der blinde Maulwurf sich ein Lager gegraben:
Kröten fand man in Hölen, und mehrere scheusliche Thiere
Die die Erde ernährt: im mächtigen Vorrath von Körnern
Herrscht der Wurm, die armes Alter fürchtende Ameis.
Gieb wohl acht, ob das mehreste Nußobst im Wald mit Blüthe
Sich bekleidet, obs die geruchvollen Aeste wird biegen:
Auf den Reichthum an Nüssen, folgt auch vieles Getreide,
Reiche Dreschtennen werden mit groser Hize sich paaren.
Wenn aber üppige Blätter zu sehr beschatten, so wird man
Halme reich an Spreuern vergebens zum dreschen bestimmen.
Viele Säende sah ich zwar die Saamkörner beizen
Sie mit Salpeter, dann mit schwarzer Oelhef' benezen,
Um in täuschenden Hülsen gröfere Körner zu zeugen,
Ob man gleich mit feuchter Wärme dem Keimen zu Hülf kam,
Sah ich doch so lang gewählten, und mühsam gepflegten
Saamen entarten: wenn nicht jährlich die menschliche Klugheit
Mit der Hand den größten auslas: so ist das Schicksal,
Alles neigt sich zum Schlimmern, Gesunkenes sinket noch immer.
Wie den Schiffer, wenn er sein Schifflein mit mühsamem Rudern
Gegen den Strom treibt, und dann einmal die Hand in den Schoos legt,

Atque illum in praeceps prono rapit alveus amni.
Praeterea tam ſunt Arcturi ſidera nobis,
Haedorumque dies ſervandi, & lucidus Anguis,
Quam quibus in patriam ventoſa per aequora vectis
Pontus & oſtriferi fauces tentantur Abydi.
Libra die ſomnique pares ubi fecerit horas,
Et medium luci atque umbris jam dividit orbem:
Exercete, viri, tauros: ſerite hordea campis,
Usque ſub extremum brumae intractabilis imbrem.
Nec non & lini ſegetem, & Cereale papaver,
Tempus humo tegere, & jam dudum incumbere aratris:
Dum ſicca tellure licet, dum nubila pendent.
Vere fabis ſatio: tum te quoque, Medica, putres
Accipiunt ſulci, & milio venit annua cura:
Candidus auratis aperit quum cornibus annum
Taurus, & averſo cedens Canis occidit aſtro.
At ſi triticeam in meſſem robuſtaque farra
Exercebis humum, ſolisque inſtabis ariſtis;
Ante tibi Eoae Atlantides abſcondantur,
Gnoſiaque ardentis decedat ſtella Coronae,
Debita quam ſulcis committas ſemina, quamque
Invitae properes anni ſpem credere terrae.
Multi ante occaſum Maiae coepere: ſed illos
Exſpectata ſeges vanis eluſit ariſtis.
Si vero viciamque ſeres, vilemque faſelum;
Nec Peluſiacae curam aſpernabere lentis;
Haud obſcura cadens mittet tibi ſigna Bootes.
Incipe, & ad medias ſementem extende pruinas.
Idcirco certis dimenſum partibus orbem

Eilends der Fluß im ſinkenden Fluthbett ſtürzend dahin reißt.
Fleißig müſſen wir ferner des Arcturs Sterne, der Böcke
Jahrszeit, und die glänzende Schlange bemerken; genau ſo
Wie auf ſtürmiſchem Meer nach Hauſe reiſende Schiffer
Die den Pontus, den muſchlichten Schlund des Abydus beſchiffen.
Wenn die Waage die Stunden des Schlafens und Arbeitens gleich macht,
Und dem Licht wie dem Schatten die Hälfte des Erdkreiſes zutheilt,
Dann ihr Männer die Stiere zur Arbeit: um Gerſte zu ſäen
Bis zum lezten Regen der kürzeſten Tage des Winters.
Dann auch ſäet man Flachs, den Mohn der Ceres geweihet.
Egt ſie unter, und wartet ſo lange des Pflugs, als die trockne
Erd es erlaubt, bis dunkles Gewölk' den Himmel herabhängt.
Bohnen ſezt man im Frühling: Medica gährende Furchen
Decken auch dich, der jährliche Bau des Hirſen beginnet:
Wann das Jahr der glänzende Stier mit göldenen Hörnern
Oefnet, der Hund dem kommenden Sternbild weichend entſinket.
Wenn du den Boden zur Waizenernde, zum maſtigen Dinkel
Willſt bereiten, und bloß auf Aehren dein Augenmerk richteſt;
Müſſen dir ehe am Morgen des Atlas Töchter entfliehen,
Und der Gnoſiſche Stern in der glühenden Krone entweichen,
Eh du die ſchickliche Saamen den Furchen hingiebſt, und eh du
Eilſt die Hofnung des Jahrs der wegernden Erd zu vertrauen.
Vor dem Hingang der Maja begonnen viele: doch täuſchten
Solche die feſtgehofften Saaten mit ledigen Aehren.
Säeſt du aber Wicken, wohlfeile Feigbohnen, oder
Wirſt du Peluſiſcher Linſen-Bau nicht verſchmähen, ſo giebt dir
Nicht verkennbare Zeichen Bootes in ſeinem verſchwinden.
Jezt fang an, und dehne die Saat bis zur Mitte des Winters.
Darum regiert den Erdkreiß in dauernde Gürtel getheilet

Per duodena regit mundi ſol aureus aſtra.
Quinque tenent caelum zonae, quarum una coruſco
Semper ſole rubens, & torrida ſemper ab igne:
Quam circum extremae dextra laevaque trahuntur
Caerulea glacie concretae atque imbribus atris.
Has inter mediamque, duae mortalibus aegris
Munere conceſſae Divum; via ſecta per ambas,
Obliquus qua ſe ſignorum verteret ordo.
Mundus ut ad Scythiam Rhiphaeasque arduus arces
Conſurgit: premitur Libyae devexus in Auſtros.
Hic vertex nobis ſemper ſublimis; at illum
Sub pedibus Styx atra videt, Manesque profundi:
Maximus hic flexu ſinuoſo elabitur anguis
Circum, per que duas in morem fluminis Arctos,
Arctos Oceani metuentes aequore tingi.
Illic, ut perhibent, aut intempeſta ſilet nox
Semper, & obtenta denſantur nocte tenebrae;
Aut redit a nobis aurora, diemque reducit:
Nosque ubi primus equis oriens adflavit anhelis,
Illic ſera rubens accendit lumina Veſper.
Hinc tempeſtates dubio praediſcere caelo
Poſſumus, hinc meſſisque diem, tempusque ſerendi;
Et quando infidum remis impellere marmor
Conveniat: quandò armatas deducere claſſes,
Aut tempeſtivam ſilvis evertere pinum.
Nec fruſtra ſignorum obitus ſpeculamur & ortus,
Temporibusque parem diverſis quatuor annum.
Frigidus agricolam ſi quando continet imber,
Multa, forent quae mox caelo properanda ſereno,

Durch zwölf Weltgeſtirne die goldne Sonne, und fünfe
Jener Gürtel tragen den Himmel, der erſte glühet
Stets von blizender Sonne, und dörrt in beſtändigem Feuer:
Rechts und links umzingeln die äuſerſten beide den erſten,
Starrend von himmelbläulichtem Eiß und ſtockfinſtern Regen.
Zwiſchen dieſen und jenem ſind den gebrechlichen Menſchen
Zween von den Göttern geſchenkt, und beide beſchränken die Straſe
Wo in ſchiefer Richtung der Thierkreiß die Erde umwindet.
Wie die erhabene Welt bis Scythien bis zu Rhipäens
Gipfeln empor ſteigt, ſo ſenkt ſie ſich neigend nach Libyen ſüdwärts.
Jener Weltpol iſt uns immer erhaben: und dieſen
Sehen der ſchwarze Styx, unterirrdiſche Manen zu Füſſen;
Dort umſchlupft die gröſeſte Schlang in gewundenen Krümmen
Gleich einem Strom die beiden Bären, beide Geſtirne
Die ſich fürchten ins Oceans Fläche unterzutauchen.
Dort, wie man ſagt, ſoll entweder tiefe Mitternacht ewig
Schweigen, in ausgebreiteter Nacht ſich das Dunkel verdichten:
Oder Aurora führt im Abzug von hieraus den Tag hin:
Wenn uns der frühſte Morgen mit ſchnaubenden Pferden behaucht hat,
Zündet dort der röthliche Abend ein ſpätes Licht an.
Daher kann man bei unbeſtändigem Himmel die Wittrung,
Daher den Tag der Ernde, den Zeitpunkt zu ſäen beſtimmen;
Wann das gemarmelte treuloſe Meer mit Rudern zu peitſchen,
Wann zum Auslaufen ausgerüſteter Flotten, zum Fällen
Reiſer Tannen im Wald' die ſchicklichſte Zeit ſei. Nicht fruchtloß
Denken wir nach dem Aufgang und Hingang der himmliſchen Zeichen,
Dem im vierfachen Zeitmaaß ſich immer ähnlichen Jahre.
Wenn zu Zeiten ſchaurichter Regen den Ackermann einſchließt
Dann giebts Muſe, vieles das ſonſt bei heiterem Himmel

Maturare datur; durum procudit arator
Vomeris obtusi dentem: cavat arbore lintres:
Aut pecori signum, aut numeros impressit acervis.
Exacuunt alii vallos, furcasque bicornes,
Atque Amerina parant lentae retinacula viti.
Nunc facilis rubea texatur fiscina virga:
Nunc torrete igni fruges, nunc frangite saxo.
Quippe etiam festis quaedam exercere diebus
Fas & jura sinunt: rivos deducere nulla
Religio vetuit, segeti praetendere saepem,
Insidias avibus moliri, incendere vepres,
Balantumque gregem fluvio mersare salubri.
Saepe oleo tardi costas agitator asselli,
Vilibus aut onerat pomis; lapidemque revertens
Incusum, aut atrae massam picis urbe reportat.
Ipsa dies alios alio dedit ordine luna
Felices operum; quintam fuge: pallidus Orcus,
Eumenidesque satae; tum partu Terra nefando
Coeumque Iapetumque creat, saevumque Typhoea,
Et conjuratos caelum rescindere fratres.
Ter sunt conati imponere Pelio Ossam
Scilicet, atque Ossae frondosum involvere Olympum:
Ter Pater exstructos disjecit fulmine montes.
Septima post decimam felix, & ponere vitem,
Et prensos domitare boves, & licia telae
Addere; nona fugae melior, contraria furtis.
Multa adeo gelida melius se nocte dedere,
Aut quum sole novo terras irrorat Eous.
Nocte leves melius stipulae, nocte arida prata

Sehr übereilt würde, reiflich zu enden. Der Ackermann hämmert
Stumpfer Pflugſchaaren Schärfe: Tröge hölt er aus Bäumen:
Zeichnet das Vieh, und beſtimmt die Maas des kornreichen Speichers.
Andre ſpizen Zaunpfähle, nebſt zweihörnichten Gabeln,
Oder bereiten Ameriſche Bande dem rankenden Weinſtock.
Jezund flechte man leichte Körbe aus brombeernen Ruthen:
Jezund dörret Getreide am Feuer, und mahlt' es mit Steinen.
Auch an feſtlichen Tagen gewiſſe Geſchäfte zu treiben
Wegern Recht und Billigkeit nicht. Den Bach abzuleiten
Saaten mit Zäunen zu ſchüzen, verbote die Religion nie,
Eben ſo wenig Vögel zu fangen. Dornen zu brennen,
Blökende Heerden im heilſamen Bach zu baden, und öfters
Werden die Rippen des trägen Eſels vom Treiber mit Oele
Oder mit wohlfeilem Obſt belaſtet, er kehrt mit geſchärftem
Mühlſtein zurück, auch bringt er wohl ſchwarzes Pech aus der Stadt mit.
Glückliche Tage zur Arbeit beſtimmte in anderer Ordnung
Luna ſelbſt. Den fünften meide, er zeugte den blaſſen
Orcus, die Eumeniden: dann brachte die Erd im verfluchten
Kindbett den Cöus, den Japet, den wilden Typhöus ins Leben,
Und die zum Himmelsſturm verſchworne Brüder, ſie wagtens
Dreimal den Oſſa dem Pelion aufzuthürmen, ja freilich
Hätten ſie gern den belaubten Olymp in den Oſſa begraben.
Allvater aber zerwarf den Bergwall mit dreifachem Blize.
Glücklich zum pflanzen des Weinſtocks, gefangene Stiere zu zähmen,
Garn zu zetteln, iſt der Siebende nach dem Zehnten.
Nüzlich zur Flucht, den Dieben gefährlich iſt immer der Neunte.
Vieles geräth ſo gar in kühlen Nächten am beſten,
Wenn mit kommender Sonne der Morgen die Erde bethauet.
Leichtes Stroh und dürre Wieſen mäht man zur Nachtzeit

Tondentur: noctes lentus non deficit humor.
Et quidam feros hiberni ad luminis ignes
Pervigilat, ferroque faces inspicat acuto.
Interea, longum cantu solata laborem,
Arguto conjux percurrit pectine telas:
Aut dulcis musti Vulcano decoquit humorem,
Et foliis undam trepidi despumat aheni.
At rubicunda Ceres medio succiditur aestu;
Et medio tostas aestu terit area fruges.
Nudus ara, sere nudus; hiems ignava colono:
Frigoribus parto agricolae plerumque fruuntur,
Mutuaque inter se laeti convivia curant.
Invitat genialis hiems, curasque resolvit:
Ceu pressae quum iam portum tetigere carinae,
Puppibus & laeti nautae imposuere coronas.
Sed tamen & quernas glandes tum stringere tempus,
Et lauri baccas, oleamque, cruentaque myrta.
Tunc gruibus pedicas & retia ponere cervis,
Auritosque sequi lepores: tum figere damas;
Stupea torquentem Balearis verbera fundae,
Quum nix alta jacet, glaciem quum flumina trudunt.
Quid tempestates autumni & sidera dicam?
Atque, ubi jam breviorque dies, & mollior aestas,
Quae vigilanda viris? Vel quum ruit imbriferum ver:
Spicea jam campis quum messis inhorruit, & quum
Frumenta in viridi stipula lactentia turgent?
Saepe ego, quum flavis messorem induceret arvis
Agricola, & fragili jam stringeret hordea culmo,
Omnia ventorum concurrere praelia vidi:

Füglicher: Denn zur Nachtzeit fehlt steifmachender Thau nicht,
Jener wacht beim nächtlichen Feuer des Winterlichts emsig,
Und bereitet mit scharfem Eisen die Spizen der Fackeln.
Unterdessen durchläuft die Gattin, die mühsame Arbeit
Durch Gesang versüsend, mit rauschendem Kamm das Gewebe:
Oder sie kocht am Feuer den Saft des lieblichen Mosts ein.
Schäumet dann mit Blättern die Welle des zitternden Kessels.
Aber die röthliche Ceres wird in der Hize geerndet,
Recht in der Hize wird das gedörrte Getraide gedroschen.
Pflüg' und säe nackend: der Winter sei Ruhe dem Landmann.
Kälte gewährt den Bauern gewöhnlich den Lohn ihrer Arbeit,
Dann bemühn sie sich frölich zum wechselseitigen Gastmahl.
Hiezu lockt der lustige Winter, und tilget die Sorgen:
So wie vollgepackte Schiffe den Hafen erreichend,
Von den frölichen Schiffern am Hintertheil Kränze empfangen.
Aber dann ist die rechte Zeit die Eicheln zu pflücken,
Und die Lorbeern, auch die Oliven, und blutige Myrten.
Dann den Kranichen Schlingen, den Hirschen Neze zu stellen,
Langgedörrte Haasen zu jagen, die Gems an den Boden
Kreisend mit werkener Schnur balearischer Schleudern zu heften,
Wann ein tiefer Schnee liegt, und Flüsse die Eisschollen drängen.
Wie besing' ich die Witt'rung des Herbstes und seine Gestirne?
Wenn schon kürzere Tage entstehn, die Hize sich mildert,
Was dann den Männern zu thun sei? auch wenn der regnichte Frühling
Hinfleucht: ährichte Ernden im Felde schon starren, und nun auf
Grünendem Halm das Getraide aufschwellt von saugendem Milchsaft?
Oefters wenn der Bauer den Schnitter ins gelbe Gefilde
Schickte, und man die Gerste schon einband mit brüchigen Halmen,
Sah' ich schon alles Gekämpfe zusammenstürmender Winde,

Quae gravidam late ſegetem ab radicibus imis
Sublime expulſam eruerent: ita turbine nigro
Ferret hiems culmumque levem, ſtipulasque volantes.
Saepe etiam immenſum caelo venit agmen aquarum,
Et foedam glomerant tempeſtatem imbribus atris
Collectae ex alto nubes: ruit arduus aether,
Et pluvia ingenti ſata laeta boumque labores
Diluit: implentur foſſae, & cava flumina creſcunt
Cum ſonitu, fervetque fretis ſpirantibus aequor.
Ipſe pater, media nimborum in nocte, coruſca
Fulmina molitur dextra: quo maxima motu
Terra tremit: fugere ferae; mortalia corda
Per gentes humilis ſtravit pavor; ille flagranti
Aut Atho, aut Rhodopen, aut alta Ceraunia telo
Dejicit: ingeminant Auſtri, & denſiſſimus imber:
Nunc nemora ingenti vento, nunc littora plangunt.
Hoc metuens, caeli menſes & ſidera ſerva,
Frigida Saturni ſeſe quo ſtella receptet:
Quos ignis caeli Cyllenius erret in orbes.
In primis venerare Deos, atque annua magnae
Sacra refer Cereri laetis operatus in herbis,
Extremae ſub caſum hiemis, jam vere ſereno.
Tunc pingues agni, & tunc moliſſima vina:
Tunc ſomni dulces, denſaeque in montibus umbrae.
Cuncta tibi Cererem pubes agreſtis adoret.
Cui tu lacte favos, & miti dilue Baccho:
Terque novas circum felix eat hoſtia fruges;
Omnis quam chorus, & ſocii comitentur ovantes;
Et Cererem clamore vocent in tecta: neque ante

Welches weit und breit das ſchwangre Getraid' mit der Wurzel
Tief ausriß, und empor hob: ſo führten die Stürme im ſchwarzen
Wirbelwind fliegende Stoppeln und leichtes Stroh in die Höhe.
Oft zieht unermeßlicher Schwall von Gewäſſer am Himmel;
Hoch ſich ſammelnde Wolken ballen ein greulich Gewitter
Schwarz von Regen, der hohe Aether ſtürzt ſich hernieder,
Und zerſtößt im Wolkenbruch frohe Saaten, der Ochſen
Arbeit: die Graben füllen ſich, hole Giesbäche wachſen
Rauſchend, es ſiedet das Meer im wilden Wellengebrauſe.
Allvater ſelbſt im Schooß der Gewitternacht, ſchwinget mit Stärke
Stralenden Bliz in der Rechten, deſſen Hinſturz den ganzen
Weltkreiß erſchüttert, das Wild flieht, die ſterbliche Herzen der Völker
Stürzt die zagende Angſt in den Staub hin, mit flammendem Blizpfeil
Schmettert er dort den Athos, den Rhodop, Ceraunions Gipfel:
Südliche Stürme verdoppeln ſich, mit dem dichteſten Regen:
Nun erſeufzen Haine und Ufer im raſenden Winde.
Dies befürchtend beobacht' des Himmels Geſtirne und Monden:
Wo ſich der kalte Stern des Saturns im Wandeln befinde:
Welche himmliſche Bahn das Cylleniſche Feuer durchirre.
Erſt verehre die Götter, und bringe jährlich Geſchenke,
Die du der groſen Ceres opferſt auf grünendem Raſen,
Gegen das Ende des Winters, im Anfang des heiteren Frühlings.
Dann ſind die Lämmer feiſt, dann ſind die Weine geſchmeidig:
Dann iſt ſüß der Schlaf, auf Bergen dunkel der Schatten.
Sämtliche Jugend vom Lande bete dann mit dir zur Ceres:
Miſch ihr Honig mit Milch und mildem Wein; es umwandle
Dreimal das ſeegnende Opfer die neuen Früchte, und jauchzend
Folge der ganze Chor mit den Freunden, laute Geſänge
Laden die Ceres unter dein Dach ein; ehender ſeze

Falcem maturis quisquam supponat aristis,
Quam Cereri torta redimitus tempora quercu
Det motus incompositos, & carmina dicat.
Atque haec ut certis possimus discere signis,
Aestusque, pluviasque, & agentes frigora ventos;
Ipse pater statuit, quid menstrua luna moneret:
Quo signo caderent Austri: quid saepe videntes
Agricolae, propius stabulis armenta tenerent.
Continuo ventis surgentibus, aut freta ponti
Incipiunt agitata tumescere, & aridus altis
Montibus audiri fragor: aut resonantia longe
Littora misceri, & nemorum increbrescere murmur.
Jam sibi tum curvis male temperat unda carinis,
Quum medio celeres revolant ex aequore mergi,
Clamoremque ferunt ad littora: quumque marinae
In sicco ludunt fulicae: notasque paludes
Deserit, atque altam supra volat ardea nubem.
Saepe etiam stellas, vento impendente, videbis
Praecipites caelo labi, noctisque per umbram
Flammarum longos a tergo albescere tractus:
Saepe levem paleam & frondes volitare caducas,
Aut summa nantes in aqua colludere plumas.
At Boreae de parte trucis quum fulminat, & quum
Eurique Zephyrique tonat domus; omnia plenis
Rura natant fossis, atque omnis navita ponto
Humida vela legit. Nunquam imprudentibus imber
Obfuit. Aut illum surgentem vallibus imis
Aeriae fugere grues: aut bucula caelum
Suspiciens patulis captavit naribus auras:

Keiner die Sichel an reife Halme, bis er sich die Schläfe
Mit geflochtenen Eichen der Ceres zu Liebe bekränzet,
Sie durch kunstlose Tänze, und ländliche Lieder verehrt hat.
Daß wir aber aus sichern Zeichen die hizige Witterung,
Regen, und Kälte bringende Winde weissagen können;
Dazu gab Allvater Regeln, was Luna, monathlich rathen,
Unter welchem Zeichen der Südwind fallen: und welches
Oft vom Landmann bemerkt, die Heerden dem Stalle zu nähern
Andeuten sollte. Gleich wenn die Winde entstehn, so beginnen
Angereizte Fluthen des Meers entweder zu schwellen,
Rauschend Gepraſſel hört man auf hohen Gebirgen, oder
Weit ertönt auch die Brandung dazwischen, das Rauschen des Hains (wächst!
Dann schon enthält sich nicht mehr die Welle des bauchichten Schiffes
Wenn von der Mitte der See der flüchtige Taucher hinweeilt,
Mit Geschrei das Ufer begehrt: Wenn Vögel des Meeres,
Seehüner auf dem Troknen spielen: der Reyher bekannten
Pfüzen entweicht, und hoch sich über die Wolken hinauf schwingt.
Oefters wirst du auch Sterne, wenn Winde bevorstehn, bemerken,
Wie sie vom Himmel sich stürzen, und wie im nächtlichen Schatten
Hinter ihnen der lange Flammenzug weislicht erscheinet.
Oft auch das Flattern leichter Spreu und gefallener Blätter,
Oder über dem Wasser das Scherzen schwimmender Federn.
Weñs aus der Gegend des wütenden Nordwinds blizt, und des Ostwinds
Auch des Westwinds Behälter donnern; so schwimmet das ganze
Feld in gefüllten Graben, und jeder Schiffer des Meeres
Zieht die genezten Seegel schon ein. Die dümmsten betroge
Niemals ein Plazregen: Denn wenn er einbricht, so flieht in die tiefsten
Thäler der Kranich des Himmels: Oder das Kuhkalb schauet
Auf gen Himmel, mit offener Nase schnauft es die Luft ein'

Aut arguta lacus circumvolitavit hirundo:
Et veterem in limo ranae cecinere querelam.
Saepius & tectis penetralibus extulit ova
Anguſtum formica terens iter: & bibit ingens
Arcus: & e paſtu decedens agmine magno
Corvorum increpuit denſis exercitus alis.
Jam varias pelagi volucres, & quae Aſia circum
Dulcibus in ſtagnis rimantur prata Cayſtri,
Certatim largos humeris infundere rores;
Nunc caput objectare fretis, nunc currere in undas,
Et ſtudio incaſſum videas geſtire lavandi.
Tum cornix plena pluviam vocat improba voce,
Et ſola in ſicca ſecum ſpatiatur arena.
Nec nocturna quidem carpentes penſa puellae
Neſcivere hiemem: teſta quum ardente viderent
Scintillare oleum, & putres concreſcere fungos.
Nec minus eximbri ſoles & aperta ſerena
Proſpicere, & certis poteris cognoſcere ſignis;
Nam neque tum ſtellis acies obtuſa videtur,
Nec fratris radiis obnoxia ſurgere Luna;
Tenuia nec lanae per caelum vellera ferri.
Non tepidum ad ſolem pennas in littore pandunt
Dilectae Thetidi Alcyones: non ore ſolutos
Immundi meminere ſues jactare maniplos.
At nebulae magis ima petunt, campoque recumbunt:
Solis & occaſum ſervans de culmine ſummo
Nequidquam ſeros exercet noctua cantus.
Adparet liquido ſublimis in aëre Niſus,
Et pro purpureo poenas dat Scylla capillo.

Oder es fliegt die zirpende Schwalb' im Kreiß auf dem Weiher:
Oder die Frösche singen das alte Klaglied in Pfüzen.
Oft trägt auch die Ameis enge Wege betrettend
Eyer aus innerster Wohnung, und Wasser ziehet der grose
Bogen; und es entweichen in grosen Hausen vom Mahle
Heere der Raben, es rauscht daher ihr dichtes Gefieder.
Jezt bemerkst du mancherlei Seegeflügel, besonders
Dort in Asien, wo es um des Caysters Gefilde
Süse Pfüzen durchschnäbelt, die Schultern mit reichlicher Nässe
Wechselnd begießt; den Kopf oft eintaucht, dann hinläuft ins Wasser,
Gierig zum Kühlen macht es alle Geberden vergeblich.
Auch die freche Krähe ruft Regen mit mächtiger Stimme,
Für sich allein spaziert sie im trockenen Sande. Die Mädchen
Wenn sie zum Feierabend den Rocken zupfen, verkennen
Drohende Stürme nicht: wenn sie auf brennender Lampe das Oellicht
Sprazeln sehn, und fauler Schwämme Entstehen bemerken.
Eben so pflegst du nach dem Regen den heiteren Himmel
Vorzusehn, und ihn aus sicheren Zeichen zu kennen.
Dann bemerkt man weder das Funkeln des Sternlichts dunkel;
Noch die Luna im Aufgang der Stralen des Bruders bedürftig:
Oder am Himmel das Schweben dünner wolligter Flocken.
Die von der Thetis geliebte Eisvögel breiten am Ufer
Gegen die laue Sonn' ihre Flügel nicht aus: mit dem Rüssel
Aufgerissene Bündel gedenken unflätige Schweine
Nicht zu schleudern. Der Nebel senkt sich, und ruhet im Felde:
Auf dem First des Hauses erwartet die Eule der Sonnen
Untergang, sie müht sich zum späten Geheule vergeblich.
Hoch in dünnen Lüften erscheint der erhabene Nisus,
Scylla leidet die Strafe wegen dem Purpurnen Haare:

Quacunque illa levem fugiens secat aethera pennis,
Ecce inimicus, atrox, magno stridore per auras
Insequitur Nisus: qua se fert Nisus ad auras,
Illa levem fugiens raptim secat aethera pennis.
Tum liquidas corvi presso ter gutture voces,
Aut quater ingeminant; & saepe cubilibus altis,
Nescio qua praeter solitum dulcedine laeti,
Inter se foliis strepitant: juvat imbribus actis
Progeniem parvam dulcesque revisere nidos.
Haud equidem credo, quia sit divinitus illis
Ingenium, aut rerum fato prudentia major.
Verum ubi tempestas & caeli mobilis humor
Mutavere vias, & Juppiter uvidus Austris
Denset, erant quae rara modo, &, quae densa, relaxat;
Vertuntur species animorum, & pectora motus
Nunc alios, alios, dum nubila ventus agebat,
Concipiunt; hinc ille avium concentus in agris,
Et laetae pecudes, & ovantes gutturae corvi.
Si vero solem ad rapidum lunasque, sequentes
Ordine, respicies; nunquam te crastina fallet
Hora, neque insidiis noctis capiere serenae.
Luna revertentes quum primum colligit ignes,
Si nigrum obscuro comprenderit aera cornu,
Maximus agricolis pelagoque parabitur imber.
At, si virgineum suffuderit ore ruborem,
Ventus erit: vento semper rubet aurea Phoebe.
Sin ortu quarto (namque is certissimus auctor)
Pura, neque obtusis per caelum cornibus ibit;
Totus & ille dies, & qui nascentur ab illo

Wo ihr flüchtig Gefieder den leichten Aether durchschneidet
Da verfolgt sie Nisus ihr grimmiger Feind, in den Lüften
Rauscht er mächtig einher, und wo er sich wendet in Lüften,
Flieht sie plözlich, mit leichten Schwingen zertheilt sie den Aether.
Drei bis viermal verdoppeln die Raben mit engerer Kehle
Helle Stimmen, ich weiß nicht mit welcher Wonn' sie sich freuen,
Mehr als gewöhnlich im hohen Lager; sie rauschen im Laube
Unter einander, es freut sie nach vergangenem Regen
Wieder zu sehn ihr kleines Geschlecht und liebliche Nester.
Doch ich glaub nicht, daß ihnen die Gottheit Scharfsinn gegeben,
Oder daß sie tieferen Blick als das Schicksal bekommen:
Sondern wenn die Witt'rung, des Himmels bewegliche Nässe
Ihren Lauf verändert, die Luft von dem Südwind befeuchtet
Dünnes verdichtet, und Dichtes verdünnt, so werden die Bilder
Thierischer Seelen verwechselt, und anders sind jezt die Gefühle,
Wiedrum anders wenn der Wind mit Gewölke einher zieht.
Daher rühren die Vögel Concerte draußen im Felde,
Daher fröliche Heerden, das Kehlengejauchze der Raben.
Wenn du die rasche Sonn mit dem Mond, der ihr ordentlich folget
Wirst betrachten, so wird dich niemals der kommende Morgen
Niemals die Tücke heiterer Nächte täuschen. Wenn Luna
Gleich im Anfang wiederkehrendes Feuer sich sammlet,
Dann mit dunklem Horn den schwarzen Luftraum umschließet,
Dann wird dem Meer und dem Landmann der stärkste Regen bereitet.
Wenn sie aber ihr jungfräulich Antliz mit Röthe verschleiert,
Dann giebts Wind: Vor ihm erröthet die göldene Phöbe.
Wenn sie im vierten Aufgang (dies ist ein sicheres Zeichen)
Hell ist, und nicht mit stumpfen Hörnern den Himmel durchwandert,
Dann wird der ganze Tag mit allen die er gebähret

Exactum ad menſem, pluvia ventisque carebunt:
Votaque ſervati ſolvent in littore nautae
Glauco, & Panopeae, & Inoo Melicertae.
Sol quoque & exoriens, & quum ſe condet in undas,
Signa dabit: ſolem certiſſima ſigna ſequuntur,
Et quae mane refert, & quae ſurgentibus aſtris.
Ille ubi naſcentem maculis variaverit ortum
Conditus in nubem, medioque refugerit orbe;
Suſpecti tibi ſint imbres: namque urget ab alto
Arboribusque ſatisque Notus pecorique ſiniſter.
Aut ubi ſub lucem denſa inter nubila ſeſe
Diverſi rumpent radii, aut ubi pallida ſurget
Tithoni croceum linquens aurora cubile;
Heu, male tum mites defendet pampinus uvas:
Tam multa in tectis crepitans ſalit horrida grando.
Hoc etiam, emenſo quum jam decedet Olympo,
Profuerit meminiſſe magis: nam ſaepe videmus
Ipſius in vultu varios errare colores.
Caeruleus pluviam denuntiat, igneus Euros.
Sin maculae incipient rutilo immiſcerier igni,
Omnia tunc pariter vento nimbisque videbis
Fervere. Non illa quisquam me nocte per altum
Ire, neque a terra moneat convellere funem.
At ſi, quum referetque diem, condetque relatum,
Lucidus orbis erit, fruſtra terrebere nimbis,
Et claro ſilvas cernes Aquilone moveri.
Denique, quid veſper ſerus vehat, unde ſerenas
Ventus agat nubes, quid cogitet humidus Auſter,
Sol tibi ſigna dabit. Solem quis dicere falſum

Durch den vollen Monath vom Wind und Regen befreit seyn:
An dem Ufer erfüllt der erhaltene Schiffer Gelübde,
Die er dem Glaucus, der Panopee, Melizerten und Ino
Weihte. Die Sonn' im Aufgang, und wenn sie in Wellen sich tauchet,
Giebt uns Zeichen; die sicherste Zeichen gewähret die Sonne;
Sie belehrt uns des Morgens und Abends beim Aufgang der Sterne.
Wenn sie in Wolken gehüllt, den ersten Hervorschritt mit Flecken
Bunt macht, und mit halbgesehener Scheibe entfliehet;
Dann befürchte Regen; es treibt schon vom Meer her der Bäumen
Saaten und Heerden nicht günstige Südwind. Wenn ferner
Morgens früh zwischen dichtem Gewölke verstreuete Stralen
Hie und da sich brechen, oder wenn auch Aurora
Ihr Safranbett dem Tithon zurück läßt, und blaßgelb empor steigt;
Ach so beschüzt das Weinlaub die milden Trauben sehr übel,
Denn auf dem Dach hüpft rauschend und häufig ein zackichter Hagel.
Aber wenn sie nach durchwandertem Himmel schon hinsinkt
Dann ists nüzlicher sie zu bemerken: wir sehen dann öfters
Wie auf ihrem Angesicht mancherlei Farben umher ziehn.
Himmelbläue verkündiget Regen, die Feurige, Ostwind:
Wenn die Flecken beginnen mit feurigem Roth sich zu mischen;
Dann wirst du alles zugleich im Winde und Plazregen toben
Sehn. Es ermahne mich niemand in solcher Nacht auf dem Meere
Reisen zu wagen, oder am Ufer das Schiffseil lösen.
Aber wenn die Scheibe im Kommen und Scheiden des Tages
Heiter erscheint, so befürchtest du Stürme vergeblich, hingegen
Wirst du sehn, wie der helle Nordwind die Wälder beweget.
Endlich zeigt dir die Sonne des späten Abends Gefolge,
Wo der Wind das helle Gewölk' hertreibt, was der nasse
Südwind vorhat: Wer wird die Sonne der Falschheit bezeihen?

Audeat? Ille etiam caecos inſtare tumultus
Saepe monet, fraudemque & operta tumeſcere bella.
Ille etiam exſtincto miſeratus Caeſare Romam,
Quum caput obſcura nitidum ferrugine texit,
Impiaque aeternam timuerunt ſecula noctem.
Tempore quamquam illo tellus quoque, & aequora ponti,
Obſcaenique canes, importunaeque volucres
Signa dabant. Quoties Cyclopum effervere in agros
Vidimus undantem ruptis fornacibus Aetnam,
Flammarumque globos, liquefactaque volvere ſaxa!
Armorum ſonitum toto Germania caelo
Audiit: inſolitis tremuerunt motibus Alpes.
Vox quoque per lucos vulgo exaudita ſilentes
Ingens: & ſimulacra modis pallentia miris
Viſa ſub obſcurum noctis: pecudesque locutae,
Infandum! ſiſtunt amnes, terraeque dehiſcunt,
Et moeſtum illacrimat templis ebur aeraque ſudant.
Proluit inſano contorquens vortice ſilvas
Fluviorum rex Eridanus, camposque per omnes
Cum ſtabulis armenta tulit; nec tempore eodem
Triſtibus aut extis fibrae adparere minaces,
Aut puteis manare cruor ceſſavit: & altae
Per noctem reſonare, lupis ululantibus, urbes:
Non alias caelo ceciderunt plura ſereno
Fulgura: nec diri toties arſere cometae.
Ergo inter ſeſe paribus concurrere telis
Romanas acies iterùm videre Philippi:
Nec fuit indignum ſuperis, bis ſanguine noſtro
Emathiam & latos Haemi pingueſcere campos.

Sie hat öfters geheimer Empörung entstehen, der Argliſt,
Und der verborgenen Kriege wachſendes Schwellen geweiſſagt.
Sie betrauerte Rom, als nach dem Morde des Cäſars
Sie ihr glänzendes Haupt mit roſtigem Dunkel bedeckte,
Und die verruchte Welt für ewiger Finſterniß bebte.
Obgleich auch zu der Zeit die Erde, die Fläche des Meeres,
Vorbedeutendes Hundegeheul, und unholde Vögel
Vorzeichen gaben. Wie oftmals ſahn wir den wallenden Aetna
Ueberkochen aus berſtenden Oefen, und Kugeln von Flammen,
Schmelzende Steinmaſſen auf der Cyclopen Felder ſich wälzen!
Deutſchland hörte am ganzen Himmel Waffengeraſſel,
Und mit ungewohntet Erſchütterung bebten die Alpen.
In den ſchweigenden Wäldern hörte man greuliche Stimmen,
Blaſſe Geſpenſter von ſeltſamer Gattung wurden geſehen
In dem Dunkel der Nacht, die Thiere ſprachen, es ware
Greulich und ſchrecklich, die Flüſſe ſtarrten, die Erde zerborſte:
Traurendes Helfenbein weinte in Tempeln, es ſchwizten Metalle.
Wälder ſpülte in wilden Wirbeln ſich drehend der Flüſſe
Fürſt Eridanus hinweg, er führte durch alle Gefilde
Mit den Ställen das Vieh dahin: in eben den Zeiten
Drohten beſtändig die Faſern im unglücksvollen Gedärme;
Auch die Brunnen hörten nicht auf ſich mit Blut zu ergieſen;
Hoch erſchollen die Städte des Nachts von heulenden Wölfen.
Niemals fielen ſonſt aus heiterem Himmel ſo viele
Blize, niemals braunten ſo häufig bange Cometen.
Darum ſah auch Philippi abermals römiſche Heere,
Wie ſie mit gleichen Waffen in Bürgerſchlachten ſich miſchten:
Und die Götter ſcheuten ſich nicht mit unſerem Blute
Zweimal Emathien, die weiten Gefilde des Hämus zu düngen.

Scilicet & tempus veniet, quum finibus illis
Agricola, incurvo terram molitus aratro,
Exesa inveniet scabra robigine pila;
Aut gravibus rastris galeas pulsabit inanes,
Grandiaque effossis mirabitur ossa sepulcris.
Di patrii Indigetes, & Romule, Vestaque mater,
Quae Tuscum Tiberim, & Romana palatia servas,
Hunc saltem everso juvenem succurrere saeclo
Ne prohibete; satis jam pridem sanguine nostro
Laomedonteae luimus perjuria Trojae.
Jam pridem nobis coeli te regia, Caesar,
Invidet, atque hominum queritur curare triumphos.
Quippe ubi fas versum atque nefas: tot bella per orbem
Tam multae scelerum facies: non ullus aratro
Dignus honos: squalent abductis arva colonis,
Et curvae rigidum falces conflantur in ensem.
Hinc movet Euphrates, illinc Germania bellum:
Vicinae ruptis inter se legibus urbes
Arma ferunt: saevit toto Mars impius orbe.
Ut, quum carceribus sese effudere quadrigae,
Addunt in spatia, & frustra retinacula tendens
Fertur equis auriga, neque audit currus habenas.

Ja es wird eine Zeit seyn, wo in dortiger Gegend,
Wenn der Landmann mit krummem Pflug die Erde zerfurchet,
Er vom Rost zerfreßne Wurfspiese finden; mit schweren
Karsten auf leere Sturmhauben stosen wird, und die grosen
Aus den Gräbern gewühlte Knochen wird er bestaunen.
Götter der Heimath, Halbgötter, Romulus, Mutter Vesta,
Die du die Thuscische Tiber und Roms Pallaste bewahrest,
Hindert den Jüngling wenigstens nicht, dem verwüsteten Staate
Hülfe zu leisten. Den Meineid der Laomedontischen Troja
Büsen wir ja schon lange genug mit unserem Blute.
Dich o Cäsar misgönnt uns vorlängst schon der himmlische Hofstaat,
Und er beklagt, daß du dich um Menschentriumphe bekümmerst,
Wo doch Recht und Unrecht wechselt: so häufige Kriege
Durch den Weltkreiß: so viele Gestalten von Schandthaten herrschen:
Hin ist die Ehre des Pflugs: die Fluren trauern, der Landmann
Wird entführt, die krummen Sicheln werden zu starren
Schwertern geschmiedet. Von daher erregt der Euphrat, von dorther
Deutschland den Krieg: benachbarte Städte ergreifen die Waffen
Nach gebrochnen Verträgen: der frevelnde Mavors durchwütet
Alle Welt. Wie Vierspänner, wenn sie den Schranken entstürzen
Ueber die Laufbahn toben, der Fuhrmann, indem er die Zäume
Anhält, fortgeschleppt wird, und der Wagen die Zügel nicht achtet.

VIRGILII GEORGICON

LIBER II.

ARGUMENTUM.

Habet hic liber de plantatione partes ſeptem. I. Modos omnes producendarum arborum, tam ex natura, quam ex arte. II. Varias earum ſpecies, & quo ſingulae modo tractandae ſint, naturali, an artificioſo. III. Quibus ſingulae locis felicius proveniant: ubi excurritur in laudes Italici ſoli. IV. Artem diſcernendae naturae cujusque ſoli. V. Culturam vitis. VI. Culturam oleae, & aliarum aliquot arborum. VII. Epilogum de vitae ruſticae felicitate.

Virgils Georgicon

II. Buch.

Inhalt des zweiten Gesangs.

Dieser Gesang von der Baumzucht besteht in sieben Theilen. Der erste zeigt alle natürliche und künstliche Arten an, die Bäume zu erzielen. Der zweite lehrt ihre verschiedene Gattungen, und wie jede sowohl natürlich als künstlich behandelt werden müsse. Der dritte unterrichtet uns, an welchen Orten eine jede Art am besten fortkomme: wobei der Dichter in ein Lob des italienischen Bodens ausbricht. Der vierte giebt die Kunst an, jede Erdart zu kennen. Der fünfte handelt vom Weinbau. Der sechste vom Oelbau und andern Bäumen, und der siebende schließt mit dem Lob der Glückseligkeit des Landlebens.

Hactenus arvorum cultus, & sidera caeli:
Nunc te, Bacche, canam, nec non silvestria tecum
Virgulta, & prolem tarde crescentis olivae:
Huc, pater o Lenaee, (tuis hic omnia plena
Muneribus: tibi pampineo gravidus autumno
Floret ager, spumat plenis vindemia labris)
Huc, pater o Lenaee, veni, nudataque musto
Tinge novo mecum dereptis crura cothurnis.
Principio arboribus varia est natura creandis:
Namque aliae, nullis hominum cogentibus, ipsa
Sponte sua veniunt, camposque & flumina late
Curva tenent: ut molle siler, lentaeque genistae,
Populus, & glauca canentia fronde salicta.
Pars autem posito surgunt de semine: ut altae
Castaneae, nemorumque Jovi quae maxima frondet
Aesculus, atque habitae Grajis oracula quercus.
Pullulat ab radice aliis densissima silva:
Ut cerasis, ulmisque: etiam Parnassia laurus
Parva sub ingenti matris se subjicit umbra.
Hos natura modos primum dedit: his genus omne
Silvarum fruticumque viret, nemorumque sacrorum.
Sunt alii, quos ipse via sibi reperit usus.
Hic plantas tenero abscindens de corpore matrum
Deposuit sulcis: hic stirpes obruit arvo,
Quadrifidasque sudes, & acuto robore vallos:
Silvarumque aliae pressos propaginis arcus
Exspectant, & viva sua plantaria terra.
Nil radicis egent aliae: summumque putator

Ich besang der Fluren Wirthschaft, des Himmels Gestirne:
Nun besing ich auch dich o Bacchus, und mit dir des Waldes
Strauchwerk, und des langsam wachsenden Oelbaums Geschlechte.
Hier o Vater Lenäus, hier ist allwaltende Fülle
Deiner Geschenke: es blühn dir von rebenlaubichtem Herbste
Schwangere Aecker, die Weinlese schäumt dir in vollen Gefässen.
Vater Lenäus komm her, und tunke die nackenden Schenkel
Nach gelöstem Cothurn mit mir in geerndeten Most ein.
Ursprünglich ist die Natur verschieden im Schaffen der Bäume:
Einige pflanzen sich selbst freiwillig, ohne der Menschen
Zuthun fort, und bewohnen Felder und schlängelnde Flüsse;
Als die weiche Bachweide, schlanker Genster, die Pappel
Und das graulechte Weidengesträuche mit bläulichten Blättern.
Andre entstehn aus gefallenen Saamen; die hohe Castanie,
Dann der Aesculus, welcher im Walde dem Jovi das gröste
Laub trägt, und der Griechen gewohntes Orakel die Eichen.
Wieder andern entsproßt der Wurzel ein dichtes Gewälde;
Als dem Kirschbaum, den Ulmen: so auch des parnaßischen Lorbeers
Sprößling schmiegt sich gleichfalls im mächtigen Schatten der Mutter.
Ursprünglich wieß die Natur diese Wege: es grünete durch sie
Jedes Geschlecht der Wälder, der Stauden, der heiligen Haine.
Andre Arten erfand der Gebrauch durch den Weg der Erfahrung.
Wenn der eine den Sezling vom zarten Körper der Mutter
Abspleist, Furen vertraut: sezt jener Stämme und Stecken
Vierfach gespalten, auch zugespizte Pfähle ins Feld hin:
Andre Pflanzen des Waldes erwarten die niedergedrückten
Bogen der Ableger, Zweige lebend in eigener Erde.
Andre bedürfen nicht Wurzeln; der Gärtner bieget des Baumes

Haud dubitat terrae referens mandare cacumen.
Quin & caudicibus ſectis (mirabile dictu)
Truditur e ſicco radix oleagina ligno.
Et ſaepe alterius ramos impune videmus
Vertere in alterius: mutatamque inſita mala
Ferre pirum, & prunis lapidoſa rubeſcere corna.
Quare agite o, proprios generatim diſcite cultus,
Agricolae, fructusque feros mollite colendo:
Neu ſegnes jaceant terrae. Juvat Iſmara Baccho
Conſerere, atque olea magnum veſtire Taburnum.
Tuque ades, inceptumque una decurre laborem,
O decus, ò famae merito pars maxima noſtrae,
Maecenas, pelagoque volans da vela patenti.
Non ego cuncta meis amplecti verſibus opto:
Non, mihi ſi linguae centum ſint, oraque centum,
Ferrea vox: ades, & primi lege littoris oram.
In manibus terrae: non hic te carmine ficto,
Atque per ambages & longa exorſa tenebo.
Sponte ſua quae ſe tollunt in luminis oras,
Infoecunda quidem, ſed laeta & fortia ſurgunt.
Quippe ſolo natura ſubeſt: tamen haec quoque ſiquis
Inſerat, aut ſcrobibus mandet mutata ſubactis,
Exuerint ſilveſtrem animum: cultuque frequenti
In quascunque voces artes haud tarda ſequentur.
Nec non & ſterilis, quae ſtirpibus exit ab imis,
Hoc faciet, vacuos ſi ſit digeſta per agros:
Nunc altae frondes, & rami matris opacant,
Creſcentique adimunt foetus, uruntque ferentem.
Jam, quae ſeminibus jactis ſe ſuſtulit arbos

Gipfel, und trägt kein Bedenken denſelben der Erd zu vertrauen.
Wunderbar iſt es, wenn man den Oelbaum in Stücke zerſchneidet
Daß dann trocknes Holz noch fähig iſt Wurzeln zu treiben.
Oefters ſehn wir die Aeſte des einen ſchadlos ſich wandeln
In die Aeſte des andern, und den veränderten Birnbaum
Propfäpfel tragen, ſteinigten Cornel auf Pflaumen ſich röthen.
Drum wohlan ihr Landleute, lernet jedes Geſchlechtes
Eigne Behandlung, die wilde Baumfrucht verbeſſert durch Kunſtfleiß,
daß der Boden nicht öd liege. Nüzlich pflanzt man den Bacchus
Auf den Ismar, den groſen Taburn beſezt man mit Oele.
Sei auch du gegenwärtig, begleit' die begonnene Arbeit,
Du o Zierd' und billig der gröſte Theil meines Ruhmes,
O Mäzenas, ſeegle mit mir auf offenem Meere.
Ich begehr nicht alles in mein Gedichte zu faſſen.
Hätt' ich auch hundert Zungen und Münd, eine eiſerne Stimme.
Stehe mir bei, und ſeegle in der Nähe des Ufers:
Stets mit dem Lande beſchäftigt: ich will dich mit falſchem Gedichte,
Oder mit Umſchweifen, oder mit langer Vorred' nicht täuſchen.
Bäume, die ganz ohne Kunſt zur Gränze des Lichts ſich erheben,
Sind zwar weniger fruchtbar, doch ſteigen ſie froher und ſtärker:
Denn ihr Stand iſt natürlich, und doch, wenn auch ſie jemand pfropfet,
Oder ſie ferner in wohlbereitete Löcher verpflanzet,
Dann verliern ſie die wilde Natur: durch fleißige Wartung
Folgen ſie ſchleunig jedem Kunſtſtück, zu dem du ſie aufrufſt.
Auch die fruchtloſe Lohde, den unterſten Stämmen entſproſſen
Leiſtet das nemliche, wenn ſie ins freie Gefilde verpflanzt wird.
Jezt beſchattet ſie hohes Gebüſche, die Zweige der Mutter,
Beide erziehn ihr im Wachsthum die Früchte, und trägt ſie, die Säfte.
Aber wenn ein Baum aus geſtreuetem Saamen empor ſteigt,

Tarda venit, ſeris factura nepotibus umbram:
Pomaque degenerant ſuccos oblita priores:
Et turpes avibus praedam fert uva racemos.
Scilicet omnibus eſt labor impendendus; & omnes
Cogendae in ſulcum, ac multa mercede domandae.
Sed truncis oleae melius, propagine vites
Reſpondent, ſolido Paphiae de robore myrtus.
Plantis & durae coryli naſcuntur, & ingens
Fraxinus, Herculeaeque arbos umbroſa coronae,
Chaoniique patris glandes: etiam ardua palma
Naſcitur, & caſus abies viſura marinos.
Inſeritur vero & foetu nucis arbutus horrida:
Et ſteriles platani malos geſſere valentes:
Caſtaneae fagus, ornusque incanuit albo
Flore pyri, glandemque ſues fregere ſub ulmis.
Nec modus inſerere atque oculos imponere ſimplex.
Nam qua ſe medio trudunt de cortice gemmae,
Et tenues rumpunt tunicas, anguſtus in ipſo
Fit nodo ſinus: huc aliena ex arbore germen
Includunt, udoque docent inoleſcere libro.
Aut rurſum enodes trunci reſecantur, & alte
Finditur in ſolidum cuneis via: deinde feraces
Plantae immittuntur: nec longum tempus, & ingens
Exiit ad caelum ramis felicibus arbos,
Miraturque novas frondes, & non ſua poma.
Praeterea genus haud unum, nec fortibus ulmis,
Nec ſalici, lotoque, nec Idaeis cypariſſis.
Nec pingues unam in faciem naſcuntur olivae,
Orchades, & radii, & amara pauſia bacca,

Dann wächst er langsam, spate Enkel wird er beschatten.
Seine Früchte entarten, die ersten Säfte verliern sie:
Weinstöcke zeugen nur sauere Trauben den Vögeln zur Beute.
Darum muß man auf alle Bäume Mühe verwenden,
Alle in Gruben verpflanzen, mit vielen Kosten bezähmen.
Oelbäume wachsen am liebsten aus Stammstücken, Reben gedeihen
Wohl durch Ableger, paphische Myrthen aus Stämmlingen besser.
Wurzelsprossen erzeugen die harte Haselnuß, Eschen
Mächtig von Wuchs, den schattichten Baum der Herkulischen Krone,
Eicheln des Chaonschen Vaters: auch die erhabene Palme
Wird so erzeugt, die Seegefahren erwartende Tanne.
Stachlichten Hagdorn kann man mit Reisern von Nußbäumen pfropfen
Stattliche Aepfelbäum truge der fruchtlose Platanus öfters:
Buchen nährt die Kastanie, die Esche erbleicht von des Birnbaums
Blüthe, Schweine zerknacken die Eicheln im Schatten der Ulmen.
Einfach ist nicht die Kunst zu propfen, und Augen zu sezen.
Da wo sich ein Knospe aus mittlerer Rinde hervordrängt
Dünne Häutchen durchbricht, da macht man mitten im Knoten
Einen engen Spalt: und schließt des fremden Baumes
Keim dort ein, und lehrt ihn im feuchten Baste bekleiben.
Oder man stuzt auch wohl den Stamm ohne Knospen, und spaltet
Mit einem Keil im festen Holze den Standpunkt; und sezt dann
Fruchtbare Pfropfreiser hin: es dauert nicht lange, so steiget
Mächtig der Baum mit wuchsigen Aesten dem Himmel entgegen,
Und er bewundert sein fremdes Obst, und neues Gebüsche.
Jener sind die Geschlechter nicht einfach, weder der starken
Ulmen, der Weiden, des Corus, noch der Cupresse vom Ida:
Auch die feisten Oliven haben nicht einerlei Bildung.
Radien giebts, Orchiten, und bittre Pausische Beeren:

Pomaque, & Alcinoi ſilvae: nec ſurculus idem
Cruſtumiis Syriisque pyris, gravibusque volemis.
Non eadem arboribus pendet vindemia noſtris,
Quam Methymnaeo carpit de palmite Lesbos.
Sunt Thaſiae vites, ſunt & Mareotides albae:
Pinguibus hae terris habiles, levioribus illae.
Et paſſo Pſythia utilior, tenuisque Lageos,
Tentatura pedes olim, vincturaque linguam:
Purpureae, preciaeque: & quo te carmine dicam,
Rhaetica? nec cellis ideo contende Falernis.
Sunt etiam Amineae vites, firmiſſima vina:
Tmolius adſurgit quibus, & rex ipſe Phanaeus,
Argitisque minor: cui non certaverit ulla,
Aut tantum fluere, aut totidem durare per annos.
Non ego te, Dis & menſis accepta ſecundis,
Tranſierim, Rhodia, & tumidis, Bumaſte, racemis.
Sed neque quam multae ſpecies, nec nomina quae ſint,
Eſt numerus: neque enim numero comprendere refert:
Quem qui ſcire velit, Libyci velit aequoris idem
Diſcere quam multae Zephyro turbentur arenae:
Aut, ubi navigiis violentior incidit Eurus,
Noſſe, quot Jonii veniant ad littora fluctus.
Nec vero terrae ferre omnes omnia poſſunt.
Fluminibus ſalices; craſſisque paludibus alni
Naſcuntur: ſteriles ſaxoſis montibus orni:
Littora myrtetis laetiſſima: denique apertos
Bacchus amat colles, Aquilonem & frigora taxi.
Adſpice & extremis domitum cultoribus orbem,
Eoasque domos Arabum, pictosque Gelonos.

Aepfel, des Alcinous Gewälde: Cruſtumien, Birne
Syriens, ſchwere Volemen, haben nicht einerlei Sproſſen.
Auch nicht die nämlichen Trauben hangen an unſern Stöcken,
Die man auf Lesbos bricht von Methymnäiſchen Reben.
Man hat Thaſiſche Weine, weiſe erzeugt Mareotis:
Dieſe lieben den ſchweren Boden, den leichteren jene.
Strohwein giebt die Pſythiſche Traube am beſten, der feine
Haſenwein wird dir die Füſe einſt prüfen, die Zunge dir lähmen.
Purpurne Trauben und Precien giebt es, wie ſoll ich beſingen
Dich o Rhätiſche Traube? doch weich den Falerniſchen Kellern.
Ammineiſche Stöck' erzeugen dauernde Weine:
Denen der Tmolier, ſelbſt der Phanäiſche König die Ehr giebt,
Dann die kleine Argitis: mit welcher ſich keine vergleichet,
Weder in Menge des Saftes, noch in längerer Dauer.
Dich o Rhodiſche Traube den Göttern, dem Nachtiſch ſo willkomm,
Darf ich nicht übergehn, dich nicht geſchwollne Bumaſte.
Aber weder die vielen Namen noch Arten ſind zählbar,
Sie auch in Zahlen zu faſſen würde der Mühe nicht werth ſeyn:
Wer ſie zu wiſſen verlangt, der wünſcht zu erfahren, wie vielen
Sand der Weſtwind in Libyens ebener Wüſte hinauf ſtäubt:
Oder wenn ein ſtürmiſcher Oſtwind die Fahrzeuge anfällt,
Wie viel Joniſche Wellen die ländlichen Küſten hinan ziehn.
Aber nicht jede Erdart iſt fähig alles zu tragen.
Weiden wachſen an Bächen, und Erlen in ſteifen Moräſten:
Fruchtloſe Eſchen auf Felſengebirgen: vom Myrtengebüſche
Grünen und blühen die Ufer: und endlich liebet der Bacchus
Offne Hügel, der Taxbaum gedeiht in Nordwind und Kälte.
Schau den Erdkreis auch von den entfernteſten Bauern bezwungen,
Oeſtliche Hütten Arabiens, bunte Geloner. Du findeſt

Diviſae arboribus patriae. Sola India nigrum,
Fert ebenum: ſolis eſt turea virga Sabaeis.
Quid tibi odorato referam ſudantia ligno
Balſamaque, & baccas ſemper frondentis acanthi?
Quid nemora Aethiopum, molli canentia lana?
Velleraque ut foliis depectant tenuia Seres?
Aut quos Oceano proprior gerit India lucos,
Extremi ſinus orbis? ubi aera vincere ſummum
Arboris haud ullae jactu potuere ſagittae.
Et gens illa quidem ſumptis non tarda pharetris.
Media fert triſtes ſuccos, tardumque ſaporem
Felicis mali; quo non praeſentius ullum,
Pocula ſiquando ſaevae infecere novercae,
Miſcueruntque herbas, & non innoxia verba,
Auxilium venit, ac membris agit atra venena.
Ipſa ingens arbos, faciemque ſimillima lauro;
Et, ſi non alium late jactaret odorem,
Laurus erat; folia haud ullis labentia ventis:
Flos ad prima tenax, animas & olentia Medi
Ora fovent illo, & ſenibus medicantur anhelis.
Sed neque Medorum ſilvae, ditiſſima terra,
Nec pulcher Ganges, atque auro turbidus Hermus,
Laudibus Italiae certent: non Bactra, neque Indi,
Totaque turiferis Panchaja pinguis arenis.
Haec loca non tauri ſpirantes naribus ignem
Invertere, ſatis immanis dentibus hydri;
Nec galeis denſisque virum ſeges horruit haſtis:
Sed gravidae fruges, & Bacchi Maſſicus humor
Implevere: tenent oleae armentaque laeta.

Jedes Land an Bäumen verschieden: nur Indien träget
Schwarzes Ebenholz: Saba allein das Weihrauchgebüsche.
Wie soll ich dir den Balsam aus Holz voll Wohlgeruch schwizend,
Wie die Beeren des immer grünen Acanthus, die Haine
Mohrenlands, wie sie von zarter Wolle weiß sind, besingen?
Wie die Serer ein zartes Gewebe von Baumblättern kämmen?
Welches Gewälde des Oceans Nachbar Indien träget,
In des Erdkreises äusserstem Winkel? wo niemals ein Flitschpfeil
Irgend die lüftige Höh' eines Baums im Wurf überstiegen:
Obgleich jenes Volk im Gebrauch des Köchers nicht träg ist.
Medien zeugt den herben Saft, den dauernden Nachschmack
Heilsamer Aepfel, denen kein Mittel an schnellerer Hülfe
Gleich ist, wenn wütende Stiefmütter irgend die Becher vergiften,
Und dieselben mit Kräutern und Zaubergemurmel vermischen,
Dann treibt jener Saft das schwarze Gift aus den Gliedern.
Auch der Baum ist groß, vollkommen ähnlich dem Lorbeer:
Dünstete er nicht weit um sich her einen andern Geruch auch
Dann wär ers selbst: von keinem Winde entfalln ihm die Blätter:
Fest sizt die Blüthe: mit ihr verbessern die Meder den Odem
Auch den riechenden Mund, und heilen keichende Greise.

Aber weder der Meder Gewälde, das reichste Gefilde,
Weder der schöne Ganges, noch der goldtrübe Hermus
Schmälern Italiens Ruhm: nicht Bactra und Indien, auch nicht
Ganz Panchaja reich an Weihrauch tragendem Sande,
Niemals pflügten Ochsen mit feuerschnaubenden Nasen
Diese Oerter, gesäete Zähne des scheuslichen Drachen,
Männer Helm' und dichte Lanzensaat starrten hier niemals:
Sondern schwangre Früchte, des Bacchus massische Säfte
Füllten sie an; sie enthalten Oel, und fröliche Heerden.

Hinc bellator equus campo ſeſe arduus infert:
Hinc albi, Clitumne, greges, & maxima taurus
Victima, ſaepe tuo perfuſi flumine ſacro,
Romanos ad templa Deum duxere triumphos.
Hic ver adſiduum, atque alienis menſibus aeſtas:
Bis gravidae pecudes, bis pomis utilis arbos.
At rabidae tigres abſunt, & ſaeva leonum
Semina; nec miſeros fallunt aconita legentes;
Nec rapit immenſos orbes per humum, neque tanto
Squameus in ſpiram tractu ſe colligit anguis.
Adde tot egregias urbes, operumque laborem,
Tot congeſta manu praeruptis oppida ſaxis,
Fluminaque antiquos ſubterlabentia muros.
An mare, quod ſupra, memorem, quodque alluit infra,
Anne lacus tantos? te, Lari maxime, teque
Fluctibus & fremitu adſurgens, Benace, marino?
An memorem portus, Lucrinoque addita clauſtra:
Atque indignatum magnis ſtridoribus aequor,
Julia qua ponto longe ſonat unda refuſo,
Tyrrhenusque fretis immittitur aeſtus Avernis?
Haec eadem argenti rivos aerisque metalla
Oſtendit venis, atque auro plurima fluxit.
Haec genus acre virum Marſos, pubemque Sabellam,
Adſuetumque malo Ligurem, Volcosque verutos
Extulit: haec Decios, Marios, magnosque Camillos,
Scipiades duros bello: & te, maxime Caeſar,
Qui nunc extremis Aſiae jam victor in oris
Imbellem avertis Romanis arcibus Indum.
Salve, magna parens frugum, Saturnia tellus;

Hier erhebt sich das hehre Streitroß von hinnen ins Lager.
Hier Clitumnus begleiten weise Heerden, das gröste
Opfer, der Stier, zum öftern begossen mit deinen geweihten
Fluthen, Triumphe der Römer, bis in die Tempel der Götter.
Hier ist ewiger Lenz, ungewöhnliche Monden sind Sommer:
Zweimal tragen die Heerden, und zweimal der nüzliche Obstbaum.
Reissende Tiger, der Löwen wildes Geschlechte sind ferne:
Eisenhütlein täuscht nicht den mitleidswürdigen Kräutler:
Nicht so weit kreisend schlupft die schuppichte Schlang auf dem Boden,
Nicht in so großem Umfang formt sie ein Schneckengewinde.
Sez so viel herrliche Städte hinzu, und die mühsamen Werke:
So viele Vesten auf schrose Felsen mit Händen gethürmet;
*) Dann die Flüsse die auf uraltem Gemäuer dahin ziehn.
Soll ich des Meers, wie's oben und unten bespület, gedenken?
Auch der grosen Seen? gröster Larius deiner?
Deiner Benacus, tobend mit Wellen- und Meeresgebrause?
Soll ich die Häfen beschreiben, des Lucrins Dämme, des Meeres
Fläche zürnend in wildem Gebrause, wo Julische Wellen
Weit ertönen im Rückzug des Meeres, Tyrrhenens
Ungestümm eindringt, durch des Avernus enge Gewässer?
Eben dies Land enthüllte in Klüften Bäche von Silber,
Kupfererze, und flose von groser Menge des Goldes.
Marser ein scharfes Geschlecht, die Sabellische reisende Mannschaft,
Arbeit gewohnte Ligurer, Volksker mit Spiesen bewafnet
Bracht es hervor: die Decier, Marier, die grosen Camille,
Scipionen eisern im Krieg: dich gröseten Cäsar,
Der du jezt schon als Sieger, an Asiens äussersten Gränzen,
Von den römischen Vesten entwafnete Indier abhältst.
Heil dir grose Mutter der Früchte, saturnische Erde,

*) Subter heist über im 298sten Vers des 2ten Gesangs.

Magna virum: tibi res antiquae laudis & artis
Ingredior, ſanctos auſus recludere fontes,
Aſcraeumque cano Romana per oppida carmen.
Nunc locus arvorum ingeniis: quae robora cuique,
Quis color, & quae ſit rebus natura ferendis.
Difficiles primum terrae, collesque maligni,
Tenuis ubi argilla, & dumoſis calculus arvis,
Palladia gaudent ſilva vivacis olivae.
Indicio eſt, tractu ſurgens oleaſter eodem
Plurimus, & ſtrati baccis ſilveſtribus agri.
At quae pinguis humus, dulcique uligine laeta,
Quique frequens herbis & fertilis ubere campus,
Qualem ſaepe cava montis convalle ſolemus
Deſpicere: huc ſummis liquuntur rupibus amnes,
Felicemque trahunt limum: quique editus Auſtro,
Et filicem curvis inviſam paſcit aratris:
Hic tibi praevalidas olim multoque fluentes
Sufficiet Baccho vites: hic fertilis uvae,
Hic laticis, qualem pateris libamus & auro,
Inflavit quum pinguis ebur Tyrrhenus ad aras,
Lancibus & pandis fumantia reddimus exta.
Sin armenta magis ſtudium vitulosque tueri,
Aut foetus ovium, aut urentes culta capellas:
Saltus, & ſaturi petito longinqua Tarenti,
Et qualem infelix amiſit Mantua campum,
Paſcentem niveos herboſo flumine cycnos.
Non liquidi gregibus fontes, non gramina deerunt,
Et quantum longis carpent armenta diebus,
Exigua tantum gelidus ros nocte reponet.

Gros an Helden: an Ruhm und Kunst uralte Geschäfte
Sing ich dir, und wag es die heiligen Quellen zu öfnen:
Durch die römische Städte sing ich Äßeräische Lieder.
Nun beschreib ich die Erdarten, was für Kräfte sie haben,
Was für Farben, und welche Natur im Erzeugen der Dinge.
Schwer ergiebige Böden, und schlecht geartete Hügel,
Wo ein magerer Thon ist, und Steine im Strauchfelde herrschen,
Lieben Palladische Wälder der lebensvollen Olive.
Man erkennt sie, wo wilde Obstbäume häufig sich zeugen,
Und das Gefilde mit Beeren des Walds vielfältig bedeckt ist.
Aber ein fetter Boden von süßem Erdsafte grünend,
Fruchtbare Weiden an Gras, und reich an milchvollem Euter,
Die wir im hohlen kreisenden Thal des Gebirges danieden
Pflegen zu sehn: wo Bäche schmelzen vom Gipfel der Felsen,
Welche segnenden Schleim führn: und dem Südwinde blos stehn,
Und das Farrnkraut widrig dem krummen Pfluge ernähren:
Solche Gefilde werden dereinst mit herrlichen Reben
Triefend vom häufigen Wein dich versehn: und reich seyn an Trauben,
Reich am Safte, den wir in goldenen Schalen vergiesen,
Wenn der feiste Tyrrhener beim Altar das Helfenbein bläset,
Wir auf gebogenen Platten das dampfende Eingeweid opfern.
Würdest du aber mehr auf Vieh- und Kälberzucht denken,
Auf die Jungen der Schaafe, und Pflanzen verödente Geislein:
Dann erwähle die Forsten und Flächen des satten Tarenti,
Fluren wie sie das traurige Mantua neulich verlohrn hat,
Wo sich schlosweisse Schwanen am grasichten Strome ernähren;
Klare Quellen und Gräser werden den Heerden nicht mangeln:
Und wie viel das Vieh den langen Tag über abäzt
So viel ersezt der kühle Thau in den kürzeren Nächten,

Nigra fere, & preſſo pinguis ſub vomere terra,
Et cui putre ſolum, (namque hoc imitamur arando)
Optima frumentis; non ullo ex aequore cernes
Plura domum tardis decedere plauſtra juvencis:
Aut unde iratus ſilvam devexit arator,
Et nemora evertit multos ignava per annos,
Antiquasque domus avium cum ſtirpibus imis
Eruit: illae altum nidis petiere relictis;
At rudis enituit impulſo vomere campus.
Nam jejuna quidem clivoſi glarea ruris
Vix humiles apibus caſias roremque miniſtrat:
Et tophus ſcaber, & nigris exeſa chelydris
Creta, negant alios aeque ſerpentibus agros
Dulcem ferre cibum, & curvas praebere latebras.
Quae tenuem exhalat nebulam, fumosque volucres;
Et bibit humorem, &, quum vult, ex ſe ipſa remittit:
Quaeque ſuo viridi ſemper ſe gramine veſtit,
Nec ſcabie & ſalſa laedit robigine ferrum,
Illa tibi laetis intexet vitibus ulmos:
Illa ferax oleo eſt: illam experiere colendo,
Et facilem pecori, & patientem vomeris unci.
Talem dives arat Capua, & vicina Veſevo
Ora jugo, & vacuis Clanius non aequus Acerris.
Nunc, quo quamque modo poſſis cognoſcere, dicam.
Rara ſit, an ſupra morem ſit denſa, requiras:
Altera frumentis quoniam favet, altera Baccho:
Denſa magis Cereri, rariſſima quaeque Lyaeo:
Ante locum capies oculis, alteque jubebis
In ſolido puteum demitti, omnemque repones

Erde, die schwärzlich, an tiefgerichtetem Pflug noch fett ist,
Wo der Boden mürb ist, (denn dies ist der Endzweck des Pflügens)
Trägt am besten Getreide: auf keiner Flur wirst du sehen
Mehrere Wagen von langsamen Stieren geführet nach Haus ziehn:
Oder wo gleichsam im Zorn der Landmann die Wälder hinwegschaft,
Wenn er Hayne die viele Jahre verfaulenzt herumwühlt,
Und die uralte Vögelbehausung mit innerster Wurzel
Ausgräbt; jene verlassen die Nester und fliehn in die Höhe:
Ein nicht tragbares Feld scheint weislicht am zwängenden Pflugschaar.
Denn der nahrungslose Kies des höckrichten Landes
Trägt kaum niedrige Casien, Rosmarin für die Bienen:
Schwammichter Tuffstein, von schwarzen Chelydern zerfressene Kreide,
Soll, wie man sagt, vorzüglich für andern Aeckern den Schlangen
Süse Speise tragen, und krümmende Höhlen gewähren.
Land, das dünne Nebel und flüchtige Dämpfe verhauchet,
Feuchtigkeit anzieht, und aus sich selbst sie willig verduftet,
Das sich beständig mit eigenem grünendem Gras überkleidet,
Nicht mit Krätze und salzichtem Rost den Pflugschaar verletzet:
Dieses wird dir die Ulmen mit wuchsigen Reben durchflechten:
Auch an Oel ists tragbar: durch fleißiges Bauen erfährst du,
Daß es auch Heerden ernähre, den krummen Pflugschaar ertrage.
Solches bepflügt das begüterte Capua, ferner die Nachbarn
Um den Vesuv, am Clan dem öden Acerrä gefährlich.
Jezt will ich lehren wie jede Erdart du müssest erkennen.
Prüf ob sie locker, oder in jeder Betrachtung sehr zäh sei,
Denn die eine begünstigt den Kornbau, die andre den Weinstock,
Dicht behagt der Ceres, und jedes lockre dem Bacchus:
Faß einen Ort ins Aug, und befiehl im festeren Boden
Tief einen Brunnen zu graben, dann füll' ihn wieder mit seiner

Rurſus humum, & pedibus ſummas aequabis arenas,
Si deerunt, rarum, pecorique & vitibus almis
Aptius uber erit; ſin in ſua poſſe negabunt
Ire loca, & ſcrobibus ſuperabit terra repletis,
Spiſſus ager: glebas cunctantes craſſaque terga
Exſpecta, & validis terram proſcinde juvencis.
Salſa autem tellus, & quae perhibetur amara,
Frugibus infelix (ea nec manſueſcit arando,
Nec Baccho genus, aut pomis ſua nomina ſervat)
Tale dabit ſpecimen. Tu ſpiſſo vimine qualos,
Colaque praelorum fumoſis deripe tectis.
Huc ager ille malus, dulcesque a fontibus undas
Ad plenum calcentur: aqua eluctabitur omnis
Scilicet, & grandes ibunt per vimina guttae;
At ſapor indicium faciet manifeſtus, & ora
Triſtia tentantum ſenſu torquebit amaror.
Pinguis item quae ſit tellus, hoc denique pacto
Diſcimus: haud unquam manibus jactata fatiſcit,
Sed picis in morem ad digitos lenteſcit habendo.
Humida majores herbas alit, ipſaque juſto
Laetior; ah nimium ne ſit mihi fertilis illa,
Neu ſe praevalidam primis oſtendat ariſtis!
Quae gravis eſt, ipſo tacitam ſe pondere prodit,
Quaeque levis, promptum eſt oculis praediſcere nigram,
Et quis cui color: at ſceleratum exquirere frigus
Difficile eſt: piceae tantum, taxique nocentes
Interdum, aut hederae pandunt veſtigia nigrae.
His animadverſis, terram multo ante memento
Excoquere, & magnos ſcrobibus concidere montes,

Erde, und ebne mit den Füßen die Fläche des Kummers.
Mangelts an Erde, so ist sie locker, der Heerden, des milden
Weinstocks bequeme Pflegerin. Wenn sie aber sich weigert
All hinein zu gehn, und noch Erde vom Füllen zurück bleibt,
Schwer ist dann der Boden: erwarte dann zögernde Schollen,
Starke Furchen, zerpflüg die Erde mit mächtigen Stieren.
Aber ein salzichter Boden, den man für bitter erkläret,
Ist den Früchten nicht hold, (er wird auch durch Pflügen nicht milde,
Er bewahrt nicht dem Wein seine Art, nicht dem Obst seine Namen:)
Folgendes wird dich belehren: Nimm Körbe aus stärkeren Ruthen,
Seigen der Kelter hohle vom rauchichten Dachraum herunter.
Diese empfangen die böse Erdart, sie werden mit süsem
Quellwasser vollgestampft: und alles Quellwasser zwängt sich
Durch, in grosen Tropfen fliest es durchs Ruthengeflechte.
Dann wird dich der Geschmack ganz deutlich belehren, die Lippen
Wird die Bitterkeit rümpfen, wenn man durch Kosten es prüfet.
Welche Erdart fett sei, das kann man durch folgenden Handgrif
Auch erfahren: eine Handvoll geworfen zerfällt nicht,
Sondern sie klebt, indem man sie angreift, wie Pech an den Fingern.
Feuchte Erd' nährt gröbre Kräuter, sie zieht sie zu mastig:
Warlich diese Erdart sei mir nicht allzu ergiebig,
Nicht so voreilig zeige sie sich im Entstehen der Aehren!
Die da schwer ist verräth sich schweigend durch eignes Gewichte:
So auch die leichte. Die schwarze erkennt man schleunig im Ansehn,
Eben so jede Farbe. Die schändliche Kälte zu spähen
Fällt beschwerlich: Doch die Pechtannen, schädlicher Taxus,
Dunkler Epheu, entdecken zuweilen einige Spuren.
Wenn du dies alles bemerkt hast, so trachte die Erde zu bessern
Lange vorher, und grose Wälle aus Graben zu roden,

Ante ſupinatas Aquiloni oſtendere glebas,
Quam laetum infodias vitis genus, optima putri
Arva ſolo: id venti curant, gelidaeque pruinae,
Et labefacta movens robuſtus jugera foſſor.
At, ſi quos haud ulla viros vigilantia fugit,
Ante locum ſimilem exquirunt, ubi prima paretur
Arboribus ſeges, & quo mox digeſta feratur;
Mutatam ignorent ſubito ne ſemina matrem.
Quin etiam caeli regionem in cortice ſignant:
Ut, quo quaeque modo ſteterit, qua parte calores
Auſtrinos tulerit, quae terga obverterit axi,
Reſtituant. Adeo in teneris conſueſcere multum eſt.
Collibus, an plano melius ſit ponere vitem,
Quaere prius. Si pinguis agros metabere campi,
Denſa ſere: in denſo non ſegnior ubere Bacchus.
Sin, tumulis acclive ſolum, colleſque ſupinos,
Indulge ordinibus: nec ſecius omnis in unguem
Arboribus poſitis ſecto via limite quadret.
Ut ſaepe ingenti bello quum longa cohortes
Explicuit legio, & campo ſtetit agmen aperto,
Directaeque acies, ac late fluctuat omnis
Aere renidenti tellus, nec dum horrida miſcent
Praelia, ſed dubius mediis Mars errat in armis.
Omnia ſint paribus numeris dimenſa viarum,
Non animum modo uti paſcat proſpectus inanem;
Sed quia non aliter vires dabit omnibus aequas
Terra, neque in vacuum poterunt ſe extendere rami.
Forſitan & ſcrobibus quae ſint faſtigia quaeras.
Auſim vel tenui vitem committere ſulco.

Eh dem Nordwind die aufgegrabene Schollen zu zeigen,
Eh du das frohe Geschlecht des Weinstocks da eingräbst: die beste
Flur ist locker: dis machen die Winde und starrende Reife,
Starke Reoler indem sie die morschen Jucharte graben.
Wenn aber keine Sorgfalt solchen Männern entwischet;
So erforschen sie eh einen ähnlichen Plaz, wo die erste
Baumsaat gepflegt, und von wannen sie bald in Ordnung verpflanzt wird:
Daß nicht die Pflänzgen die plözlich vertauschte Mutter vermissen.
Ja man zeichnet so gar auf die Rinde die Gegend des Himmels:
Um zu bestimmen wie jedes stand, wo die südliche Hize
Es ertrug, und welche Seite zum Nordpol es kehrte,
So sezt mans wieder: vom Keim an gewohnt seyn ist nichts geringes.
Ob die Rebpflanzung besser auf Flächen als Bergen gedeihe,
Forsche zuerst. Und wenn du die Felder des fetten Lands abpfälst,
Dann sez dicht, an voller Brust ist Bacchus nicht säumig.
Wenn der hüglichte Boden steil ist, die Bergseiten gäh sind,
Dann verpflanz' in Reihen: nicht anders laß alle Gänge
Nach der Schnur und genau in gepflanzten Stöcken sich kreuzen,
Als wenn oft im erschrecklichen Kriege die grosen Armeen
Schaaren verbreiten, im offenen Felde das Kriegesheer da steht,
Rüstig zum Treffen, weit durchwallt das ganze Gefilde
Flimmerndes Erz, und noch nicht mischt sich das wilde Gemezzel,
Sondern zweifelhaft irrt noch Mars in Mitten der Waffen.
Maaß und Zahl der gemessenen Gänge des Weinbergs soll gleich seyn:
Nicht blos daß sich ein leerer Kopf am Anblick ergöze,
Sondern weil die Erde nicht anders mit gleichen Kräften
Jedes ernährt, und die Aeste ins Leere sich ausbreiten können.
Fragst du vielleicht wie tief die Löcher gemacht werden müssen.
Wagen dürft' ichs den Weinstock in seichte Furchen zu pflanzen.

Altior ac penitus terrae defigitur arbos,
Aeſculus in primis: quae quantum vertice ad auras
Aethereas, tantum radice in Tartara tendit.
Ergo non hiemes illam, non flabra, neque imbres
Convellunt: immota manet, multosque nepotes,
Multa virum volvens durando ſaecula vincit.
Tum fortes late ramos & brachia tendens
Huc illuc, media ipſa ingentem ſuſtinet umbram.
Neve tibi ad ſolem vergant vineta cadentem:
Neve inter vites corylum ſere: neve flagella
Summa pete, aut ſumma deſtringe ex arbore plantas;
(Tantus amor terrae) neu ferro laede retuſo
Semina: neve oleae ſilveſtres inſere truncos.
Nam ſaepe incautis paſtoribus excidit ignis,
Qui furtim pingui primum ſub cortice tectus,
Robora comprendit, frondesque elapſus in altas
Ingentem caelo ſonitum dedit: inde ſecutus
Per ramos victor, perque alta cacumina regnat,
Et totum involvit flammis nemus, & ruit atram
Ad caelum picea craſſus caligine nubem:
Praeſertim ſi tempeſtas a vertice ſilvis
Incubuit, glomeratque ferens incendia ventus.
Hoc ubi; non a ſtirpe valent, caeſaeque reverti
Poſſunt, atque ima ſimiles revireſcere terra:
Infelix ſuperat foliis oleaſter amaris.
Nec tibi tam prudens quisquam perſuadeat auctor,
Tellurem Borea rigidam ſpirante moveri.
Rura gelu tum claudit hiems; nec ſemine jacto
Concretam patitur radicem adnigere terrae.

Aber die Bäume senkt man völlig und tief in die Erde:
Dies gilt vorzüglich dem Aesculus, welcher so hoch mit dem Gipfel
Lüfte des Aethers, als tief mit der Wurzel die Hölle bezielet.
Darum erschüttern ihn auch keine Winter, nicht Winde, nicht Stürme:
Unbeweglich bleibt er, zahlreiche Enkel, und viele
Mannsalter, die er ausdaurend umwälzt, kämpft er hinüber.
Starke Aeste und Arme dehnt er aus in die Weite,
Er in der Mitten, wirft hier und dorthin den mächtigen Schatten.
Laß die Weinberge nicht zur sinkenden Sonne sich lenken:
Pflanz nicht Haseln zwischen die Weinstöcke: nimm nicht die höchsten
Rebschosse, brich nicht Pflanzen vom obersten Gipfel der Bäume:
(Denn so gros ist die Neigung zur Erde) verlez nicht mit stumpfem
Messer die Pflänzlinge: misch nicht den wilden Oelbaum mit unter,
Denn sehr oft entfällt dem sorglosen Hirten das Feuer
Welches versteckt unter fetter Rinde im Anfange heimlich
Holz ergreift, hernach durchs hohe Geäste hinauf eilt
Greuliches Sausen dem Himmel zuschickt. Der Sieger verfolget
Dann auch die Zweige, er herrscht in den obersten Wipfeln der Bäume,
Ganze Haine hüllt er in Flammen, und wälzet die schwarzen
Wolken dicht von pechichtem Dunkel hinauf in den Himmel:
Dann vorzüglich wann Sturm aus der Höh auf die Waldungen stöset,
Der sich erhebende Wind die Feuersbrünste in eins ballt.
Wo dies geschieht, sind die Reben dahin, die gekappten vermögen
Keine Erholung, am Boden grünen die Zweige nicht wieder:
Nur der traurige bittre wilde Oelbaum erträgt es.
Laß dich von keinem Rathgeber auch nicht vom klügsten bereden,
Erde indem sie vom blasenden Nordwind erstarrt ist zu roden:
Dann schliest der Winter die Felder mit Frost: wenn die Pflanzen gesezt sind,
Duldet er nicht daß gefrorne Wurzeln im Boden sich heften.

Optima vinetis ſatio, quum vere rubenti
Candida venit avis, longis inviſa colubris:
Prima vel autumni ſub frigora, quum rapidus ſol
Nondum hiemem contingit equis, jam praeterit aeſtas.
Ver adeo frondi nemorum, ver utile ſilvis:
Vere tument terrae, & genitalia ſemina poſcunt.
Tum pater omnipotens foecundis imbribus aether
Conjugis in gremium laetae deſcendit, & omnes
Magnus alit, magno commixtus corpore, foetus.
Avia tum reſonant avibus virgulta canoris,
Et Venerem certis repetunt armenta diebus:
Parturit almus ager: Zephirique tepentibus auris
Laxant arva ſinus: ſuperat tener omnibus humor:
Inque novos ſoles audent ſe germina tuto
Credere: nec metuit ſurgentes pampinus Auſtros,
Aut actum caelo magnis Aquilonibus imbrem:
Sed trudit gemmas, & frondes explicat omnes.
Non alios prima creſcentis origine mundi
Illuxiſſe dies, aliumve habuiſſe tenorem
Crediderim. Ver illud erat, ver magnus agebat
Orbis, & hibernis parcebant flatibus Euri:
Quum primum lucem pecudes hauſere, virumque
Ferrea progenies duris caput extulit arvis,
Immiſſaeque ferae ſilvis, & ſidera caelo.
Nec res hunc tenerae poſſent perferre laborem,
Si non tanta quies iret frigusque, caloremque
Inter, & exciperet caeli indulgentia terras.
Quod ſupereſt, quaecunque premes virgulta per agros,
Sparge ſimo pingui, & multa memor occule terra:

Weinberge pflanzt man am beſten, wenn im röthlichten Frühling
Weiſſe den länglichten Schlangen gefährliche Vögel einher ziehn:
Auch in den erſten Reifen des Herbſts, wenn der flüchtigen Sonne
Pferde noch nicht den Winter ereilen; der Sommer dahin iſt.
Waldichtem Laub iſt der Frühling, der Lenz iſt den Hainen erſprieslich:
Erdarten ſchwellen im Frühling, und fordern erzeugende Saamen.
Dann ſinkt Allvater Aether mit alles befruchtenden Regen
In den Schoos der frohen Gemalin, und all ihre Kinder
Nährt der Groſe, indem er dem groſen Körper ſich mittheilt.
Dann ertönt das unwegſame Buſchwerk vom Vögelgezwitſcher,
Und das Vieh wiederholt zu Zeiten die fruchtbare Paarung:
Dann gebiert der allgnugſame Acker, im laulichten Weſtwind
Oefnet die Flur ihre Dunſtlöcher: alles hat Saft überflüßig:
Gräſer wagen es dann der neuen Sonne ſich ſicher
Anzuvertrauen: die Rebe ſcheut nicht den kommenden Südwind,
Auch nicht den Sturm den der mächtige Nordwind am Himmel einher-
treibt,
Sondern ſie ſchiebt ihre Augen, entfaltet all ihre Blätter.
Daß keine andere Tage im Urſprung des Werdens der Erde
Sie beleuchteten, daß ſie die nämliche Eigenſchaft hatten
Glaub ich faſt: es war Frühling: es webte im Frühling der groſe
Erdkreis, und die Oſtwinde ſparten das Wintergebrauſe:
Als die erſten Heerden Lichtluft ſchöpften, der Männer
Eiſerne Nachkommenſchaft aus harten Fluren das Haupt hob:
Wälder die wilden Thiere empfiengen, der Himmel die Sterne.
Solche zarte Geſchöpfe hätten die Laſt nicht ertragen,
Wenn ein ſo groſer Ruhpunkt nicht zwiſchen der Kälte und Wärme
Wär geweſen, und Langmuth des Himmels die Erde verſchonte.
Uebrigens, welche Rebart du immer aufs Feld hin verpflanzeſt,
Düng es mit fettem Miſt, vergis nicht es tüchtig zu häufeln:

Aut lapidem bibulum, aut ſqualentes infode conchas?
Inter enim labentur aquae, tenuisque ſubibit
Halitus, atque animos tollent ſata; jamque reperti,
Qui ſaxo ſuper atque ingentis pondere teſtae
Urgerent: hoc effuſos munimen ad imbres,
Hoc, ubi hiulca ſiti findit canis aeſtifer arva.
Seminibus poſitis, ſupereſt deducere terram
Saepius ad capita, & duros jactare bidentes:
Aut preſſo exercere ſolum ſub vomere, & ipſa
Flectere luctantes inter vineta juvencos.
Tum leves calamos & raſae haſtilia virgae,
Fraxineasque aptare ſudes, furcasque bicornes:
Viribus eniti quarum, & contemnere ventos
Adſueſcant, ſummasque ſequi tabulata per ulmos.
Ac, dum prima novis adoleſcit frondibus aetas,
Parcendum teneris; & dum ſe laetus ad auras
Palmes agit, laxis per purum immiſſus habenis.
Ipſa acie nondum falcis tentanda: ſed uncis
Carpendae manibus frondes, interque legendae.
Inde ubi jam validis amplexae ſtirpibus ulmos
Exierint, tum ſtringe comas, tum brachia tonde.
Ante reformidant ferrum: tum denique dura
Exerce imperia, & ramos compeſce fluentes.
Texendae ſaepes etiam, & pecus omne tenendum,
Praecipue dum frons tenera imprudensque laborum:
Cui, ſuper indignas hiemes, ſolemque potentem,
Silveſtres uri adſidue capreaeque ſequaces
Illudunt, paſcuntur oves, avidaeque juvencae.
Frigora nec tantum cana concreta pruina,

Oder vermisch es mit durstigen Steinen, und schmierigen Muscheln.
Denn sie verschlucken das Wasser, und nehmen den feineren Dunst ein.
Dann erheben die Pflanzen die Häupter. Ja es gab Leute,
Die es mit Steinen, mit Scherben in groser Menge bedeckten:
Dieses sollte es gegen die häufige Platzregen schüzen:
Auch wenn im Durst der hizige Hundstern die Thonfelder spaltet.
Sind die Pflanzen gesezt, so fehlt noch die Erde zu häufen
Oefters um die Wurzel, den harten Zweizack zu schwingen;
Oder mit drückendem Pflugschaar die Erd zu bewürken, und selbsten
Zwischen die Zeilen des Weinbergs die ziehende Farren zu lenken.
Dann bereite dir glattes Rohr, von geschneideltem Buschwerk
Stangen, eschene Pfäle, und dann zweihörnigte Furken:
Deren Kräfte sie stüzen, damit sie dem Sturmwind zu trozen,
Sich dem Geländer ins Ulmengeäste zu folgen, gewöhnen.
Wenn ihr Jugendalter mit neuen Blättern heran wächst,
Dann verschone die zarten; und wann das fröhliche Rebschoß
Luftwärts steigt, mit schlaffem Zügel ins Leere hinein wankt,
Dann darf man noch nicht die Schärfe des Rebmessers brauchen: mit krummen
Fingern muß man die Sprößlinge brechen, indem man sie auswählt.
Wenn sie aber mit kräftigen Stämmen die Ulmen umschlingend
Auslaufen, dann brich die Sprossen, und dann beschneide die Ranken.
Eher vertrugen sie nicht das Rebmesser: jezt aber übe
Strenge Beherschung, und halte die schwankende Ranken im Zwange.
Zäune mußt du auch flechten, und jede Viehart verbannen:
Sonderlich wenn die Zweige noch zart, in Gefahr unerfahrn sind:
Nebst unfreundlichen Wintern und auf der heftigen Sonne,
Täuschen sie immer der wilde Urochs, verfolgende Ziegen:
Schaafe weiden sie ab: und mit ihnen gierige Rinder.
Nicht so sehr schaden die Kälte- die grauen starrenden Reife,

Aut gravis incumbens ſcopulis arentibus aeſtas,
Quantum illi nocuere greges, durique venenum
Dentis, & admorſo ſignata in ſtirpe cicatrix.
Non aliam ob culpam Baccho caper omnibus aris
Caeditur, & veteres ineunt proſcenia ludi:
Praemiaque ingeniis pagos & compita circum
Theſidae poſuere: atque inter pocula laeti
Mollibus in pratis unctos ſaliere per utres.
Nec non Auſonii, Troja gens miſſa, coloni
Verſibus incomptis ludunt, riſuque ſoluto;
Oraque corticibus ſumunt horrenda cavatis:
Et te, Bacche, vocant per carmina laeta, tibique
Oſcilla ex alta ſuſpendunt mollia pinu.
Hinc omnis largo pubeſcit vinea foetu:
Complentur vallesque cavae ſaltusque profundi,
Et quocunque Deus circum caput egit honeſtum.
Ergo rite ſuum Baccho dicemus honorem
Carminibus patriis, lancesque & liba feremus:
Et ductus cornu ſtabit ſacer hircus ad aram,
Pinguiaque in verubus torrebimus exta colurnis.
Eſt etiam ille labor curandis vitibus alter,
Cui nunquam exhauſti ſatis eſt: namque omne quotannis
Terque quaterque ſolum ſcindendum, glebaque verſis
Aeternum frangenda bidentibus; omne levandum
Fronde nemus. Redit agricolis labor actus in orbem,
Atque in ſe ſua per veſtigia volvitur annus.
Et jam olim ſeras poſuit quum vinea frondes,
Frigidus & ſilvis Aquilo decuſſit honorem;
Jam tum acer curas venientem extendit in annum

Oder die ſchwere Hize indem ſie den ſchmachtenden Fels drückt,
Als ihnen ſchaden die Heerden, das Gift des nagenden Zahnes,
Und im verbiſſenen Stamm die ausgezeichnete Narbe.
Darum allein wird dem Bachus der Geisbock auf allen Altären
Abgeſchlachtet, die Alten beſuchten den Vorplaz des Schauſpiels:
Um die Dörfer und Scheidwege ſtellten die Athenienſer
Wettpreiſe für den Wiz, und fröhlich zwiſchen den Bechern
Tanzten ſie in weichen Wieſen auf ſchmierigen Schläuchen.
Auch die Auſoniſche Bauern, ein Volk aus Troja entſprungen,
Scherzen in ungekünſtelten Verſen, und lautem Gelächter:
Scheuslicher Larven bedienen ſie ſich aus Rinden die hohl ſind:
Rufen dich Bachus an in frohen Gedichten, und hängen
Weiche ſchwebende Wachsbilder dir an erhabene Fichten.
So wird jeder Weinberg mannbar zu reichen Geburten:
Hohle Thäler und tiefes Gewälde werden voll Trauben,
Wo auch der Gott ſein verehrungswürdiges Angeſicht hinkehrt.
Darum laßt uns gebührend dem Bacchus ſein Ehrenfeſt feiern,
Heimathsgedichte, und Hönigkuchen auf Platten ihm bringen;
Und der am Horn geführte geweihete Bock ſteh' am Altar,
Fettes Eingeweid' röſten wir dann am haſelnen Bratſpies.
Noch eine andere Arbeit giebt es den Weinberg zu pflegen,
Die nicht gnug wiederholt werden kann: denn jedes Jahr fälgt man
Dreimal bis viermal den Boden, mit umgewendetem Zweizack
Muß man immer die Schollen zermalmen, und jedem Gebüſche
Nimmt man das Laub. Das Tagwerk des Landmanns kommt wieder im Kreislauf,
So wie das Jahr durch eigene Bahn ſich wieder in ſich wälzt.
Wenn dereinſt der Weinberg die ſpäten Blätter nun abwirft
Und der kalte Nord den Schmuck der Wälder dahin weht;
Dann ſchon erſtreckt ſich des klugen Landmanns Sorge aufs nächſte

Ruſticus, & curvo Saturni dente relictam
Perſequitur vitem attondens, fingitque putando.
Primus humum fodito, primus devecta cremato
Sarmenta, & vallos primus ſub tecta referto:
Poſtremus metito. Bis vitibus ingruit umbra:
Bis ſegetem denſis obducunt ſentibus herbae.
Durus uterque labor. Laudato ingentia rura,
Exiguum colito. Nec non etiam aſpera ruſci
Vimina per ſilvam, & ripis fluvialis arundo
Caeditur, incultique exercet cura ſalicti.
Jam vinctae vites: jam falcem arbuſta reponunt:
Jam canit extremos effoetus vinitor antes.
Sollicitanda tamen tellus, pulvisque movendus.
Et jam maturis metuendus Juppiter uvis.
Contra, non ulla eſt oleis cultura: neque illae
Procurvam exſpectant falcem raſtrosque tenaces;
Quum ſemel haeſerunt arvis, aurasque tulerunt.
Ipſa ſatis tellus, quum dente recluditur unco,
Sufficit humorem, & gravidas cum vomere fruges.
Hoc pinguem & placitam paci nutritor olivam.
Poma quoque, ut primum truncos ſenſere valentes,
Et vires habuere ſuas; ad ſidera raptim
Vi propria nituntur, opisque haud indiga noſtrae.
Nec minus interea foetu nemus omne graveſcit,
Sanguineisque incùlta rubent aviaria baccis.
Tondentur cytiſi, taedas ſilva alta miniſtrat,
Paſcunturque ignes nocturni, & lumina fundunt.
Et dubitant homines ſerere, atque impendere curam?
Quid majora ſequar? ſalices, humilesque genistae,

Jahr, mit dem krummen Zahn des Saturns verfolgt er den nackten
Weinstock, indem er ihn scheert, und durch Ausschneideln seine Gestalt giebt.
Sei der erste im Graben, das weggeförderte Reisig
Einzuäschern, die Pfäl' unter Dach zu schaffen der erste;
Aber im Erndten der lezte. Der Weinstock beschattet sich zweimal:
Zweimal bedeckt das Unkraut mit dichten Dornen die Pflanzung
Beides macht schwere Arbeit. Grose Landgüter lobst du:
Aber nur kleine baust du. Jezt auch haut man des scharfen
Mäusedorns Ruthen in Wäldern, und an den Ufern das Schilfrohr,
Und man besorgt das ungepflanzte Weidengesträuche.
Jezt sind die Stöcke gebunden: vom Buschwerk entfernt man das Messer;
Und der entfernte Winzer singt an dem äussersten Pfalwerk:
Doch das Fälgen der Erde geht fort, der Grund wird gerühret,
Wenn die Trauben schon reif sind, so ist noch der Himmel zu fürchten.
Aber die Oelbäume fordern dagegen nur wenige Wartung:
Dann sie bedürfen nicht krumme Messer, nicht fleißige Karste;
Wenn sie einmal im Boden gewurzelt, die Lüfte ersteigen.
Selbst die Erde, wenn man mit krummen Hacken sie aufschliest,
Liefert gnugsamen Saft, mit dem Pflugschaar schwangere Früchte:
So verpflege die fette dem Frieden beliebte Olive.
Auch das Obst, so bald es der Kraftrieb der Stämme bewirket,
Wenn es eigene Kräfte erhält, so steiget es schleunig
Eigenmächtig sternwärts, und unserer Hilfe bedarfs nicht.
Jeder Luswald indessen beladet sich gleichfalls mit Früchten,
Wildes Vogelgebüsche erröthet von blutigen Beeren.
Man beweidet den Cytisus; Hochgewäld dient uns mit Kienholz,
Welches das nächtliche Feuer ernährt, und Hellung verbreitet.
Und der Mensch bedenkt sich zu pflanzen, und Sorg zu verwenden?
Doch was soll mir der Hochwald? Weiden und niedriger Genster,

Aut illae pecori frondem, aut paſtoribus umbras
Sufficiunt, ſepemque ſatis, & pabula melli.
Et juvat undantem buxo ſpectare Cytorum,
Narvciaeque picis lucos: juvat arva videre,
Non raſtris, hominum non ulli obnoxia curae.
Ipſae Caucaſeo ſteriles in vertice ſilvae,
Quas animoſi Euri adſidue franguntque feruntque,
Dant alios aliae foetus: dant utile lignum
Navigiis pinos, domibus cedrumque cupreſſosque:
Hinc radios trivere rotis, hinc tympana plauſtris
Agricolae, & pandas ratibus poſuere carinas.
Viminibus ſalices foecundae, frondibus ulmi:
At myrtus validis haſtilibus, & bona bello
Cornus: Ityraeos taxi torquentur in arcus.
Nec tiliae leves aut torno raſile buxum
Non formam accipiunt, ferroque cavantur acuto:
Nec non & torrentem undam levis innatat alnus
Miſſa Pado: nec non & apes examina condunt
Corticibusque cavis, vitioſaeque ilicis alveo.
Quid memorandum aeque Baccheja dona tulerunt?
Bacchus & ad culpam cauſſas dedit; ille furentes
Centauros leto domuit, Rhoetumque, Pholumque,
Et magno Hylaeum Lapithis cratere minantem.
O fortunatos nimium, ſua ſi bona norint,
Agricolas! quibus ipſa, procul diſcordibus armis,
Fundit humo facilem victum juſtiſſima tellus.
Si non ingentem foribus domus alta ſuperbis
Mane ſalutantem totis vomit aedibus undam;
Nec varios inhiant pulchra teſtudine poſtes,

Können die Heerden mit Blättern, oder mit Schatten die Hirten,
Oder die Saaten mit Hecken, Bienen mit Honig verſehen.
Angenehm iſts den Cytorus mit Buchsbaum wallend zu ſehen,
Forſten voll von Narpciſchem Pech, und Fluren zu ſchauen
Die nicht des Karſtes, die keiner Sorge der Menſchen bedürfen.
Selbſt die fruchtloſen Wälder auf den Caucaſiſchen Gipfeln,
Welche der wütende Oſtwind beſtändig entwurzelt und ſplittert,
Geben mancherlei Stof: ſie liefern nüzliche Hölzer,
Tannen zum Schifbau, ſie geben Cupreſſen und Cedern zu Häuſern.
Hier zerſpalten Bauern die Radſpeichen, hier ihre Scheiben
Zu den Wagen, und bauen gebogene Kiele aus Floßholz.
Weiden ergiebig an Ruthen, fürs Vieh an Blättern der Ulmbaum:
Myrten zu mächtigen Lanzen, Cornelbäume ſchicklich zum Kriege:
Hier wird der Tarbaum zum Jturäiſchen Bogen gekrümmet.
Auch die glatte Linde, der Buchsbaum dem Drechsler tauglich
Werden hier gebildet, mit ſcharfen Meſſern gehölet;
Eben ſo ſchwimmt die leichte Erle in reiſſenden Wellen,
Auf dem Padus: und Bienen verbergen die Schwärme in hohlen
Rinden, oder im Schlauch des ausgefaulten Scharlachbaums.
Aber was haben die Gaben des Bacchus dagegen genüzet?
Bacchus gab zu Verbrechen oft Anlaß: zu tödtlichem Wüthen
Zwang er jene Centauren, den Rhoetus, Pholus, Hyläus,
Der mit dem groſen Trinkbecher dort die Lapither bedrohte.
O des allzu beglückten Landvolks! wenns ſeine Güter
Nur recht kennte! fern vom ſchwürigen Krieg überſtrömt es
Aus ihrem Schoos die lohnende Erd' mit gemächlicher Nahrung.
Wenn ſchon kein hoher Pallaſt mit prächtigen Thoren, des Morgens
Hier aus allen Gemächern den Schwall der Günſtlinge ausſpeit;
Ob man gleich keine Pfoſten von ſchöner Schildpadde angaft,

Illuſasque auro veſtes, Ephyrejaque aera;
Alba neque Aſſyrio fucatur lana veneno,
Nec caſia liquidi corrumpitur uſus olivi:
At ſecura quies, & neſcia fallere vita,
Dives opum variarum; at latis otia fundis,
Speluncae, vivique lacus; at frigida Tempe,
Mugitusque boum, mollesque ſub arbore ſomni
Non abſunt. Illic ſaltus ac luſtra ferarum,
Et patiens operum, exiguoque adſueta juventus,
Sacra Deum, ſanctique patres: extrema per illos
Juſtitia excedens terris veſtigia fecit.
Me vero primum dulces ante omnia Muſae,
Quarum ſacra fero ingenti percuſſus amore,
Accipiant; caelique vias, & ſidera monſtrent:
Defectus ſolis varios, lunaeque labores:
Unde tremor terris: qua vi maria alta tumeſcant
Objicibus ruptis, rurſusque in ſe ipſa reſidant:
Quid tantum Oceano properent ſe tingere ſoles
Hiberni, vel quae tardis mora noctibus obſtet.
Sin, has ne poſſim naturae accedere partes,
Frigidus obſtiterit circum praecordia ſanguis;
Rura mihi & rigui placeant in vallibus amnes;
Flumina amem, ſilvasque inglorius. O, ubi campi,
Spercheosque, & virginibus bacchata Lacaenis
Taygeta: o, qui me gelidis in vallibus Haemi
Siſtat, & ingenti ramorum protegat umbra!
Felix, qui potuit rerum cognoſcere cauſas:
Atque metus omnes & inexorabile fatum
Subjecit pedibus, ſtrepitumque Acherontis avari!

Nebst den goldgestickten Kleidern, Corinthischem Erzwerk;
Nicht die weisse Woll' mit Assyrischem Gift übertüncht,
Nicht den Gebrauch des lautren Baumöls mit Casien fälschet;
Lebt man doch in stolzer Ruh, ein trugloses Leben,
Reich an mancherlei Gütern: Muse auf räumlichem Landgut,
Hölen und Weiher voll Leben: ein Wiesenthal voller Erfrischung,
Ochsengebrüll, und sanfter Schlaf im Schatten der Bäume
Mangeln hier nicht. Auch sind da Forsten, und Lager des Wildprets,
Hier giebts Arbeit gedultige Jugend die wenig begehret,
Feier den Göttern, heilige Väter: und hier ließ die lezte
Spur die Gerechtigkeit übrig, als sie vom Erdkreis entflohe.
Mich aber sollen für allen Dingen die lieblichen Musen,
Deren Dienst ich von mächtiger Liebe durchdrungen besorge,
Aufnehmen; mich die Bahnen des Himmels die Sternkunde lehren:
Jede Verändrung der Sonne, und jeden Wechsel des Mondes:
Was das Erdbeben mache: woher der Ocean anschwellt
Wenn er die Däme durchbricht, und dann in sich selbsten zurückkehrt:
Was die Wintersonne bewege so sehr mit dem Tauchen
In das Weltmeer zu eilen, warum die Sommernacht zögert.
Wenn ich zu diesem Theil der Natur nicht durchdringen könnte,
So daß mir ein kaltes Geblüt ums Herz her im Weg stünd;
Dann wären Fluren und rieselnde Bäche in Thälern mir Wonne;
Nicht so geehrt erwählt ich mir Flüsse und Waldungen. O wo
Find ich Spercheisch Gefilde, den Tayget wie ihn umschwärmen
Mädchen von Sparta: O wer bringt mich hin in die kühlen
Thäler am Hämus, wer deckt mich mit mächtigen Schatten von Zweigen?
Wohl dem der da vermag der Dinge Urquell zu forschen:
Jede Besorgnis, das unerbittliche Schicksal, das Rauschen
Jenes gierigen Acherons, froh und getrost zu besiegen.

Fortunatus & ille, Deos qui novit agreſtes,
Panaque, Silvanumque ſenem: Nymphasque ſorores!
Illum non populi faſces, non purpura regum
Flexit, & infidos agitans diſcordia fratres;
Aut conjurato deſcendens Dacus ab Iſtro:
Non res Romanae, perituraque regna: neque ille,
Aut doluit miſerans inopem, aut invidit habenti.
Quos rami fructus, quos ipſa volentia rura
Sponte tulere ſua, carpſit: nec ferrea jura,
Inſanumque forum, aut populi tabularia vidit.
Sollicitant alii remis freta caeca, ruuntque
In ferrum, penetrant aulas, & limina regum:
Hic petit excidiis urbem, miſerosque Penates,
Ut gemma bibat, & Sarrano indormiat oſtro:
Condit opes alius, defoſſoque incubat auro.
Hic ſtupet attonitus Roſtris: hunc plauſus hiantem
Per cuneos (geminatus enim) plebisque patrumque
Corripuit: gaudent perfuſi ſanguine fratrum,
Exilioque domos & dulcia limina mutant;
Atque alio patriam quaerunt ſub ſole jacentem.
Agricola incurvo terram dimovit aratro:
Hinc anni labor: hinc patriam parvosque nepotes
Suſtinet; hinc armenta boum, meritosque juvencos.
Nec requies, quin aut pomis exuberet annus,
Aut foetu pecorum, aut Cerealis mergite culmi:
Proventuque oneret ſulcos, atque horrea vincat.
Venit hiems, teritur Sicyonia bacca trapetis:
Glande ſues laeti redeunt: dant arbuta ſilvae:
Et varios ponit foetus autumnus: & alto

Aber wohl auch dem, der die Götter der Landleute kennet,
Nämlich den Pan, den alten Sylvan, die verschwisterte Nymphen!
Solchen können nicht Würden des Volks, nicht der Könige Purpur
Reizen, auch nicht die Zwietracht, die treulose Brüder entflammet;
Nicht der Dacier der vom verschwornen Ister herab stürmt,
Nicht der Zustand der Römer, nicht untergehende Staaten:
Er bedauert nicht trauernd die Armuth, beneidet nicht Reiche.
Früchte die ihm die Zweige, und die ihm sein eigen Gefilde
Selbstwollend freiwillig tragen, die erndet er: eiserne Rechte,
Tolle Gerichtsstellen kennt er nicht, nicht Documenten Behälter.
Andre treiben mit Rudern unwegsame Fluthen, und stürzen
Sich ins Schwerdt; und dringen zum Hof- und Vorsaal der Fürsten:
Dieser sucht Städte, betrübte Familien, bloß durch Verheerung,
Um aus Juwelen zu trinken, auf Tyrischem Purpur zu schlafen.
Jener sammelt sich Schätze, und brütet auf heimlichem Golde.
Dieser staunt bestürzt vor dem Redestul: jener steht gaffend,
Denn wiederholtes Geklatsche der Schaaren des Volks und der Väter
Reißt ihn hin. Befleckt mit Bruderblut freuen sich andre,
Tauschen Verbannung für Haus und Hof, und liebliche Heimath;
Suchen dann unter dem fremden Himmel ein Vaterland wieder.
Aber der Landmann zertheilt mit krummem Pfluge die Erde.
Hier ist Arbeit fürs Jahr: sie nähret den Staat und die kleinen
Enkel; hier die Heerden von Ochsen, verdienstvolle Farren.
Da ist kein Stillstand, entweder schwelgt die Jahrszeit in Obstfrucht,
Oder in Viehzucht, oder in Garben von Halmen der Ceres:
Daß sie die Furchen mit Früchten belaste, dann Scheuern zersprenge.
Kommt der Winter, so mahlt man Sicyons Beer auf der Oelmühl,
Froh kömt das Schwein aus der Mast, und Hagäpfel liefern die Wälder:
Auch der Herbst bringt mancherlei Früchte, denn in der Höhe

Mitis in apricis coquitur vindemia ſaxis.
Interea dulces pendent circum oſcula nati:
Caſta pudicitiam ſervat domus: ubera vaccae
Lactea demittunt: pinguesque in gramine laeto
Inter ſe adverſis luctantur cornibus haedi.
Ipſe dies agitat feſtos: fuſusque per herbam,
Ignis ubi in medio, & ſocii cratera coronant,
Te, libans, Lenaee, vocat: pecorisque magiſtris
Velocis jaculi certamina ponit in ulmo:
Corporaque agreſti nudant praedura palaeſtra.
Hanc olim veteres vitam coluere Sabini:
Hanc Remus & frater: ſic fortis Etruria crevit:
Scilicet & rerum facta eſt pulcherrima Roma,
Septemque una ſibi muro circumdedit arces.
Ante etiam ſceptrum Dictaei regis, & ante
Impia quam caeſis gens eſt epulata juvencis,
Aureus hanc vitam in terris Saturnus agebat.
Nec dum etiam audierant inflari claſſica, nec dum
Impoſitos duris crepitare incudibus enſes.
Sed nos immenſum ſpatiis confecimus aequor:
Et jam tempus equum fumantia ſolvere colla.

Wird die milde Traube an sonnichten Felsen gezeitigt.
Liebliche Kinder hangen indessen an küssenden Lippen:
Keuschheit bewahrt das züchtige Haus: die Küh senken abwärts
Euter voll Milch; im grünenden Grase kämpfen die fetten
Böcke, sie kehren einander entgegen die feindlichen Hörner;
Er veranstaltet festliche Tage, auf Gras hin gelagert,
In der Mitte das Feuer, krönen ihm Freunde die Becher,
Opfernd ruft er Lenäus dich an, und den Hirten der Heerde
Sezt er am Ulmbaum ein Ziel zum Wettstreit flüchtiger Pfeile;
Und er entblößt die gehärteten Körper zum ländlichen Kampfspiel.
Diese Lebensart liebten vor Zeiten die alten Sabiner;
Remus auch und sein Bruder: das starke Etrurien wuchs so;
Eben so ist auch Rom unter allen die schönste geworden,
Mit einer Mauer hat es sich sieben Gipfel umschlossen.
Eh der Dictäische König regierte, und ebenfalls ehe
Liebloſe Völker das abgeschlachtete Rindvieh verschmausten,
Führte der goldne Saturn auf Erden das nämliche Leben.
Damals hörte man nicht das Lärmhorn blasen, und damals
Nicht das Schmieden der Schwerdter auf harten Amboſen klirren.
Doch ich hab eine unermäßliche Fläche durchlaufen;
Und es ist Zeit daß die dampfende Mähnen der Pferde nun ruhen.

VIRGILII GEORGICON

LIBER III.

ARGUMENTUM.

Exordium tria continet: invocationem Deorum, qui pabulo & pecorum paſtui praeſident: deinde laudes Octaviani: denique invitationem Maecenatis, cujus juſſu ſuſceptum id operis fuiſſe, rurſus teſtatur. Sequuntur praeceptiones de cultura pecorum, quatuor in partes diſtinctae. I. Agit de bobus & equis. II. De ovibus & capris. III. De canibus. IV. De rebus pecori infeſtis; nempe ſerpentibus, ſcabie, febri, ac peſte: quae peſtis deſcriptio epilogi locum obtinet. Sparſae ſunt praeterea toto libro fuſiores, oblectationis cauſſa, deſcriptiones: quaſi quaedam diverticula. Talis eſt deſcriptio curſus equeſtris, v. 103. Aſili ſive oeſtri, v. 146. Taurorum amantium, v. 217. Furiarum amoris, v. 242. Scythicae hiemis, v. 349.

Virgils Georgicon

III. Buch.

Inhalt des dritten Gesangs.

Der Eingang enthält drei Stücke: nämlich die Anrufung der Götter, welche dem Futter und den Viehweiden vorstehen: dann das Lob des Augusts: und endlich die Einladung des Mäzens, wo er wiederum bezeugt, daß er auf dessen Befehl dies Werk unternommen habe. Dann folgen die in vier Theile abgetheilte Regeln der Viehzucht. 1) Handelt er von Ochsen und Pferden, 2) von Schaafen und Ziegen, 3) von Hunden, und 4) von Sachen die dem Vieh schädlich sind; als Schlangen, Kräze, Fieber, und Viehseuche: die Beschreibung dieser leztern macht den Beschluß aus. Ueberdas hat er auch zur Belustigung hin und wieder im ganzen Gesang umständliche Gemälde, als so viel Ruheplätze mit eingestreuet: Zum Beispiel das Wettrennen, N. 103. Die Beschreibung des Asilos oder Oesters, N. 147. Der liebenden Ochsen, N. 217. Der Raserein der Liebe, N. 242. und des Scythischen Winters, N. 349.

Te quoque, magna Pales, & te memorande canemus
Paſtor ab Amphryſo: vos, ſilvae amnesque Lycei.
Cetera, quae vacuas tenuiſſent carmine mentes,
Omnia jam vulgata. Quis aut Euryſthea durum,
Aut illaudati neſcit Buſiridis aras?
Cui non dictus Hylas puer, & Latonia Delos?
Hippodameque, humeroque Pelops inſignis eburno,
Acer equis? Tentanda via eſt, qua me quoque poſſim
Tollere humo, victorque virum volitare per ora.
Primus ego in patriam mecum, modo vita ſuperſit,
Aonio rediens deducam vertice Muſas:
Primus Idumaeas referam tibi, Mantua, palmas:
Et viridi in campo templum de marmore ponam
Propter aquam, tardis ingens ubi flexibus errat
Mincius, & tenera praetexit arundine ripas.
In medio mihi Caeſar erit, templumque tenebit.
Illi victor ego, & Tyrio conſpectus in oſtro
Centum quadrijugos agitabo ad flumina currus.
Cuncta mihi, Alpheum linquens lucosque Molorchi,
Curſibus & crudo decernet Graecia ceſtu.
Ipſe caput tonſae foliis ornatus olivae,
Dona feram. Jam nunc ſolemnes ducere pompas
Ad delubra juvat, caeſosque videre juvencos:
Vel ſcena ut verſis diſcedat frontibus, utque
Purpurea intexti tollant aulaea Britanni.
In foribus pugnam ex auro ſolidoque elephanto
Gangaridum faciam, victorisque arma Quirini:
Atque hic undantem bello, magnumque fluentem

Grose Pales auch dich, und dich ruhmwürd'ger Schäfer
Am Amphrysus, besing ich: euch Wälder und Flüß' des Lycäus.
Alles übrige was durch Gedicht noch müßige Geister
Hätte belustigt, ist schon bekannt. Wer kennt nicht den strengen
Eurystheus, die Altäre des Lobsunwürdgen Busiris?
Wem ist Hylas der Knab nicht bekannt, das Latonische Delos,
Hippodame, Pelops durch die Schulter von Helfenbein ruhmvoll,
Rasch zu Pferde? auch ich such den Weg wo ich mich aus dem Staube
Könne erheben, als Meister durch Männer Lippen zu schwärmen.
Wenn ich lebe so will ich der Erste seyn der auf der Rückkehr
Vom Aonischen Gipfel die Musen mit sich nach Haus führt:
Ich will zuerst Idumäische Palmen dir Mantua bringen:
Bauen will ich auf grüner Flur einen Tempel von Marmor
Nah ans Wasser, wo in langsamen Krümmen der grose
Mincius irrt, und mit zartem Schilf die Ufer bedecket.
Cäsar steht in der Mitten, er waltet als Gott in dem Tempel.
Ihm zu Ehren erschein ich im Tyrischen Purpur als Sieger,
Jage dann hundert Wagen mit Vieren bespannt an den Fluß hin.
Und das gesammte Griechenland soll mir den Alpheus, Molorchus
Wälder verlassend, mit Rennen und rauhen Streitkolben kämpfen.
Ich das Haupt mit gestreifelten Blättern des Oelbaums gezieret
Bringe das Opfer. Jezt schon führte ich gern den erhabnen
Aufzug zum Tempel, und sähe gern die geschlachteten Stiere:
Oder wie durchs Verdrehen der Schaubühn die Vorstellung schwindet;
Eingewürkte Britten den purpurnen Vorhang hinauf ziehn.
Auf die Thorflügel bild ich aus Gold und Helfenbein jene
Schlacht mit den Gangariden, die Waffen des Siegers Quirinus:
Dann auch den Nil wie er wallet vom Kriege, und mächtig dahin strömt,

Nilum, ac navali ſurgentes aere columnas.
Addam urbes Aſiae domitas, pulſumque Niphaten,
Fidentemque fuga Parthum verſisque ſagittis,
Et duo rapta manu diverſo ex hoſte tropaea,
Bisque triumphatas utroque ab littore gentes.
Stabunt & Parii lapides, ſpirantia ſigna,
Aſſaraci proles, demiſſaeque ab Jove gentis
Nomina, Trosque parens, & Trojae Cynthius auctor.
Invidia infelix furias amnemque ſeverum
Cocyti metuet, tortosque Ixionis angues,
Immanemque rotam, & non exſuperabile ſaxum.
Interea Dryadum ſilvas ſaltusque ſequamur
Intactos, tua, Maecenas, haud mollia juſſa.
Te ſine nil altum mens inchoat. En age ſegnes
Rumpe moras: vocat ingenti clamore Cithaeron,
Taygetique canes, domitrixque Epidaurus equorum:
Et vox adſenſu nemorum ingeminata remugit.
Mox tamen ardentes adcingar dicere pugnas
Caeſaris, & nomen fama tot ferre per annos,
Tithoni prima quot abeſt ab origine Caeſar.
Seu quis, Olympiacae miratus praemia palmae,
Paſcit equos; ſeu quis fortes ad aratra juvencos,
Corpora praecipue matrum legat. Optima torvae
Forma bovis, cui turpe caput, cui plurima cervix,
Et crurum tenus a mento palearia pendent.
Tum longo nullus lateri modus: omnia magna:
Pes etiam, & camuris hirtae ſub cornibus aures.
Nec mihi diſpliceat maculis inſignis & albo,
Aut juga detrectans; interdumque aſpera cornu,

Nebst den steigenden Säulen aus Erz von Schiffen gegossen.
Dann auch Asiens eroberte Städt' den geschlagnen Niphates,
Den auf die Flucht vertrauenden Parther, der rückwärts den Pfeil schießt,
Zwiefachen Siegspuz entfernten Feinden mit Händen geraubet;
Zween Triumph' über Völker vom ost- und westlichen Ufer.
Athmende Bilder sollen da stehn von Parischem Marmor,
Assarachs Stamm, die Namen des Volks aus Jupiters Lenden
Abstammend, Vater Tros, und Cynthius Trojens Erbauer.
Feindliche Mißgunst soll sich für Furien, des Cocytus ernstem
Strom entsezen, für Ixions krumm sich windenden Schlangen,
Dann für dem furchtbaren Rad, und unüberwindlichen Steine.
Laßt uns indessen den Wald der Dryaden, und noch nicht besungne
Forsten verfolgen, Mäzenas deine nicht leichte Befehle.
Ohn dich beginnt der Geist nichts hohes: Auf und verbanne
Zögernde Trägheit: es rufen mit mächtiger Stimme Cithäron
Hunde des Taygets, Epidaurus die Herrschrin der Pferde;
Wälder stimmen mit ein, und brüllen verdoppelt zurücke.
Bald auch rüst' ich mich Cäsars hizige Schlachten zu singen,
Um seinen Namen durch Nachruhm auf so viele Jahr zu verbreiten,
Als von dem ersten Ursprung des Tithons Cäsar entfernt ist.

Einer mag Preise olympischer Palmen bewundern, und Pferde,
Oder auch starke Stiere zum Pflügen erziehen; so muß er
Sonderlich sehn auf die Körper der Mütter. Der Zuchtkühe beste
Art ist ein furchtbares Ansehn, ein Krollkopf, mit mächtigem Halse,
Wo die Wamme vom Kinn an bis zu den Knieen herabhängt.
Weit ohne Maase sollen die Seiten, alles soll gros seyn,
Auch der Fuß: und bei einwärts gebogenen Hörnern das Ohr rauh.
Dann gefällts mir wenn sie vortreflich gezeichnet und weiß ist
Oder dem Joch nicht gehorcht, bisweilen mit Hörnern sich necket.

Et faciem tauro propior, quaeque ardua tota,
Et gradiens ima verrit veſtigia cauda.
Aetas Lucinam juſtosque pati hymenaeos
Deſinit ante decem, poſt quatuor incipit annos:
Cetera nec foeturae habilis; nec fortis aratris.
Interea, ſuperat gregibus dum laeta juventas,
Solve mares: mitte in Venerem pecuaria primus,
Atque aliam ex alia generando ſuffice prolem.
Optima quaeque dies miſeris mortalibus aevi
Prima fugit: ſubeunt morbi, triſtisque ſenectus:
Et labor, & durae rapit inclementia mortis.
Semper erunt, quarum mutari corpora malis.
Semper enim refice: ac, ne poſt amiſſa requiras,
Anteveni, & ſobolem armento ſortire quot annis.
Nec non & pecori eſt idem delectus equino.
Tu modo, quos in ſpem ſtatues ſubmittere gentis,
Praecipuum jam inde a teneris impende laborem.
Continuo pecoris generoſi pullus in arvis
Altius ingreditur, & mollia crura reponit:
Primus & ire viam, & fluvios tentare minaces
Audet, & ignoto ſeſe committere ponti;
Nec vanos horret ſtrepitus. Illi ardua cervix,
Argutumque caput, brevis alvus, obeſaque terga:
Luxuriatque toris animoſum pectus: honeſti
Spadices, glaucique; color deterrimus albis,
Et gilvo. Tum ſi qua ſonum procul arma dedere,
Stare loco neſcit; micat auribus, & tremit artus;
Collectumque premens volvit ſub naribus ignem:
Denſa juba, & dextro jactata recumbit in armo.

Wenn auch das Ansehn dem Stiere sich nähert, erhaben der Wuchs ist,
Und mit dem Büschel des Schwanzes im Wandeln den Fußtritt sie wegwischt.
Auch das Alter zum Zeugen, zur nüzlichen Feier der Paarung
Hört vor dem zehnten Jahr auf, und fängt erst an nach dem Vierten:
Ausser der Zeit sind sie unnüz zum Tragen, zum Pfluge nicht stark gnug.
Binnen der Zeit wenn blühende Jugend die Heerden erfüllet,
Löse die Männchen, und laß deinen Viehstand am ersten zur Paarung.
So versieh dich durch Anzucht mit einem Geschlecht aus dem andern.
Jeder der schönsten Tage des Lebens sterblicher Wesen
Fliehet zuerst, und Krankheit, das traurige Alter, und Mühe
Tritt an die Stelle: es reißt sie der unerbittliche Tod hin.
Immer giebts etwas auszumerzen, die Stück zu verwechseln.
Darum erseze auch immer: damit du hernach nichts vermisseſt,
Beuge vor, mach jährlich die Auswahl im Fasel der Heerden.

Eben die nämliche Auswahl beobachtet man bei der Pferdzucht.
Alles was du zur Hofnung zu künftiger Anzucht bestimmeſt,
Mußt du gleichsam vom Keim an mit äusserster Sorgfalt behandeln.
Gleich von Anbeginn tritt schon ein Füllen von edeler Abkunft
Höher auf Fluren einher, und wirft die zärtlichen Schenkel.
Immer trabt es voran, es erkühnt sich die drohenden Flüsse
Durchzuwaden, auf unbekannte Brücken zu wagen:
Leeres Getöse scheuts nicht. Es geht mit erhabenem Nacken,
Spizigem Kopf, mit kurzem Leib, und mastigem Rücken:
Seine muthige Brust schwellt an von Muskeln: die schönste
Farb ist röthlich braun, und grau, die schlimmste die weisse,
Auch die falbe. Wenn von weitem die Waffen ertönen
Kann es nicht still stehn: es spizt die Ohren, die Glieder erzittern;
Aus der Nase preßt und wälzt es gesammletes Feuer:
Dichte Mähnen schwingt es die rechte Schulter hinüber.

At duplex agitur per lumbos ſpina; cavatque
Tellurem, & ſolido graviter ſonat ungula cornu.
Talis Amyclaei domitus Pollucis habenis
Cyllarus, &, quorum Graii meminere poëtae,
Martis equi bijuges, & magni currus Achillis.
Talis & ipſe jubam cervice effudit equina
Conjugis adventu pernix Saturnus, & altum
Pelion hinnitu fugiens implevit acuto.
Hunc quoque, ubi aut morbo gravis, aut jam ſegnior annis
Deficit, abde domo, nec turpi ignoſce ſenectae.
Frigidus in Venerem ſenior, fruſtraque laborem
Ingratum trahit: &, ſi quando ad praelia ventum eſt.
Ut quondam in ſtipulis magnus ſine viribus ignis,
Incaſſum furit. Ergo animos aevumque notabis
Praecipue: Hinc alias artes, prolemque parentum:
Et quis cuique dolor victo, quae gloria palmae.
Nonne vides, quum praecipiti certamine campum
Corripuere, ruuntque effuſi carcere currus,
Quum ſpes arrectae juvenum, exultantiaque haurit
Corda pavor pulſans: illi inſtant verbere torto,
Et proni dant lora: volat vi fervidus axis.
Jamque humiles, jamque elati ſublime videntur
Aëra per vacuum ferri, atque adſurgere in auras.
Nec mora, nec requies. At fulvae nimbus arenae
Tollitur: humeſcunt ſpumis, flatuque ſequentum.
Tantus amor laudum, tantae eſt victoria curae.
Primus Erichthonius currus & quatuor auſus
Jungere equos, rapidisque rotis inſiſtere victor.
Frena Pelethronii Lapithae, gyrosque dedere

Ueber die Lenden erſtreckt ſich der doppelte Rückgrad, den Boden
Höhlt es, er hallet gewaltig vom feſten Horne des Hufes.
So war der Cyllar vom Zügel des Ampycläiſchen Pollux
Ehmals gezähmt, und die Roſſe von griechiſchen Dichtern beſungen,
Mavors Doppelgeſpann, der Wagen des groſen Achilles.
Solch ein Roß war ſelbſt der raſche Saturn bei der Ankunft
Seiner Gattin, mit fliegenden Mähnen am Halſe entrinnend
Füllt' er den hohen Pelion an mit lautem Gewieher.
Wenn auch ein Pferd durch Krankheiten ſteif, und träger durch Jahre
Schwach wird, ſo ſchaffe es ab, ohne Rückſicht aufs traurige Alter.
Denn das Bejahrte iſt kalt zur Liebe, es ſchleppet vergebens
Schwere Laſten: und wenn es auch einmal zum Kampfe ſich anſchickt,
Wie in den Stoppeln zuweilen ein groſes doch kraftloſes Feuer,
Eben ſo tobt es vergeblich. Bemerke deswegen vorzüglich
Alter und Muth: dann andre Gaben, den Faſel der Eltern,
Wie Ueberwindung ein jedes betrauert, der Palmen ſich freuet.
Siehſt du nicht wie ſie im ſtürmenden Wettlauf dem Felde entgegen
Streben, die den Schranken entſtrömende Wagen dahin fliehn,
Wie bald ſtärkende Hofnung, bald pochender Schrecken, der Jugend
Jubelnde Herzen ergreift: man treibt mit geflochtener Peitſche,
Vorhängend läßt man die Zügel, mit Kraft fliegt die brennende Achſe.
Jezt gebückt, und jezt in die Höhe ausgereckt, dünkt uns,
Wie ſie in eitelen Lüften dahin führn, ſich aufwärts erhöhen.
Da iſt kein Raſt, keine Ruh, die Wolke des gelblichen Sandes
Steigt, die vordern ſind naß vom Schaum, vom Schnauben der hintern.
Welch eine Liebe zum Ruhm, wie gros der Eifer zum Siege?
Erſt erfand Erichthon den Wagen, und wagt es vier Pferde
Vorzuſpannen, auf flüchtigen Pferden den Sieg zu erſtreben.
Zaum und Wendung im Kreiſe erfand der Lapithe Pelethron

Impoſiti dorſo, atque equitem docuere ſub armis
Inſultare ſolo, & greſſus glomerare ſuperbos.
Aequus uterque labor: aeque juvenemque magiſtri
Exquirunt, calidumque animis, & curſibus acrem.
Quamvis ſaepe fuga verſos ille egerit hoſtes,
Et patriam Epirum referat, fortesque Mycenas;
Neptunique ipſa deducat origine gentem.
His animadverſis inſtant ſub tempus, & omnes
Impendunt curas denſo diſtendere pingui,
Quem legere ducem, & pecori dixere maritum:
Pubentesque ſecant herbas, fluviosque miniſtrant,
Farraque: ne blando nequeat ſupereſſe labori;
Invalidique patrum referant jejunia nati:
Ipſa autem macie tenuant armenta volentes.
Atque, ubi concubitus primos jam nota voluptas
Sollicitat, frondesque negant, & fontibus arcent:
Saepe etiam curſu quatiunt, & ſole fatigant,
Quum graviter tunſis gemit area frugibus, & quum
Surgentem ad Zephyrum paleae jactantur inanes.
Hoc faciunt, nimio ne luxu obtuſior uſus
Sit genitali arvo & ſulcos oblimet inertes:
Sed rapiat ſitiens Venerem, interiusque recondat.
Rurſus cura patrum cadere, & ſuccedere matrum
Incipit. Exactis gravidae quum menſibus errant,
Non illas gravibus quisquam juga ducere plauſtris,
Non ſaltu ſuperare viam ſit paſſus, & acri
Carpere prata fuga, fluviosque innare rapaces.
Saltibus in vacuis paſcant, & plena ſecundum
Flumina: muſcus ubi, & viridiſſima gramine ripa,

Auf dem Rücken ſizend; er lehrte bewafnete Reuter
Ueber den Boden ſprengen, und traben mit prächtigen Schritten.
Beiderlei Abſicht iſt eins; zu jeder erwählt ſich der Meiſter
Junge Pferde, hizig von Muth, und heftig zum Wettlauf.
Hier iſts nicht gnug den fliehenden Feind verfolget zu haben,
Aus Epirus herzuſtammen, von ſtarken Mycenern,
Oder gar den Stammbaum aus Neptuns Quell abzuleiten.
Wenn dies alles beobachtet iſt, ſo muß man bei Zeiten
Alle Sorgfalt auf den verwenden, und maſtig ihn füttern,
Den man zum Führer erwählt, der Heerde zum Manne ernannt hat.
Wuchſige Gräſer mäht man, und tränkt ihn mit Waſſer des Baches,
Giebt ihm Körner, damit ihn das ſüſe Geſchäft nicht entkräfte,
Und man an kraftloſen Jungen das Faſten der Väter nicht merke.
Aber die Weibchen werden mit Vorſaz mager gefüttert.
Wenn der gewohnte Trieb zur Paarung zu reizen beginnet,
Dann entzieht man ihnen das Futter, enthält ſie der Quellen,
Läßt ſie ſich ſtark bewegen im Lauf, in der Sonn ſich ermüden,
Wenn die Tenne vom Dreſchen der Früchte gewaltig erſeufzet,
Und die leeren Spreuer bei kommendem Weſte verſtieben.
Dieſes geſchieht, damit nicht in ſchwelgender Luſt die Gewohnheit
Schwäche das zeugende Feld, nicht kraftloſe Furchen verſchlemme:
Durſtend ſoll es die Saat empfangen, und in ſich verſchlieſen.
Jezt läßt die Wartung der Väter nach, die der Mütter beginnet.
Wenn ſie nach vollendeten Monaten trächtig umher gehn,
Dann leide niemand daß ſie das Joch belaſteter Wagen
Ziehen, oder im Sprung den Weg überſezen, in ſchneller
Flucht die Wieſen durchrennen, und ſchwimmen in reiſſenden Flüſſen.
Laßt ſie weiden in räumlichen Forſten, und nahe an vollen
Flüſſen, wo Moos und die grünſten Gräſer dem Ufer nicht fehlen:

Speluncaeque tegant, & ſaxea procubet umbra,
Eſt lucos Silari circa ilicibusque virentem
Plurimus Alburnum volitans, cui nomen aſilo
Romanum eſt, oeſtrum Graii vertere vocantes;
Aſper, acerba ſonans: quo tota exterrita ſilvis
Diffugiunt armenta; furit mugitibus aether
Concuſſus, ſilvaeque, & ſicci ripa Tanagri.
Hoc quondam monſtro horribiles exercuit iras
Inachiae Juno peſtem meditata juvencae.
Hunc quoque, nam mediis fervoribus acrior inſtat,
Arcebis gravido pecori, armentaque paſces
Sole recens orto, aut noctem ducentibus aſtris.
Poſt partum cura in vitulos traducitur omnis:
Continuoque notas & nomina gentis inurunt:
Et quos aut pecori malint ſubmittere habendo,
Aut aris ſervare ſacros, aut ſcindere terram,
Et campum horrentem fractis invertere glebis.
Cetera paſcuntur virides armenta per herbas:
Tu quos ad ſtudium atque uſum formabis agreſtem,
Jam vitulos hortare, viamque inſiſte domandi,
Dum faciles animi juvenum, dum mobilis aetas.
Ac primum laxos tenui de vimine circlos
Cervici ſubnecte: dehinc, ubi libera colla
Servitio adſuerint, ipſis e torquibus aptos
Junge pares, & coge gradum conferre juvencos:
Atque illis jam ſaepe rotae ducantur inanes
Per terram, & ſummo veſtigia pulvere ſignent,
Poſt valido nitens ſub pondere faginus axis
Inſtrepat, & junctos temo trahat aereus orbes.

Wo ſie Höhlen bedecken, ein Felſenſchatten ſich hinſtreckt.
Um des Silars Gewäld, wo von den Stein-Eichen Alburn
Immer grün iſt, ſchwirrt ein Inſekt ſehr häufig, man heiſt es
Römiſch Aſilus, die Griechen aber benennen es Oeſtron;
Feindſelig ſchnurrend ſticht es; erſchrocken zerſtäuben in Wäldern
Ganze Heerden; es tobt der erſchütterte Aether vom lauten
Brüllen, es toben die Wälder und Ufer des trocknen Tanagers.
Durch dies Unthier übte ehmals die ſchrecklichſte Rache
An der Inachiſchen Kuh, die auf Unglück ſinnende Juno.
Darum weil es in brennender Hize am heftigſten wütet,
Mußt du vom trächtigen Vieh es entfernen, die Heerden nur weiden
Früh bei kommender Sonne, und wenn das Geſtirne die Nacht bringt.
Nach der Geburt wird alle Müh auf die Kälber verwendet:
Und man brennt ſogleich die Zeichen, und Namen des Stamms auf:
Denen die man am liebſten zur Anzucht der Heerden erwählte,
Dann den geweihten zum Altar, und denen die Aecker zu pflügen,
Stachlichtes Feld durch Zermalmung der Schollen zu wenden, beſtimmt
Andre Heerden weiden ruhig im grünenden Graſe: (ſind.
Aber die, die du zum Fleiß und zum Ackerbau bildeſt,
Mahne als Kälber ſchon an, und beharr auf dem Weg der Bezähmung,
Wenn das Gemüth der Jugend noch lenkſam iſt, folgſam das Alter.
Erſt nimm weite Reifen aus ſchlanken Gerten verfertigt,
Knüpf ſie um den Hals: hernach wenn der freie Nacken
Sich zur Knechtſchaft gewöhnt, mit eben dem Halsband vereinigt
Füg' ein Paar Stiere zuſammen, und mach' daß ſie gleichförmig ſchreiten.
Jezt ſchon läßt man ſie oft die leeren Räder herum ziehn,
Ueber das Land hin, den oberſten Staub nur mit Spuren bezeichnen.
Endlich kann auch die glänzende buchene Achs unter Laſten
Krächzen, es ziehe gepaarte Räder die eherne Deichſel.

Interea pubi indomitae non gramina tantum,
Nec veſcas ſalicum frondes, ulvamque paluſtrem,
Sed frumenta manu carpes fata: nec tibi foetae
More patrum nivea implebunt mulctraria vaccae,
Sed tota in dulces conſument ubera natos.
Sin ad bella magis ſtudium, turmasque feroces,
Aut Alphea rotis praelabi flumina Piſae,
Et Jovis in luco currus agitare volantes;
Primus equi labor eſt, animos atque arma videre
Bellantum, lituosque pati; tractuque gementem
Ferre rotam, & ſtabulo frenos audire ſonantes.
Tum magis atque magis blandis gaudere magiſtri
Laudibus, & plauſae ſonitum cervicis amare.
Atque haec jam primo depulſus ab ubere matris
Audiat, inque vicem det mollibus ora capiſtris
Invalidus, & jamque tremens, & jam inſcius aevi.
At, tribus exactis, ubi quarta acceſſerit aeſtas,
Carpere mox gyrum incipiat, gradibusque ſonare
Compoſitis, ſinuetque alterna volumina crurum;
Sitque laboranti ſimilis: tum curſibus auras
Provocat, ac per aperta volans, ceu liber habenis,
Aequora, vix ſumma veſtigia ponat arena:
Qualis, Hyperboreis Aquilo quum denſus ab oris
Incubuit, Scythiaeque hiemes atque arida differt
Nubila: tum ſegetes altae campique natantes
Lenibus horreſcunt flabris, ſummaeque ſonorem
Dant ſilvae, longique urgent ad littora fluctus:
Ille volat, ſimul arva fuga, ſimul aequora verrens.
Hic vel ad Elei metas, & maxima campi

Bis man die Rinder anführt soll man sie nicht nur mit Gräsern,
Mageren Blättern von Weiden, mit Lieschkolben aus den Morästen,
Sondern mit zarter Saatfrucht füttern: die milchvollen Kühe
Sollen dir nicht wie ehmals das schneeweisse Melckgeschirr füllen,
Sondern mit ganzem Euter die lieblichen Jungen ernähren.
Geht deine Absicht mehr auf den Krieg, auf stolze Geschwader,
Oder mit Rädern am Strom des Alpheus von Pisa zu rollen
Und im Haine des Jupiters fliegende Wagen zu treiben;
Dann ist des Pferdes Erstes, den Muth und die Waffen der Krieger
Anzusehn, zu dulden das Streithorn, im Zug zu ertragen
Knirrende Räder, im Stall zu hören das Klappern der Zäume.
Dann soll es mehr und mehr sich freuen des schmeichelnden Lobes
Seines Gebieters, lieben den Schall des Klatschens am Halse.
Dieses soll es schon gleich beim Entwöhnen vom Euter der Mutter
Hören, zuweilen den Kopf dem weichen Halfter ergeben
Wenn es noch schwach ist, noch zittert, und noch seine Kräfte nicht kennet.
Aber nach dreien Sommern, und wenn der Vierte herannaht,
Fang es bald an im Kreise zu laufen, gemessene Schritte
Sollen nun schallen, es biege wechselnd die Massen der Schenkel;
Und es sei gleich einem Roß in der Arbeit: dann fordr' es im Laufe
Wehende Luft auf, als wär es zügellos, flieg es durchs weite
Feld hin, es drücke kaum den Fustritt dem obersten Sand ein.
Wie der durchdringende Nordwind von Hyperborcischen Gränzen
Hoch einher treibt, Scythische Wetter zertheilet, und trockne
Nebel: dann kräuseln sich hohe Saaten, und schwimmende Felder
In dem linden Flattern des Windes, der oberste Hochwald
Rauscht, und Wellenstreifen treiben von fernher aus Ufer:
Er aber fleucht auf der Flucht, bald Fluren, bald Meere durchstreichend.
Solch ein Pferd wird das Ziel des Elischen Felds, und den gröften

Sudabit ſpatia, & ſpumas aget ore cruentas:
Belgica vel molli melius feret eſſeda collo.
Tum demum craſſa magnum farragine corpus
Creſcere jam domitis ſinito: namque ante domandum
Ingentes tollent animos; prenſique negabunt
Verbera lenta pati, & duris parere lupatis.
Sed non ulla magis vires induſtria firmat,
Quam Venerem & caeci ſtimulos avertere amoris,
Sive boum, ſive eſt cui gratior uſus equorum.
Atque ideo tauros procul atque in ſola relegant
Paſcua, poſt montem oppoſitum, & trans flumina lata:
Aut intus clauſos ſatura ad praeſepia ſervant.
Carpit enim vires paullatim, uritque videndo
Femina: nec nemorum patitur meminiſſe, nec herbae.
Dulcibus illa quidem illecebris & ſaepe ſuperbos
Cornibus inter ſe ſubigit decernere amantes.
Paſcitur in magna ſilva formoſa juvenca:
Illi alternantes multa vi praelia miſcent
Vulneribus crebris: lavit ater corpora ſanguis,
Verſaque in obnixos urgentur cornua vaſto
Cum gemitu: reboant ſilvaeque & longus Olympus.
Nec mos bellantes una ſtabulare: ſed alter
Victus abit, longeque ignotis exulat oris;
Multa gemens, ignominiam, plagasque ſuperbi
Victoris; tum, quos amiſit inultus, amores;
Et ſtabula adſpectans regnis exceſſit avitis.
Ergo omni cura vires exercet, & inter
Dura jacet pernox inſtrato ſaxa cubili,
Frondibus hirſutis & carice paſtus acuta:

Raum durchschwizen, und blutigen Schaum auf den Lefzen erzeugen:
Belgische Wagen erträgt es besser am zärtlichen Halse.
Dann erst laß den grosen Körper durch kräftige Mengfrucht
Zunehmen, wann die Reitschul zu End ist: denn eh er gezähmt ist,
Würd' er viel zu wild werden; wenn man ihn haschte so würd' er
Schmeidige Peitschen nicht leiden, dem scharfen Gebiß nicht gehorchen.
Aber die ämsigste Sorgfalt stärkt nicht so sehr ihre Kräfte,
Als das Verhindern der Paarung, des Reizes verborgener Liebe:
Dies gilt immer, es mag einer Pferd oder Ochsen erziehen.
Man entfernt daher die Stiere auf einsame Weiden,
Auf die andre Seite des Bergs, über breite Gewässer:
Oder man hält sie im Stall bei vollen Krippen verschlossen.
Denn das Sehen des Weibchens verzehrt allmählig die Kräfte,
Und dörrt aus; es läßt sie nicht denken an Hayne und Gräser.
Durch die süsesten Reize treibt es auch öfters die stolzen
Liebhaber, daß sie sich unter einander mit Hörnern bekämpfen.
Im geräumigen Walde weidet die bildschöne Sterke:
Jene vermischen wechslend durch viele Kraft mit dem Kämpfen
Häufige Wunden: schwarzes Geblüt bespület den Körper;
Widerwärtiges Gehörne dringt in die Kämpfer mit lautem
Brüllen, die Wälder, der weite Olympus böllerns zurücke.
Auch ists nicht bräuchlich, daß Kämpfer beisammen stallen: der eine
Weicht besiegt, und weit entflieht er in fremde Gefilde,
Vieles beseufzt er, Schmach, empfangene Stöse vom stolzen
Sieger; dann daß er ungerochen sein Liebchen verlohren hat;
Schielend nach dem Stall, dem Reich der Väter entflohn ist.
Darum übt er mit allem Fleiß seine Kraft, zwischen harten
Steinen liegt er die Nacht durch auf ungestreuetem Lager,
Und er nährt sich mit rauhem Gesträuche, und schneidendem Schilfgras:

Et tentat ſeſe, atque iraſci in cornua diſcit
Arboris obnixus trunco: ventoſque laceſſit
Ictibus, & ſparſa ad pugnam proludit arena.
Poſt, ubi collectum robur, viresque refectae,
Signa movet, praecepsque oblitum fertur in hoſtem:
Fluctus ut, in medio coepit quum albeſcere ponto,
Longius, ex altoque ſinum trahit; utque volutus
Ad terras, immane ſonat per ſaxa, neque ipſo
Monte minor procumbit: at ima exaeſtuat unda
Verticibus, nigramque alte ſubjectat arenam.
Omne adeo genus in terris hominumque ferarumque,
Et genus aequoreum, pecudes, pictaeque volucres,
In furias ignemque ruunt. Amor omnibus idem.
Tempore non alio catulorum oblita leaena
Saevior erravit campis: nec funera vulgo
Tam multa informes urſi ſtragemque dedere
Per ſilvas. Tum ſaevus aper, tum peſſima tigris,
Heu! male tum Libyae ſolis erratur in agris.
Nonne vides, ut tota tremor pertentet equorum
Corpora, ſi tantum notas odor attulit auras!
Ac neque eos jam frena virum, neque verbera ſaeva,
Non ſcopuli, rupesque cavae, atque objecta retardant
Flumina, correptosque unda torquentia montes:
Ipſe ruit, dentesque Sabellicus exacuit ſus,
Et pede proſubigit terram, fricat arbore coſtas,
Atque hinc atque illinc humeros ad vulnera durat.
Quid juvenis, magnum cui verſat in oſſibus ignem
Durus amor? nempe abruptis turbata procellis
Nocte natat caeca ſerus freta: quem ſuper ingens

Dann verſucht er ſich, übt ſich zum Groll gegen feindliche Hörner,
Wenn er gegen den Baumſtamm ſtrebt: und er fordert mit Stöſen
Winde heraus, und ſtäubet zum Vorſpiel des Kampfes den Sand auf.
Wann er dann wieder die Stärke geſammelt, an Kraft ſich erholt hat,
Dann rückt er aus, und ſtürzt ſich mit Eil auf den ſorgloſen Feind hin.
Wie eine Woge wenns weit hin im Meer beginnt weislicht zu werden,
Auf der Höhe im Bogen einher zieht; wie ſie ſich hinwälzt
Gegen das Land, erſchrecklich brüllt ſie in Felſen, nicht kleiner
Als ein Gebirg' entſinkt ſie: es tobt das tiefſte Gewäſſer
Wirbelnd empor, und ſtößt den ſchwarzen Sand in die Höhe.
Jedes Geſchlecht auf Erden der Menſchen, der Thiere des Waldes,
Dann die Geſchlechter des Meers, das Hausvieh, das bunte Geflügel,
Stürzt ſich in Wuth und Brunſt: und gleich iſt die Liebe bei allen.
Selbſt die Löwin irrt ſonſt nicht ihre Jungen vergeſſend
Wilder im Felde herum: und nie findet man allenthalben
So viele Leichen und Mord von ſcheuslichen Bären im Walde
Ausgeübt: Dann iſt wütend der Eber, der Tiger am ſchlimmſten.
Ach! dann iſts übel wandeln auf Lybiſchen Feldern.
Siehſt du nicht wie ein Zittern den ganzen Körper der Pferde,
Wenn ihr Geruch die bekannte Ausdünſtung wittert, durchſchauert?
Dann hält kein Zaum der Männer ſie auf, keine wütende Peitſche,
Weder Klippe, noch Steinkluft, noch Ströme die vor ihnen herziehn,
Auch nicht von Wirbeln der Waſſerfluth abgeriſſene Berge.
Selbſt das Sabelliſche Schwein ſtürzt hin, und wezet die Waffen,
Scharrt dann die Erd' mit dem Fuß auf, und reibt die Seiten am Baume,
Dadurch ſchwielt es hie und da die Schultern zum Kampfe.
Was thut der Jüngling, wenn mächtige Glut, die grauſame Liebe
Wühlt im Gebein? in empörter Nacht von den Stöſen des Sturmwinds
Schwimmt er ſpät auf trüglichen Wellen; es donnert des Himmels

Porta tonat caeli, & ſcopulis illiſa reclamant
Aequora; nec miſeri poſſunt revocare parentes,
Nec moritura ſuper crudeli funere virgo.
Quid Lynces Bacchi variae, & genus aëre luporum,
Atque canum? quid, quae imbelles dant praelia cervi?
Scilicet ante omnes furor eſt inſignis equarum:
Et mentem Venus ipſa dedit, quo tempore Glauci
Potniades malis membra abſumſere quadrigae.
Illas ducit amor trans Gargara, transque ſonantem
Aſcanium: ſuperant montes, & flumina tranant.
Continuoque avidis ubi ſubdita flamma medullis,
Vere magis (quia vere calor redit oſſibus) illae
Ore omnes verſae in Zephyrum ſtant rupibus altis,
Exceptantque leves auras: & ſaepe ſine ullis
Conjugiis, vento gravidae (mirabile dictu)
Saxa per & ſcopulos & depreſſas convalles
Diffugiunt; non, Eure, tuos, neque ſolis ad ortus;
In Boream Caurumque, aut unde nigerrimus Auſter
Naſcitur, & pluvio contriſtat frigore caelum.
Hinc demum, hippomanes vero quod nomine dicunt
Paſtores, lentum deſtillat ab inguine virus:
Hippomanes, quod ſaepe malae legere novercae,
Miſceuruntque herbas, & non innoxia verba.
Sed fugit interea, fugit irreparabile tempus,
Singula dum capti circumvectamur amore.
Hoc ſatis armentis. Superat pars altera curae,
Lanigeros agitare greges, hirtasque capellas.
Hic labor: hinc laudem fortes ſperate coloni.
Nec ſum animi dubius, verbis ea vincere magnum

Schreckliches Thor über ihm, das Schlagen des Meers an die Felsen
Brüllet zurück; nichts hilft das Rufen der kläglichen Eltern,
Und des bald sterbenden Mädchens auf seiner grausamen Leiche.
Was thun die mancherlei Luchse des Bacchus, die grimmigen Wölfe,
Und die Hunde? wie kämpfen die sonst so friedsamen Hirsche? 265
Aber doch ist für allen die Brunst der Stuten am grösten:
Venus selbst gab ihnen die Neigung, als ehmals Potneens
Vier Gespann mit den Kiefern die Glieder des Glaucus zerfezte.
Ueber den Gargarus, und des Ascanius wildes Gebrause
Führt sie die Lieb: sie ersteigen Gebirge, und schwimmen durch Flüsse. 270
Anfänglich wenn im lechzenden Mark die Flamme sich einschleicht,
Sonderlich Frühlings (denn jezt kehrt die Hize zurück ins Gebeine)
Stehen sie alle das Maul gegen West gekehrt hoch auf den Felsen.
Leichte Lüfte schnaufen sie ein: sie werden oft trächtig
Ganz ohne Paarung vom Winde, (wunderbar ist es zu sagen) 275
Ueber Stock und Stein, über Berge und niedrige Thäler
Fliehn sie; nicht dir Eurus, dem Aufgang der Sonn' nicht entgegen;
Sondern in Norden, in Westen, und wo der schwärzeste Südwind
Herkommt, wenn er mit Regen und Kühlung den Himmel beschleiert.
Endlich bemerkt man das Hippomanes, so nennen den wahren 280
Namen die Hirten, es trieset wie zäher Eiter vom Schaamglied.
Dies Hippomanes wählen die unholden Stiefmütter öfters,
Mischen dann Kräuter dazu, und schädliches Zaubergemurmel.
Doch es schwindet indessen die unwiederbringliche Zeit hin,
Da wir von Liebe befangen, alles und jedes durchschweifen. 285
Gnug vom grosen Vieh: noch ein Theil der Sorge ist übrig,
Wollichte Heerden fleißig zu pflegen, und zottichte Ziegen.
Hier giebts Arbeit: hier Ehre zu hoffen ihr nervichte Bauern.
Ich empfinde sehr wohl wie schwer es sei dieses mit Worten

Quam ſit, & anguſtis hunc addere rebus honorem.
Sed me Parnaſſi deſerta per ardua dulcis
Raptat amor; juvat ire jugis, qua nulla priorum
Caſtaliam molli devertitur orbita clivo.
Nunc, veneranda Pales, magno nunc ore ſonandum.
Incipiens ſtabulis edico in mollibus herbam
Carpere oves, dum mox frondoſa reducitur aeſtas:
Et multa duram ſtipula filicumque maniplis
Sternere ſubter humum, glacies ne frigida laedat
Molle pecus, ſcabiemque ferat, turpesque podagras.
Poſt hinc digreſſus jubeo frondentia capris
Arbuta ſufficere, & fluvios praebere recentes;
Et ſtabula a ventis hiberno opponere ſoli
Ad medium converſa diem: quum frigidus olim
Jam cadit, extremoque irrorat Aquarius anno.
Hae quoque non cura nobis leviore tuendae;
Nec minor uſus erit: quamvis Mileſia magno
Vellera mutentur Tyrios incocta rubores.
Denſior hinc ſoboles: hinc largi copia lactis.
Quam magis exhauſto ſpumaverit ubere mulctra,
Laeta magis preſſis manabunt flumina mammis.
Nec minus interea barbas incanaque menta
Cinyphii tondent hirci, ſetasque comantes,
Uſum in caſtrorum, & miſeris velamina nautis.
Paſcuntur vero ſilvas, & ſumma Lycaei,
Horrentesque rubos, amantes ardua dumos.
Atque ipſae memores redeunt in tecta, ſuosque
Ducunt, & gravido ſuperant vix ubere limen.
Ergo omni ſtudio glaciem ventosque nivales,

Auszudrücken, so schwierigen Sachen Würde zu geben.
Aber mich reißt der Wonnetrieb hin durch erhabene Wüsten
Auf dem Parnaß: das Klettern thut wohl, wo sich niemals der Alten
Nachspur am sanften Abhang zur Quelle Castaliens hinzog.
Nun ehrwürdige Pales, jezt tönt dir die mächtige Stimme.
Anfangs behaupt' ich sollen in weichen Ställen die Schaafe
Kräuter genieſen, bis bald der blattreiche Sommer zurückkommt:
Auch soll man viel Stroh und Bündel von Farrenkraut streuen
Ueber den Estrich, damit nicht gefrorne Näſſe das zarte
Thier verleze, die Kräz' und entstellendes Fusweh erzeuge.
Doch ich geh weiter und will daß man mit Hagedorn Blättern
Ziegen reichlich füttre, mit frischem Bachwasser tränke;
Und die Ställe vom Wind ab, der Wintersonne entgegen
Recht gegen Mittag richte; dann wenn in Zukunft der kalte
Wassermann hinsinkt, und nun das Ende des Jahres beträufelt.
Diese Thiere gehörig zu pflegen ist eben so leicht nicht,
Auch ist der Nuzen nicht klein: denn laßt auch Milesische Wolle
Tyrisch roth gefärbt, durch Groshandel abgesezt werden.
Hier giebts häufigen Fasel; und Milch in gröſester Menge.
Denn jemehr von erschöpftem Euter das Milchgefäß schäumet,
Desto mehr rinnen durchs Streifen der Zizzen erquickende Ströme.
Ja man scheert so gar das eisgraue Kinn und die Bärte
Auch das lange lockichte Haar der Cinyphischen Böcke,
Zum Gebrauch im Lager, zur Hüll' mühseligen Schiffern.
Sie beweiden die Wälder, die höchsten Lycäischen Gipfel,
Stachlichte Brombeern, sie lieben den Dornbusch der gern in der Höh wächst.
Selbst ihrer Heimath eingedenk kehren sie wieder, die Jungen
Bringen sie mit, das schwere Euter ersteigt kaum die Schwelle.
Darum beschüz' sie mit Fleiß für dem Eis und den schneeichten Winden,

Quominus eſt illis curae mortalis egeſtas,
Avertes: victumque feres, & virgea laetus
Pabula; nec tota claudes foenilia bruma.
At vero, Zephyris quum laeta vocantibus aeſtas,
In ſaltus utrumque gregem, atque in paſcua mittes,
Luciferi primo cum ſidere frigida rura
Carpamus, dum mane novum, dum gramina canent,
Et ros in tenera pecori gratiſſimus herba.
Inde, ubi quarta ſitim caeli collegerit hora,
Et cantu querulae rumpent arbuſta cicadae;
Ad puteos, aut alta greges ad ſtagna jubebo
Currentem ilignis potare canalibus undam:
Aeſtibus at mediis umbroſam exquirere vallem,
Sicubi magna Jovis antiquo robore quercus
Ingentes tendat ramos: aut ſicubi nigrum
Ilicibus crebris ſacra nemus adcubet umbra.
Tum tenues dare rurſus aquas, & paſcere rurſus
Solis ad occaſum: quum frigidus aëra Veſper
Temperat, & ſaltus reficit jam roſcida luna,
Littoraque Alcyonen reſonant, acalanthida dumi.
Quid tibi paſtores Libyae, quid paſcua verſu
Proſequar, & raris habitata mapalia tectis?
Saepe diem noctemque, & totum ex ordine menſem
Paſcitur, itque pecus longa in deſerta ſine ullis
Hoſpitiis: tantum campi jacet. Omnia ſecum
Armentarius Afer agit, tectumque, laremque,
Armaque, Amyclaeumque canem, Creſſamque pharetram.
Non ſecus ac patriis acer Romanus in armis
Injuſto ſub faſce viam quum carpit, & hoſti

Weilen sie sonst so wenig der Sterblichen Wartung bedürfen;
Gieb ihnen gern ihre Nahrung, und fröhlich ihr strauchichtes Futter;
Und verschließ ihnen nicht den Vorrath des Heues im Winter.
Aber so bald der Westwind die frohe Wärme herbei ruft,
Sollst du beiderlei Heerden in Wälder und Weiden verschicken.
Mit dem Aufgang des Morgensterns soll man das kühle Gefilde
Abweiden, dann ist der Morgen frisch, und die Gräser sind weißlicht,
Zärtliche Kräuter sind voll von erquickendem Thau für die Thiere.
Wenn hernach die vierte Stunde des Himmels den Durst bringt,
Und der Cicaden klagend Gezirp aus den Sträuchen hervorbricht;
Dann laß die Heerden an Brunnen, oder am tieferen Weiher
Fliesende Wellen durch eichene Röhren hingeführt, trinken;
Aber mitten im Sommer sucht man schattichte Thäler,
Wo eine grose Jupiters Eiche mit uraltem Stamme
Mächtige Aeste verbreitet: oder wo auch ein dunkler
Hayn mit heiligen Schatten von häufigen Steineichen nah liegt.
Dann giebt man wieder fliesendes Wasser, und weidet sie wieder
Bis zum Hingang der Sonne: wenn kühlender Abend die Lüfte
Mäßigt, die thauichte Luna nun wieder die Wälder erfrischet,
Ufer vom Eisvogel schallen, vom Goldsinken Dornengebüsche.
Warum soll ich dir Lybische Hirten mit ihren Weyden
Singen, bewohnte Karren der Schäfer, die dünne bedeckt sind?
Da wird oft Tag und Nacht geweidet, den völligen Monat
Durch, und das Vieh geht weit in entlegene Wüsten, wo keine
Ställ' sind: es liegt auf bloßem Feld: und alles Geräthe
Führt der Viehhirte Afrikas mit sich, sein Haus, seine Götter,
Waffen, den Ampcläischen Hund, und den Cretischen Köcher.
So als wenn der muthige Römer in Waffen der Väter
Unter dem drückenden Bündel einher zieht, dem Feind unerwartet

Ante exſpectatum poſitis ſtat in agmine caſtris.
At non, qua Scythiae gentes, Maeotiaque unda,
Turbidus & torquens flaventes Iſter arenas,
Quaque redit medium Rhodope porrecta ſub axem,
Illic clauſa tenent ſtabulis armenta; neque ullae
Aut herbae campo adparent, aut arbore frondes:
Sed jacet aggeribus niveis informis, & alto
Terra gelu late, ſeptemque adſurgit in ulnas.
Semper hiems, ſemper ſpirantes frigora Cauri.
Tum ſol pallentes haud unquam diſcutit umbras:
Nec quum invectus equis altum petit aethera: nec quum
Praecipitem Oceani rubro lavit aequore currum.
Concreſcunt ſubitae currenti in flumine cruſtae,
Undaque jam tergo ferratos ſuſtinet orbes,
Puppibus illa prius patulis, nunc hoſpita plauſtris.
Aeraque diffiliunt vulgo, veſtesque rigeſcunt
Indutae, caeduntque ſecuribus humida vina,
Et totae ſolidam in glaciem vertere lacunae,
Stiriaque impexis induruit horrida barbis.
Interea toto non ſecius aëre ningit:
Intereunt pecudes, ſtant circumfuſa pruinis
Corpora magna boum: confertoque agmine cervi
Torpent mole nova, & ſummis vix cornibus extant.
Hos non immiſſis canibus, non caſſibus ullis,
Puniceaeve agitant pavidos formidine pennae:
Sed fruſtra oppoſitum trudentes pectore montem
Cominus obtruncant ferro, graviterque rudentes
Caedunt, & magno laeti clamore reportant.
Ipſi in defoſſis ſpecubus ſecura ſub alta

Steht er schon da mit der Schaar und hat schon das Lager errichtet.
Aber nicht so bei Scythischen Völkern, Mäotischen Wellen,
Wo der trübe Ister im Wirbeln den gelblichen Sand treibt:
Und der Rhodop sich herum lenkt, bis unter die Weltax' sich hinstreckt:
Dort wird das grose Vieh in den Ställen gehalten; und dorten
Sieht man kein einziges Kraut im Feld, kein Blatt auf den Bäumen;
Sondern die Erd' liegt durch Haufen von Schnee und vom dickesten Froste
Weithin entstellt, wohl sieben Ellen ist sie erhöhet.
Ewig ists Winter, es haucht der Nordwestwind beständige Kälte.
Dort zertheilet die Sonne niemals die blassere Schatten;
Nicht im Hinauffahrn mit Rossen zum hohen Aether, nicht wenn sie
Taucht den stürzenden Wagen ins Oceans röthliche Fluthen.
Plözliche Eisschollen backen zusammen im fliesenden Strome,
Wasser trägt auf dem Rücken mit Eisen beschlagene Räder,
Sonst war sie wirthlich den räumigen Schiffen, nun ist sie's den Wagen.
Vielmals zerspringt das Geräthe von Erz, und die Kleider erstarren
Auf dem Leibe, den nassen Wein zerhaut man mit Aexten,
Und es verwandeln sich ganze Lachen in steinfestes Eisfeld,
Zackichte Eiszapfen starren in ungekämmeten Bärten.
Während der Zeit fällt Schnee aus allen Lüften hernieder;
Kleines Vieh geht zu Grund, es stehen mit Reif übergossen
Grose Körper der Ochsen; Hirsche in Haufen gedränget
Starren von neuer Last, kaum daß das Geweih' noch hervorragt.
So erschrocken plagt man sie nicht durch Hezzen der Hunde,
Oder mit Nezen, und mit dem Scheusal von röthlichen Federn:
Sondern, umsonst mit der Brust widerstehende Schneeberge schiebend
Mordet man sie in der Nöh' mit dem Stahl, im heftigen Brüllen
Tödet man sie, und trägt sie mit frohem Gejauchze nach Hause.
Aber sie selbst bewohnen gegrabene Höhlen in tiefer

Otia agunt terra, congeſtaque robora, totasque
Advolvere focis ulmos, ignique dedere.
Hic noctem ludo ducunt, & pocula laeti
Fermento atque acidis imitantur vitea ſorbis.
Talis Hyperboreo ſeptem ſubjecta trioni
Gens effrena virum Rhipaeo tunditur Euro,
Et pecudum fulvis velatur corpora ſaetis.
Si tibi lanicium curae; primum aſpera ſilva,
Lappaeque tribulique abſint: fuge pabula laeta;
Continuoque greges villis lege mollibus albos.
Illum autem, quamvis aries ſit candidus ipſe,
Nigra ſubeſt udo tantum cui lingua palato,
Rejice, ne maculis infuſcet vellera pullis
Naſcentum: plenoque alium circumſpice campo.
Munere ſic niveo lanae, ſi credere dignum eſt,
Pan Deus Arcadiae captam te, luna, fefellit,
In nemora alta vocans: nec tu aſpernata vocantem.
At cui lactis amor, cytiſum, lotosque frequentes
Ipſe manu, ſalſasque ferat praeſepibus herbas.
Hinc & amant fluvios magis, ac magis ubera tendunt,
Et ſalis occultum referunt in lacte ſaporem.
Multi jam excretos prohibent a matribus haedos,
Primaque ferratis praefigunt ora capiſtris.
Quod ſurgente die mulſere horisque diurnis,
Nocte premunt; quod jam tenebris & ſole cadente,
Sub lucem exportans calathis adit oppida paſtor:
Aut parco ſale contingunt, hiemique reponunt.
Nec tibi cura canum fuerit poſtrema: ſed una
Veloces Spartae catulos, acremque Moloſſum,

Erb' in ſicherer Muſe, gehäufte Eichen, und ganze
Ulmen wälzen ſie an den Heerd, und ernähren ſo das Feuer.
Hier verlebt man die Nacht beim Spiel, ſie ahmen den Weinkrug
Fröhlich nach mit gegohrnem, mit ſauerem Speyerbeerſafte.
Unter dem Hyperboreiſchen Norden wohnet ein ſolches
Zaumloſes Männergeſchlecht, vom Rhipäiſchen Oſtwind beſtürmet,
Und ſie verhüllen den Körper in röthliches Pelzwerk von Thieren.
Liegt dir die Wollzucht an, ſo vermeid' erſt ſtachlicht Gebüſche
Dann auch Kletten und Dornen: und fleuch die maſtige Weyden;
Immer wähl dir die weiſſen Schaaf mit der weicheſten Wolle.
Aber den Widder, wenn er auch noch ſo weiß wär, und hätte
Unter dem feuchten Gaumen nur eine ſchwarze Zunge,
Merz nur aus, damit er mit Flecken die Wolle der Lämmer
Nicht beſchmuze: und ſuch dir im vollen Feld einen andern.
Mit ſo weiſſem Geſchenke von Wolle, wenns Glauben verdienet,
Täuſchte dich Luna, Pan der Arcadiſche Gott, und er lockte
Dich überwunden ins tiefe Gewäld': und du lieſeſt dich locken.
Wer die Milch liebt der trag den Cytiſus, häufigen Lotus,
Und geſalzene Kräuter mit eigener Hand auf die Raufen.
Dadurch bekommen ſie Luſt zum Bach, und erweitern das Euter,
Und der verborgene Geſchmack des Salzes theilt ſich der Milch mit.
Viele entziehn die neugebohrne Zicklein den Müttern,
Und verſehn ſie mit eiſernem Maulkorb vorn um die Lippen.
Was ſie des Morgens früh, und den Tag über melken, das wird dann
Nachts gepreſt; die Milch vom Abend beim Hintritt der Sonne
Trägt entweder des Morgens der Hirt in Gefäßen zur Stadt hin;
Oder man ſalzt ſie gelind, und bewahrt ſie hernach auf den Winter.
Auch die Verpflegung der Hunde ſei dir nicht die lezte; erziehe
Schnelle Spartaniſche Hündchen, zugleich mit dem raſchen Moloſſus,

Paſce ſero pingui. Nunquam cuſtodibus illis
Nocturnum ſtabulis furem, incurſusque luporum,
Aut impacatos a tergo horrebis Hiberos.
Saepe etiam curſu timidos agitabis onagros,
Et canibus leporem, canibus venabere damas.
Saepe volutabris pulſos ſilveſtribus apros
Latratu turbabis agens, montesque per altos
Ingentem clamore premes ad retia cervum.
Diſce & odoratam ſtabulis accendere cedrum,
Galbaneoque agitare graves nidore chelydros.
Saepe ſub immotis praeſepibus aut mala tactu
Vipera delituit, caelumque exterrita fugit:
Aut tecto adſuetus coluber ſuccedere & umbrae,
Peſtis acerba boum, pecorique adſpergere virus,
Fovit humum. Cape ſaxa manu, cape robora, paſtor,
Tollentemque minas & ſibila colla tumentem
Dejice. Jamque fuga timidum caput abdidit alte,
Quum medii nexus, extremaeque agmina caudae
Solvuntur, tardosque trahit ſinus ultimus orbes.
Eſt etiam ille malus Calabris in ſaltibus anguis,
Squamea convolvens ſublato pectore terga,
Atque notis longam maculoſus grandibus alvum:
Qui dum amnes ulli rumpuntur fontibus, & dum
Vere madent udo terrae, ac pluvialibus Auſtris,
Stagna colit, ripisque habitans, hic piſcibus atram
Improbus ingluviem ranisque loquacibus explet.
Poſtquam exuſta palus, terraeque ardore dehiſcunt,
Exſilit in ſiccum, & flammantia lumina torquens
Saevit agris, aſperque ſiti atque exterritus aeſtu.

Nähr sie mit fetten Molken: und niemals wirst du bei solchen
Wächtern den nächtlichen Dieb in den Ställen, den Einfall der Wölfe,
Oder von hinten den unversöhnten Iberier fürchten.
Oft kannst du auch zum Lauf die fruchtsamen Waldesel hezen,
Und mit Hunden den Hasen, mit Hunden jagen die Gemsen.
Oefters wirst du aus waldichten Suhlen gerriebene Säue
Hezend durch Bellen verjagen, und in den hohen Gebirgen
Wirst du den mächtigen Hirsch durch ihr Schreien in Netze verdrängen.
Lerne dann auch wohlriechende Cedern in Ställen anzünden,
Mit des Galbanums Brandgeruch faule Scheidern verbannen.
Oft liegt entweder unter den unaufgeräumten Krippen
Eine im Angrif schädliche Viper, und lichtscheu entflieht sie:
Oder die Riesenschlange an Haus und Schatten gewöhnet,
Diese Pest des Rindvieh's, Thiere mit Gift zu befrizen
Duckt sie am Boden. Hirte nimm Steine zur Hand, ergreif Hölzer,
Wenn sie drohend sich hebt, und zischt mit schwellendem Halse
Schneiß sie zu Boden: sie flieht und versteckt den furchtsamen Kopf tief,
Mitten werden die Schlingen, des äußersten Schwanzes Gelenk
Aufgelöst, und die hinterste Krümmung zieht schleppende Kreise.
In den Calabrischen Wäldern giebts auch eine schädliche Schlange,
Hoch die Brust, den schuppichten Körper im Schneckengewinde,
Dann den langen Bauch mit groben Flecken gezeichnet:
Welche so lang noch irgend ein Fluß aus Quellen hervorbricht,
Länder vom feuchten Lenz noch naß sind, vom feuchten Südwind,
Pfüzen bewohnt, in Ufern sich aufhält, schadenfroh stillt sie
Ihren schwarzen Kropf mit Fischen und schwarzhäuten Fröschen.
Wenn dann die Pfüzen vertrocknen, für Hize der Erdboden berstet,
Schwingt sie sich hin aufs Trockne, und wälzt die flammende Augen,
Wütet im Felde, heischer von Durst, von der Hize geängstigt.

Ne mihi tum molles ſub dio carpere ſomnos,
Neu dorſo nemoris libeat jacuiſſe per herbas:
Quum poſitis novus exuviis nitidusque juventa
Volvitur, aut catulos tectis aut ova relinquens,
Arduus ad ſolem & linguis micat ora triſulcis.
Morborum quoque te cauſſas & ſigna docebo.
Turpis oves tentat ſcabies, ubi frigidus imber
Altius ad vivum perſedit, & horrida cano
Bruma gelu: vel quum tonſis illotus adhaeſit
Sudor, & hirſuti ſecuerunt corpora vepres.
Dulcibus idcirco fluviis pecus omne magiſtri
Perfundunt, udisque aries in gurgite villis
Merſatur, miſſusque ſecundo defluit amni:
Aut tonſum triſti contingunt corpus amurca,
Et ſpumas miſcent argenti, vivaque ſulfura,
Idaeasque pices, & pingues unguine ceras,
Scillamque, elleborosque graves, nigrumque bitumen.
Non tamen ulla magis praeſens fortuna laborum eſt,
Quam ſi quis ferro potuit reſcindere ſummum
Ulceris os. Alitur vitium, vivitque tegendo:
Dum medicas adhibere manus ad vulnera paſtor
Abnegat, aut meliora Deos ſedet omina poſcens.
Quin etiam, ima dolor balantum lapſus ad oſſa
Quum furit, atque artus depaſcitur arida febris,
Profuit incenſos aeſtus avertere, & inter
Ima ferire pedis ſalientem ſanguine venam:
Biſaltae quo more ſolent, acerque Gelonus,
Quum fugit in Rhodopen, atque in deſerta Getarum,
Et lac concretum cum ſanguine potat equino.

Daß möcht' ich nicht unter freiem Himmel im weichlichen Schlaf ruhn,
Hätt' auch nicht Luft auf dem Hügel des Hains im Grase zu liegen:
Wenn sie glänzend verneut nach verwechselter Hülle die Jugend
Wieder bekommt, und Brut oder Eyer im Loche zurück läßt,
Strebend zur Sonne glizert im Maul dreispizicht Gezüngel.
Auch der Krankheiten Zeichen und Ursachen will ich dich lehren:
Schändliche Kräze plaget die Schafe, wenn eiskalter Regen
Tief sich auf die empfindliche Haut sezt, und schaurichter Winter
Grau von Reif; oder wenn den geschornen noch unabgewaschner
Schweiß anhängt, oder stachlichte Dornen den Körper zerrizen.
Darum waschen die Schäfer ein jedes Stück in den süßen
Flüssen, und sie stürzen den Widder mit nassem Gelocke
In den Strudel, so hinein gestürzt schwimmt er dem Strom nach.
Oder sie schmieren den geschornen Körper mit bitterer Oelhef'
Und sie mischen Silberglätte, lebendigen Schwefel,
Nebst Idäischem Theer, und fettem Wachs zu der Salbe,
Ferner die Meerzwiebel, stinkende Nieswurz, und schwärzliches Bergwachs.
Doch ist kein einziges Glück der Heilung von schnellerer Wirkung,
Als wenn jemand die oberste Spiz des Geschwürs mit dem Messer
Oefnen kann: das Uebel lebt und ernährt sich wenns zu ist;
Und der Hirt die heilende Hand an Geschwüre zu legen
Ausschlägt, oder die Beßrung von Gottheiten heischend nur still sizt.
Drünge so gar der Schmerz der Schafe bis tief an die Knochen,
Tödte er dort, und verzehrte die Glieder ein trockenes Fieber;
Dann wärs gut die Entzündung abzuwenden, und an dem
Unteren Fuß eine Ader sprizend von Blute zu schlagen.
Auf diese Art verfahrn die Bisalten, der rasche Geloner,
Wenn er auf den Rhodop fleucht, oder in Getische Wüsten,
Und geronnene Milch gemischt mit Pferdeblut trinket.

Quam procul, aut molli ſuccedere ſaepius umbrae
Videris, aut ſummas carpentem ignavius herbas,
Extremamque ſequi, aut medio procumbere campo
Paſcentem, & ſerae ſolam decedere nocti:
Continuo ferro culpam compeſce, priusquam
Dira per incautum ſerpant contagia vulgus.
Non tam creber agens hiemem ruit aequore turbo,
Quam multae pecudum peſtes. Nec ſingula morbi
Corpora corripiunt; ſed tota aeſtiva repente,
Spemque gregemque ſimul, cunctamque ab origine gentem.
Tum ſciat, aërias Alpes, & Norica ſi quis
Caſtella in tumulis, & Japidis arva Timavi,
Nunc quoque poſt tanto videat deſertaque regna
Paſtorum, & longe ſaltus lateque vacantes.
Hic quondam morbo caeli miſeranda coorta eſt
Tempeſtas, totoque autumni incanduit aeſtu,
Et genus omne neci pecudum dedit, omne ferarum,
Corrupitque lacus; infecit pabula tabo.
Nec via mortis erat ſimplex; ſed ubi ignea venit
Omnibus acta ſitis miſeros adduxerat artus:
Rurſus abundabat fluidus liquor: omniaque in ſe
Oſſa minutatim morbo collapſa trahebat.
Saepe in honore Deum medio ſtans hoſtia ad aram,
Lanea dum nivea circumdatur infula vitta,
Inter cunctantes cecidit moribunda miniſtros.
Aut ſi quam ferro mactaverat ante ſacerdos,
Inde neque impoſitis ardent altaria fibris;
Nec reſponſa poteſt conſultus reddere vates:
Ac vix ſuppoſiti tinguntur ſanguine cultri,

Siehst du ein Schaf das sich öfters entfernt und dem kühlenden Schatten
Nachläuft, oder träger die obersten Grasspizen abäzt,
Oder zulezt kommt, oder mitten im Felde sich hinlegt
Während dem weyden, in später Nacht allein nach Haus kommt;
Schleunig räum mit dem Stahl das Uebel hinweg, ehe weiter
Wütendes Anstecken durch die verwarloste Heerden sich schleiche.
Stürme treibender Wirbelwind stürzt von dem Meer her nicht öfter,
Als die viele Seuchen des Viehs: die Krankheit befällt nicht
Einzelne Stücke allein; wohl ganze Pferche auf einmal,
Junge und alte zugleich, die ganze Heerde von Grund aus.
Der kennt leicht erfahren, der hingeht und luftige Alpen
Norische Schlösser auf Hügeln, Japitische Flurn am Timavus
Nach so langer Zeit noch als wüste Reiche der Hirten
Antrift, weit und breit verödete Forsten noch findet.
Hier entstand ehmals aus schädlicher Luft eine klägliche Wittrung,
Die mit der ganzen Hize des Herbstes alles durchglühte,
Jede Gattung des Vieh's und des Wilds übergab sie dem Tode,
Seeen verdarb sie: vergiftete Weyden mit tödlichem Hauche.
Auch war die Krankheit nicht einförmig: wo jezt in allen Gefäßen
Brennende Trockne sich umtrieb, die elende Gliedmassen spannte,
Da war hernach ein flüßiger Saft in Ueberfluß; welcher
Alle von Krankheit zermalmte Knochen in sich verschluckte.
Oft stand ein Opferthier mitten im Gottesdienst vor dem Altare,
Wenn man die wollene Inful mit schneeweissen Binden ihm anthat,
Fiel es zwischen den zögernden Dienern sterbend darnieder.
Oder hatt' es der Priester noch eh mit dem Messer geschlachtet,
So verbrannte weder das Eingeweid auf den Altären
Noch der befragte Weissager konnte hier Antwort ertheilen:
Auch die Schlachtmesser wurden kaum mit Blute gefärbet,

Summaque jejuna ſanie infuſcatur arena.
Hinc laetis vituli vulgo moriuntur in herbis,
Et dulces animas plena ad praeſepia reddunt.
Hinc canibus blandis rabies venit, & quatit aegros
Tuſſis anhela ſues, ac faucibus angit obeſis.
Labitur infelix, ſtudiorum atque immemor herbae
Victor equus, fontesque avertitur, & pede terram
Crebra ferit: demiſſae aures: incertus ibidem
Sudor; & ille quidem morituris frigidus: aret
Pellis, & ad tactum tractanti dura reſiſtit.
Haec ante exitium primis dant ſigna diebus.
Sin in proceſſu coepit crudeſcere morbus,
Tum vero ardentes oculi, atque attractus ab alto
Spiritus, interdum gemitu gravis, imaque longo
Ilia ſingultu tendunt: it naribus ater
Sanguis, & obſeſſas fauces premit aſpera lingua,
Profuit inſerto latices infundere cornu
Lenaeos: ea viſa ſalus morientibus una.
Mox erat hoc ipſum exitio, furiisque refecti
Ardebant, ipſique ſuos, jam morte ſub aegra,
(Di meliora piis, erroremque hoſtibus illum!)
Diſciſſos nudis laniabant dentibus artus.
Ecce autem duro fumans ſub vomere taurus
Concidit, & mixtum ſpumis vomit ore cruorem,
Extremosque ciet gemitus: it triſtis arator,
Moerentem abjungens fraterna morte juvencum:
Atque opere in medio defixa relinquit aratra.
Non umbrae altorum nemorum, non mollia poſſunt
Prata movere animum, non, qui per ſaxa volutus

Und der verhungerte Eiter befleckte den oberſten Sand kaum.
Dann auch ſtarben die Kälber im ſchönſten Gras nach der Reihe,
Und ſie gaben an vollen Krippen den lieblichen Geiſt auf.
Dann kam die Wuth an ſchmeichelnde Hunde, es quälte die kranken
Schweine ein keichender Huſten, er würgte in maſtigen Kehlen.
Unglücklich ſtürzt' das Siegsroß der Arbeit und Weyde vergeſſend
Hin auf die Erd', es eckelt' für Quellen, und unruhig ſtampft' es
Mit dem Fuß auf dem Boden: die Ohren hiengen, und wechslend
Brach da ein Schweiß aus, der bei den Sterbenden kalt war; verdorret
War die Haut, als hart widerſtand ſie dem drückenden Finger.
Dies waren Zeichen der erſten Tage des nahenden Todes.
Wenn im Steigen die Krankheit anfieng heftig zu werden,
Dann entzündeten ſich die Augen, das Thier zog den Odem
Tief, bisweilen ſchwer mit Seufzen, die innern Gedärme
Spannt' langwieriges Schlucken: es floß aus der Naſen ein ſchwarzes
Blut, die rißige Zunge quoll im entzündeten Halſe.
Nüzlich wars oft wenn man ihnen Lenäiſchen Saft mit dem Horne
Eingab, dies ſchien noch zu ſeyn der Sterbenden einzige Hilfe.
Bald war auch dies zum Verderben, denn dadurch erquicket entflamte
Sich ihre Wuth, mit dem Tode ringend zerfleiſchten ſie ſelbſten
(Götter gebt beſſeres Schickſal den Frommen, ſolch Irrſal den Feinden:)
Ihre eigne zerriſſne Glieder mit bleckenden Zähnen.
Sieh doch, wie vor dem harten Pflugſchaar der dampfende Ochſe
Niederſtürzt, aus dem Maul Geblüte mit Schaum vermiſcht ausbricht,
Und er zieht die lezten Seufzer, der traurige Pflüger,
Geht und ſpannt den andern aus der den Bruder betrauert,
Dieſer läßt nun den Pflug in der Mitten des Tagewerks ſtecken.
Ihm kann kein Schatten des hohen Hains, keine weichliche Wieſe
Ferner den Geiſt erheitern, kein Bach, der blank wie ein Spiegel

Purior electro campum petit amnis: at ima
Solvuntur latera, atque oculos ſtupor urget inertes,
Ad terramque fluit devexo pondere cervix.
Quid labor, aut benefacta juvant? quid vomere terras
Invertiſſe graves? atqui non Maſſica Bacchi
Munera, non illis epulae nocuere repoſtae:
Frondibus & victu paſcuntur ſimplicis herbae.
Pocula ſunt fontes liquidi, atque exercita curſu
Flumina, nec ſomnos abrumpit cura ſalubres.
Tempore non alio dicunt regionibus illis
Quaeſitas ad ſacra boves Junonis, & uris
Imparibus ductos alta ad donaria currus.
Ergo aegre raſtris terram rimantur, & ipſis
Unguibus infodiunt fruges, montesque per altos
Contenta cervice trahunt ſtridentia plauſtra.
Non lupus inſidias explorat ovilia circum,
Nec gregibus nocturnus obambulat: acrior illum
Cura domat: timidi damae cervique fugaces
Nunc interque canes & circum tecta vagantur.
Jam maris immenſi prolem, & genus omne natantum
Littore in extremo, ceu naufraga corpora, fluctus
Proluit: inſolitae fugiunt in flumina phocae.
Interit & curvis fruſtra defenſa latebris
Vipera, & attoniti ſquamis adſtantibus hydri.
Ipſis eſt aër avibus non aequus, & illae
Praecipites alta vitam ſub nube relinquunt.
Praeterea nec jam mutari pabula refert,
Quaeſitaeque nocent artes: ceſſere magiſtri
Phillyrides Chiron, Amythaoniusque Melampus.

Durchs Gestein zum Felde sich hinwälzt; die untere Seiten
Hangen schlaff, Erstarrung drängt die erloschene Augen.
Sinkend von Schwere senkt der Nacken zur Erden hernieder.
Wozu nüzt nun die Arbeit, der Dienstfleiß? was hilfts mit dem Pflugschaar
Schweres Feld gepflügt zu haben? des Masischen Bacchus
Gaben, und aufbewahrtes Naschwerk hat sie nicht verdorben:
Denn sie genossen nur Nahrung von Blättern und einfachen Kräutern.
Ihr Getränk war klares Wasser, im Laufen geübte
Flüsse; auch brach ihnen die Sorge den heilsamen Schlaf nicht.
Sonst hat man niemals in dortiger Gegend, so sagt man, die Kühe
Zu dem Opfer der Juno zu suchen gebraucht, und mit wilden
Ungleichen Ochsen den Wagen zum hohen Stifte geführet.
*) Darum wühlten sie mühsam mit Karsten die Erde, mit eignen
Nägeln krazten sie ein den Saamen, an steilen Gebirgen
Zogen sie mit gespanntem Nacken die knirrende Wagen.
Da erforschte kein Wolf um den Schafstall die heimlichen Schliche,
Wandelte nicht des Nachts um die Heerden; schärferer Kummer
Zähmte denselben; furchtsame Gemsen, und flüchtige Hirsche
Schwärmten anjezo zwischen den Hunden, und rund um die Häuser.
Fluthen spülten des unermeßlichen Meeres Geburten,
Jede schwimmende Thierart wie Körper im Schiffbruch ans Ufer:
Und die Meerkälber flohn ungewöhnlicher Weiß in die Flüsse.
Auch die Viper durch krumme Schlupfwinkel übel vertheidigt
Starb, die Wasserschlang starrt', ihr stunden die Schuppen zu Berge.
Selbst den Vögeln war jezt die Luft nicht mehr günstig, sie liesen
Unter den hohen Wolken ihr Leben und stürzten hernieder.
Ueber das alles half es jezt nicht das Futter zu ändern,
Ausgesucht' Arznei war schädlich: die Aerzte entwichen,
Chiron der Phillpride, Melampus der Sohn Amithaons.

*) Ein gewisser Beweis daß rastrum nicht Egge sondern Karst heißt.

Saevit & in lucem Stygiis emiſſa tenebris
Pallida Tiſiphone, morbos agit ante metumque;
Inque dies avidum ſurgens caput altius effert
Balatu pecorum, & crebris mugitibus amnes.
Arentesque ſonant ripae, collesque ſupini.
Jamque catervatim dat ſtragem, atque aggerat ipſis
In ſtabulis turpi dilapſa cadavera tabo:
Donec humo tegere, ac foveis abſcondere diſcunt.
Nam neque erat coriis uſus: nec viſcera quisquam
Aut undis abolere poteſt, aut vincere flamma;
Nec tondere quidem morbo illuvieque pereſa
Vellera, nec telas poſſunt attingere putres.
Verum etiam inviſos ſi quis tentarat amictus;
Ardentes papulae, atque immundus olentia ſudor
Membra ſequebatur. Nec longo deinde moranti
Tempore contactus artus ſacer ignis edebat.

Todend zum Licht, aus Stygiſcher Finſternis ausgeſchickt, triebe
Vor ſich her, die bleiche Tiſiphon Krankheit und Schrecken,
Täglich hob ſie ihr gieriges ſteigendes Haupt immer höher.
Vom Geblöcke der Heerden, vom häufigen Brüllen erſchollen
Flüſſe, die ausgetrockneten Ufer, der Abhang der Hügel.
Jezt erwürgte ſie haufenweiß, auch ſo gar in den Ställen
Häufte ſie Leichen, zerflieſend und modernd von ſcheuslicher Seuche;
Bis man anfieng mit Erd ſie zu decken, in Gruben zu ſenken,
Denn man konnte die Häute nicht brauchen: das Fleiſch konnte niemand
All in die Wellen begraben, und ganz durch Flammen verzehren.
Scheeren konnte man nicht die von Krankheit und Unrath zerfreßne
Wolle, und nicht das von Fäulniß durchdrungne Geſpinnſte berühren;
Wenn auch jemand ſo ſchädliche Kleider anzuziehn wagte,
So verfolgten hizige Blattern, ein unreines Schwizen
Voller Geſtank die Glieder: es dauerte dann auch nicht lange
So zerfraß das heilige Feuer die leidenden Theile.

VIRGILII GEORGICON

LIBER IV.

ARGUMENTUM.

Poſt brevem de apibus & mellatione propoſitionem, dedicationemque operis; opus ipſum octo partibus exſequitur: I. De commoda apum habitatione. II. De earum pabulatione, examinibus, pugnis. III. De duabus earum ſpeciebus. IV. De earum quaſi civili prudentia & republica. V. De mellationis temporibus. VI. De moribus apum, morborumque ſignis ac remediis. VII. De apum reparatione, quum perierunt. VIII. De reparationis hujus inventione, & auctore, Ariſtaeo, cujus fabulam epilogi loco fuſe narrat: eidemque attexit fabulam Eurydices & Orphei.

Virgils Georgicon

IV. Buch.

Inhalt des vierten Gesangs.

Nach einem kurzen Eingang von den Bienen und dem Honigbau, nebst der Zuschrift des Gesangs, folgt das Gedicht selbst in acht Theilen: 1) von der naturgemäßen Wohnung der Bienen. 2) Von ihrem Futter, ihren Schwärmen und Kämpfen. 3) Von ihren zweierlei Gattungen. 4) Von ihrer bürgerlichen Klugheit, und Republikähnlichen Verfassung. 5) Von der besten Zeit Honig zu sammeln. 6) Von den Bienenkrankheiten, ihren Zeichen und Arzneien. 7) Von der Wiederherstellung der Bienen wenn sie Noth gelitten haben. 8) Endlich, von der Erfindung dieser Wiederherstellung, und ihrem Urheber dem Aristäus, dessen Geschichte der Dichter zum Beschluß weitläuftig erzählet, und die Fabel von dem Orpheus und der Eurydice einfliesen läßt.

Protinus aerii mellis caeleſtia dona
Exſequar. Hanc etiam, Maecenas, adſpice partem.
Admiranda tibi levium ſpectacula rerum,
Magnanimosque duces, totiusque ordine gentis
Mores, & ſtudia, & populos, & praelia dicam.
In tenui labor: at tenuis non gloria; ſi quem
Numina laeva ſinunt, auditque vocatus Apollo.
Principio ſedes apibus ſtatioque petenda,
Quo neque ſit ventis aditus, (nam pabula venti
Ferre domum prohibent) neque oves haedique petulci
Floribus inſultent, aut errans bucula campo
Decutiat rorem, & ſurgentes atterat herbas.
Abſint & picti ſqualentia terga lacerti
Pinguibus a ſtabulis, meropesque, aliaeque volucres;
Et manibus Procne pectus ſignata cruentis.
Omnia nam late vaſtant, ipſaſque volantes
Ore ferunt dulcem nidis immitibus eſcam.
At liquidi fontes & ſtagna virentia muſco
Adſint, & tenuis, fugiens per gramina, rivus,
Palmaque veſtibulum aut ingens oleaſter inumbret.
Ut, quum prima novi ducent examina reges
Vere ſuo, ludetque favis emiſſa juventus,
Vicina invitet decedere ripa calori;
Obviaque hoſpitiis teneat frondentibus arbos.
In medium, ſeu ſtabit iners, ſeu profluet humor,
Transverſas ſalices, & grandia conjice ſaxa:
Pontibus ut crebris poſſint conſiſtere, & alas
Pandere ad aeſtivum ſolem; ſi forte morantes

Unverzüglich will ich erklären des luftigen Honigs
Himmlische Gaben, schane Mäzen auch auf dieses Gedichte.
Wundernswürdige Schauspiele unbedeutender Dinge
Heldenmüthige Fürsten, der ganzen Völkerschaft Sitten,
Uebung, Gemeinden, und Schlachten, will ich dir ordentlich singen.
Geht schon die Arbeit ins kleine, nicht klein ist die Ehre, wenn einen
Widrige Götter nicht hindern, Apollo Gebäte erhöret.
Anfangs muß man den Bienen Wohnung und Standplaz erwählen
Wo weder Winde Zutritt haben (denn Winde verhindern
Nahrung nach Haus zu tragen) noch Schaafe und geilende Böcke
Blumen zertretten, auch keine Sterke irgend im Felde
Thau abschüttelt, oder auch steigende Kräuter zerquetschet.
Fern sei der schmierige Rücken des buntgezeichneten Molches
Von den feisten Stöcken, der Merops und andres Geflügel;
Auch die Procne die Brust mit blutigen Händen bezeichnet.
Denn sie verwüsten alles umher, und selbsten im Fluge
Führn sie die süse Speise im Mund zu den unholden Nestern.
Aber klare Quellen und Weiher grünend von Moose
Sollen zur Hand seyn, ein seichter Bach, der im Grase dahin fliehk.
Palmen und mächtige wilde Oelbäum' beschatten den Vorhof.
Daß, wenn die neuen Fürsten die ersten Schwärm' ausführen
In ihrem Lenz, und die Jugend den Stöcken entlassen, umher spielt,
Sie das benachbarte Ufer locke der Hiz' zu entweichen:
Und ein Baum ihnen auffstoße der im Gelaube sie herbergt.
Mitten über das Wasser, es mag nun stehn oder fliesen,
Lege weidene Stäb in die Quer, und Steine die groß sind:
Daß sie auf den häufigen Brücken ruhn, und die Flügel
Ausbreiten können in Stralen des Sommers, wenn sie im Zögern

Sparſerit, aut praeceps Neptuno immerſerit Eurus.
Haec circum caſiae virides, & olentia late
SerpyHa, & graviter ſpirantis copia thymbrae
Floreat, irriguumque bibant violaria fontem.
Ipſa autem, ſeu corticibus tibi ſuta cavatis,
Seu lento fuerint alvearia vimine texta,
Anguſtos habeant aditus. Nam frigore mella
Cogit hiems, eademque calor liquefacta remittit.
Utraque vis apibus pariter metuenda: neque illae
Nequicquam in tectis certatim tenuia cera
Spiramenta linunt, ſucoque & floribus oras
Explent, collectumque haec ipſa ad munera gluten
Et viſco & Phrygiae ſervant pice lentius Idae.
Saepe etiam effoſſis (ſi vera eſt fama) latebris
Sub terra fovere larem, penitusque repertae
Pumicibusque cavis, exeſaeque arboris antro.
Tu tamen e laevi rimoſa cubilia limo
Unge fovens circum, & raras ſuperinjice frondes.
Neu propius tectis taxum ſine, neve rubentes
Ure foco cancros, altae neu crede paludi:
Aut ubi odor coeni gravis, aut ubi concava pulſu
Saxa ſonant, vocisque offenſa reſultat imago.
Quod ſupereſt, ubi pulſam hiemem ſol aureus egit
Sub terras, caelumque aeſtiva luce recluſit,
Illae continuo ſaltus ſilvasque peragrant,
Purpureosque metunt flores, & flumina libant
Summa leves. Hinc neſcio qua dulcedine laetae
Progeniem nidosque fovent: hinc arte recentes
Excudunt ceras, & mella tenacia fingunt.

Etwa der Oſtwind zerſtreut, ins Waſſer hingeſtürzt hätte.
Um ſie her ſollen grünende Caſien, Feldkümmel, welcher
Fernher riecht, und die kräftig duftende Thymbra in Menge
Blühen, und Veilchen-Raſen das rieſelnde Quellwaſſer trinken.
Aber den Bienenkorb mußt du aus hohler Rinde von Korkholz
Machen, oder aus zähen Ruthen wie Körbe ſie flechten;
Laß das Flugloch eng ſeyn; der Winter verhärtet den Honig
Durch den Froſt, hingegen die Hize macht ihn zu flüßig.
Eins wie das andre iſt gleichförmig furchtbar den Bienen, denn dieſe
Klebey mit Wachs nicht vergebens die feinſten Rizen der Wohnung
Wetteifernd zu, mit Seewaid- und Blumenſaft füllen ſie des Randes
Anſchluß aus, zu dieſem Gebrauch wird geſammelter Kleiſter,
Zäher als Leim, als Phrygiſches Pech vom Ida verwahret.
Oft (wenns wahr iſt) ſollen ſie auch in gegrabenen Löchern
Unter der Erd ihre Haushaltung führen, tief in den hohlen
Bimsſteinen fand man ſie, auch in den Höhlen kernfauler Bäume.
Du aber ſchmier zur Erwärmung die riſſigen Stöcke mit glattem
Leimen rund umher, und bedeck ſie mit dünnem Gelaube.
Leid' auch den Taxus nicht nah beim Bienenſtand, oder verbrenn nicht
Rothe Krebs' am Heerde, trau auch dem tiefen Moraſt nicht;
Oder wo Modergeſtank iſt, wo hohle Felſen vom Anſtoß
Schallen, das widerſtoſſende Bildniß der Stimme zurückprellt.
Ferner, ſo bald die güldne Sonn den vertriebenen Winter
Unter die Erde verbannt, und den Himmel mit Sommerlicht aufſchließt;
Dann durchwandern ſie unverzüglich Forſten und Wälder,
Erndten purpurne Blumen, und koſten das obre der Flüſſe
Leichten Flugs. Dadurch ernähren ſie, ich weiß nicht mit welcher
Wonne ſo fröhlich, Brut und Jungen: und durch dieſe Künſte
Würken ſie friſches Wachs, und bilden geſchmeidigen Honig.

Hinc ubi jam emiſſum caveis ad ſidera caeli
Nare per aeſtatem liquidam ſuſpexeris agmen,
Obſcuramque trahi vento mirabere nubem;
Contemplator: aquas dulces, & frondea ſemper
Tecta petunt. Huc tu juſſos adſperge ſapores,
Trita melisphylla, & cerinthae ignobile gramen:
Tinnitusque cie, & Matris quate cymbala circum.
Ipſae confidant medicatis ſedibus: ipſae
Intima more ſuo ſeſe in cunabula condent.
Sin autem ad pugnam exierint; nam ſaepe duobus
Regibus inceſſit magno diſcordia motu,
Continuoque animos vulgi & trepidantia bello
Corda licet longe praeſciſcere: namque morantes
Martius ille aeris rauci canor increpat, & vox
Auditur fractos ſonitus imitata tubarum.
Tum trepidae inter ſe coëunt, pennisque coruſcant,
Spiculaque exacuunt roſtris, aptantque lacertos,
Et circa regem atque ipſa ad praetoria denſae
Miſcentur, magnisque vocant clamoribus hoſtem.
Ergo, ubi ver nactae ſudum camposque patentes,
Erumpunt portis; concurritur; aethere in alto
Fit ſonitus, magnum mixtae glomerantur in orbem,
Praecipitesque cadunt. Non denſior aëre grando,
Nec de concuſſa tantum pluit ilice glandis.
Ipſi per medias acies, inſignibus alis,
Ingentes animos anguſto in pectore verſant,
Usque adeo obnixi non cedere, dum gravis aut hos,
Aut hos verſa fuga victor dare terga ſubegit.
Hi motus animorum atque haec certamina tanta

Wenn du hernach schon die Schaar den Zellen entflohn an des Himmels
Sternen in heiteren Sommerlüften schwimmen wirst sehen,
Und du das dunkle Wölkchen vom Winde getrieben bewunderst;
Dann gieb Achtung: süßes Wasser und laubichte Wohnung
Suchen sie immer: hier streu folgende riechende Kräuter,
Nämlich zerriebne Melissen, gemeines Cerinthengesträuche;
Mach ein Geklingel umher, und klopfe die Cymbel Cybelens.
Denn sie sezen sich gern auf wohlriechende Kräuter: sie selbsten
Bergen sich gern nach ihrer Gewohnheit ins Innre der Wiege.
Wenn sie aber zum Kampf ausziehn, (denn öfters geschieht es
Daß die Zwietracht mit groser Unruh zween Könige ankömmt)
Dann kann man gleich von Anfang den Geist des Pöbels, die Herzen
Pochend zum Kriege lange bemerken: die Zögernden reizet
Jenes Kriegsgetöne des heischern Metalls, eine Stimme
Hört man, die die gebrochnen Töne der Streithörner nachahmt.
Schnurrend laufen sie dann zusammen, es blizen die Flügel,
Und sie wezen die Stacheln am Rüssel, und üben die Muskeln,
Um den König und selbst ums Hauptquartier mischt sich der dichte
Haufen, man fordert mit grosem Geschrei die Feinde zum Krieg auf.
Wenn sie nun heitern Frühling und offnes Gefilde bekommen,
Dann bricht alles durchs Thor; das Treffen beginnt, und im hohen
Aether tönts, das Schlachtgewirr ballt sich zum mächtigen Kreise,
Stürzend fallend sie: Hagel fällt aus den Lüften nicht dichter,
Und von geschüttelter Steineich' regnen nicht so viel Eicheln.
Aber die Könige mitten im Treffen vortreflich beflügelt,
Wälzen in ihrer engen Brust erschrecklichen Kraftdrang,
Sie widerstehn dem Weichen bis dahin wo dieß' oder jene
Fliehend den Rücken zu kehrn, der beschwerliche Sieger gezwungen.
Diese Empörung der Geister, und diese so heftige Kämpfe

Pulveris exigui jactu compressa quiescent.
Verum ubi ductores acie revocaveris ambo;
Deterior qui visus, eum, ne prodigus obsit,
Dede neci: melior vacua sine regnet in aula.
Alter erit maculis auro squalentibus ardens:
(Nam duo sunt genera) hic melior, insignis & ore,
Et rutilis clarus squamis: ille horridus alter
Desidia, latamque trahens inglorius alvum.
Ut binae regum facies, ita corpora plebis.
Namque aliae turpes horrent: ceu pulvere ab alto
Quum venit, & terram sicco spuit ore viator
Aridus: elucent aliae, & fulgore coruscant
Ardentes auro, & paribus lita corpora guttis.
Haec potior soboles. Hinc caeli tempore certo
Dulcia mella premes: nec tantum dulcia, quantum
Et liquida, & durum Bacchi domitura saporem.
At quum incerta volant, caeloque examina ludunt,
Contemnuntque favos, & frigida tecta relinquunt;
Instabiles animos ludo prohibebis inani.
Nec magnus prohibere labor. Tu regibus alas
Eripe. Non illis quisquam cunctantibus altum
Ire iter, aut castris audebit vellere signa.
Invitent croceis halantes floribus horti,
Et custos furum atque avium cum falce saligna
Hellespontiaci servet tutela Priapi.
Ipse thymum pinosque ferens de montibus altis
Tecta serat late circum, cui talia curae:
Ipse labore manum duro terat: ipse feraces
Figat humo plantas, & amicos irriget imbres.

Werden gehemmt durch den Wurf eines leichten Staubs und gestillet.
Wenn du aus der Schlacht die beiden Heerführer abrufst,
So erforsche den Schlechtern, und diesen, damit er nicht prasse,
Richte hin; den erledigten Thron besteige der Bessre;
Einer wird glühend scheinen von Gold und strozenden Flecken,
(Denn sie sind zweifach) der Bessre ist dieser, vortreflich von Ansehn,
Glänzend von röthlich göldenen Schuppen; der andere starret
Träg und faul, er schleppt unedel den bauchichten Wanst nach.
So wie das Ansehn der Könige zweifach, so auch des Volkes;
Denn die einen sind garstig rauh; wie wenn aus dem tiefen
Staub der lechzende Wanderer kommt, und mit trockenem Munde
Erd' ausspeit; die andren glänzen, und blizen von Schimmer
Glühend wie Gold, die Körper gesprenkelt mit ähnlichen Flecken.
Diese Gattung ist stark: zu gehöriger Jahreszeit wirst du
Süßen Honig von ihnen pressen, der nicht allein süß ist
Sondern auch lauter, der den strengen Weingeschmack bändigt.
Fliegen sie aber verworren, und spielen die Schwärm' unterm Himmel,
Wenn sie den Wachsbau nicht achten, den Bienenstock kühl werden lassen;
Dann verwehrst du den Flattergeistern die müßigen Spiele.
Dies Verwehren ist kleine Mühe: den Königen nimm nur
Ihre Flügel: wenn diese bleiben wird keiner die hohe
Reise beginnen, es wagen im Lager die Fahne zu schwingen.
Gärten Safrangerüche verbreitend locken sie an sich,
Und der Wächter der Diebe und Vögel mit weidenem Messer
Nämlich Priapus vom Hellespont dient auch ihnen zum Schuze.
Auch soll derjenige Thymus und Tannen von hohen Gebirgen
Weit umher um die Wohnungen pflanzen, dem Bienenzucht anliegt;
Selbst zerstoß er in schwerer Arbeit die Faust; und er seze
Selbsten fruchtbare Pflanzen, begieß sie mit freundlichem Regen.

Atque equidem, extremo ni jam ſub fine laborum
Vela traham, & terris feſtinem advertere proram;
Forſitan, &, pingues hortos quae cura colendi
Ornaret, canerem, biferique roſaria Paeſti:
Quoque modo potis gauderent intuba rivis;
Et virides apio ripae, tortusque per herbam
Creſceret in ventrem cucumis: nec ſera comantem
Narciſſum, aut flexi tacuiſſem vimen acanthi,
Pallentesque hederas, & amantes littora myrtos.
Namque ſub Oebaliae memini me turribus altis,
Qua niger humectat flaventia culta Galaeſus,
Corycium vidiſſe ſenem: cui pauca relicti
Jugera ruris erant: nec fertilis illa juvencis,
Nec pecori opportuna ſeges, nec commoda Baccho.
Hic rarum tamen in dumis olus, albaque circum
Lilia, verbenasque premens, veſcumque papaver,
Regum aequabat opes animis; ſeraque revertens
Nocte domum dapibus menſas onerabat inemtis.
Primus vere roſam atque autumno carpere poma,
Et quum triſtis hiems etiamnum frigore ſaxa
Rumperet, & glacie curſus frenaret aquarum,
Ille comam mollis jam tum tondebat acanthi,
Aeſtatem increpitans ſeram Zephyrosque morantes.
Ergo apibus foetis idem atque examine multo
Primus abundare, & ſpumantia cogere preſſis
Mella favis: illi tiliae, atque uberrima pinus:
Quotque in flore novo pomis ſe fertilis arbos
Induerat, totidem autumno matura tenebat.
Ille etiam ſeras in verſum diſtulit ulmos,

Aber wenn ich nicht nahe am Ziel meiner Arbeit die Segel
Einzöge, eilte den Schnabel des Schifs zum Ufer zu lenken;
Würd' ich vielleicht noch die Wirthschaft besingen, die fruchtbare Gärten
Zieret, die Rosengärten des doppelterndenten Pästums;
Wie die Endivien grünen und blühen vom trinken des Baches,
Wie die Ufer von Sellerie grünen, gewunden durchs Kraut hin
Gurken zu bauchichten Knollen erwachsen: ich hätt' auch Narcissus
Spätes Blühen, den Halm des schlanken Acanths nicht verschwiegen,
Nicht den bleichen Epheu, nicht Ufer liebende Myrten.
Denn ich erinnre mich unter Oebaliens steigenden Thürnen,
Wo der schwarze Galäsus die gelben Saatfelder wässert,
Einen Corycischen Greis gesehn zu haben, er hatte
Wenige Juchart verlassenen Feldes; weder zum Pflügen
Noch den Heerden, ein brauchbares Land, auch zum Weinbau nicht tüchtig.
Dieser pflanzte doch hie und da in den Dornen Gemüße,
Weisse Lilgen umher, und Verbena, und eßbares Mohnkraut,
Dabei war er vergnügt wie ein König, und kam er in später
Nacht nach Haus, so trug sein Tisch unerkaufte Gerüchte.
Frühlings brach er am ersten die Rosen, im Herbste das Obst ab;
Und wenn der traurige Winter annoch durch Kälte die Felsen
Sprengte, und mit Eis den Lauf der Flüsse im Zaum hielt,
Dann entnahm er schon dem weichen Acanthus die Blätter,
Schmälte den langsam schleichenden Sommer, den zögernden Westwind.
Darum war er der erste im Ueberfluß fruchtbarer Bienen
Vieler Schwärm', aus gepreßten Waben schäumenden Honig
Auszuzwängen: er hatte Linden, die fruchtbarsten Tannen;
Und so viel sich der tragbare Baum zum Obste in Blüte
Kleidete, eben so viel erreiftes erhielt er im Herbste.
Langsame Ulmen hatt' er in kreuzweise Reihen gepflanzet,

Eduramque pirum, & ſpinos jam pruna ferentes,
Jamque miniſtrantem platanum potantibus umbras.
Verum haec ipſe equidem ſpatiis excluſus iniquis,
Praetereo, atque aliis poſt me memoranda relinquo.
Nunc age, naturas apibus quas Juppiter ipſe
Addidit, expediam: pro qua mercede, canoros
Curetum ſonitus crepitantiaque aera ſecutae,
Dictaeo caeli regem pavere ſub antro.
Solae communes natos, conſortia tecta
Urbis habent, magnisque agitant ſub legibus aevum:
Et patriam ſolae, & certos novere penates:
Venturaeque hiemis memores aeſtate laborem
Experiuntur, & in medium quaeſita reponunt.
Namque aliae victu invigilant, & foedere pacto
Exercentur agris: pars intra ſepta domorum
Narciſſi lacrimam, & lentum de cortice gluten,
Prima favis ponunt fundamina. Deinde tenaces
Suſpendunt ceras: aliae, ſpem gentis, adultos
Educunt foetus: aliae puriſſima mella
Stipant: & liquido diſtendunt nectare cellas.
Sunt, quibus ad portas cecidit cuſtodia ſorti:
Inque vicem ſpeculantur aquas, & nubila caeli:
Aut onera accipiunt venientum, aut agmine facto
Ignavum, fucos, pecus a praeſepibus arcent.
Fervet opus, redolentque thymo fragrantia mella.
Ac veluti, lentis Cyclopes fulmina maſſis
Quum properant, alii taurinis follibus auras
Accipiunt redduntque, alii ſtridentia tingunt
Aera lacu: gemit impoſitis incudibus Aetna.

Schon erſtarkte Birnbäum' ſchon Pflaumen tragenden Schleedorn,
Auch den Platanus der ſchon den trinkenden Schatten gewährte.
Doch dieſe Dinge von denen mich enge Schranken ausſchlieſen
Geh ich vorbei, und laſſe ſie andre nach mir beſingen.
Nun wohlan, der Bienen Natur womit Jupiter ſelbſten
Sie beſchenkte, erklär' ich: für welchen Lohn ſie dem hellen
Klang der Cureten, und ihrem klirrenden Erzte gefolgt ſind,
Dann in Dictäiſcher Höhle den König des Himmels erſchrecken.
Ihnen allein ſind die Kinder gemeinſchaftlich, ſo auch die Häuſer
Ihrer Stadt, ſie verleben die Zeit unter groſen Geſezen;
Sie allein können Heimath, beſtändige Hausgötter wiſſen.
Eingedenk des kommenden Winters, ſind ſie im Sommer
Sehr geſchäftig, und was ſie gemeinſchaftlich ſammeln bewahrn ſie.
Eine Parthei beſorgt die Reſt, nach getroſnem Vertrage
Arbeiten ſie im Feld: In der Wohnungen Zwiſchenräum' legen
Andre Narciſſiſche Thränen, und zähen Leim aus den Rinden
Zu der erſten Grundlag der Waben: und hängen dann zähes
Wachs an dieſelbe: noch andre erziehen die Hofnung des Volkes,
Kinder die ſchon erwachſen ſind: andre häufen den reinſten
Honig, und ſie füllen mit lauterem Nectar die Zellen.
Einigen iſt durchs Loos die Bewachung des Thors zugefallen:
Dieſe beobachten wechſelsweis Regen und Wolken des Himmels:
Nehmen die Laſt den kommenden ab, oder kriegriſch geordnet
Treiben ſie von den Krippen die Hummeln, das faule Geflügel.
Hizig gehts zu, der Honig voll Wohlgeruch duftet nach Thymus.
Wie Cyclopen aus zähen Maſſen Blizpfeile eilend
Schmieden, einige Luft in die ochſenhäutige Välge
Einziehn und ausſtoſſen, andre kreiſchendes Erzwerk in Seen
Eintauchen: unter den drückenden Amboſen ſeufzet der Aetna.

Illi inter ſeſe magna vi brachia tollunt
In numerum, verſantque tenaci forcipe ferrum.
Non aliter, ſi parva licet componere magnis,
Cecropias innatus apes amor urget habendi,
Munere quamque ſuo. Grandaevis oppida curae,
Et munire favos, & Daedala fingere tecta.
At feſſae multa referunt ſe nocte minores.
Crura thymo plenae: paſcuntur & arbuta paſſim,
Et glaucas ſalices, caſiamque, crocumque rubentem,
Et pinguem tiliam, & ferrugineos hyacinthos.
Omnibus una quies operum, labor omnibus unus.
Mane ruunt portis; nusquam mora. Rurſus easdem
Veſper ubi paſtu tandem decedere campis
Admonuit, tum tecta petunt, tum corpora curant,
Fit ſonitus, muſſantque oras & limina circum.
Poſt, ubi jam thalamis ſe compoſuere, ſiletur
In noctem, feſſosque ſopor ſuus occupat artus.
Nec vero a ſtabulis pluvia impendente recedunt
Longius, aut credunt caelo adventantibus Euris:
Sed circum tutae ſub moenibus urbis aquantur,
Excurſusque breves tentant, & ſaepe lapillos,
Ut cymbae inſtabiles fluctu jactante ſaburram,
Tollunt: his ſeſe per inania nubila librant.
Illum adeo placuiſſe apibus mirabere morem,
Quod nec concubitu indulgent, nec corpora ſegnes
In Venerem ſolvunt, aut foetus nixibus edunt;
Verum ipſae e foliis natos & ſuavibus herbis
Ore legunt: ipſae regem parvosque Quirites
Sufficiunt, aulasque, & cerea regna refingunt.

Und man schwingt mit starker Kraft umeinander die Arme
Nach dem Tact, man wendet mit packender Zange das Eisen.
Anders nicht, wenns erlaubt ist klein und gros zu vergleichen,
Treibt der Cecropischen Bienen anerschaffene Habsucht,
Jede zu ihrer Pflicht. Die Bejahrten besorgen der Städte
Und der Waben Befest'gung, den Bau Dädalischer Häuser.
Aber die Jüngern kommen sehr spät und ermüdet nach Hanse,
Ihre Schenkel voll Thymus; sie äzen durchgehends den Hagedorn,
Auch die graulichte Weiden, Cassien, röthlichen Safran,
Feiste Linden, und Hyacinthen von roth-brauner Farbe.
Alle ruhen zugleich, und gehen zugleich an die Arbeit.
Morgens stürmts aus den Thoren, daist kein Zaudern, und wiedrum
Wenn sie der Abend ermahnt nun endlich Weyd' und Gefilde
Zu verlassen, so gehn sie nach Haus, und verpflegen den Körper.
Dann giebts Getöse, denn sie schwirren um Ränder und Schwellen.
Endlich, wenn sie zu Bett sich begeben, so schweigt man die Nacht durch,
Tiefer eigener Schlaf befällt die ermüdeten Glieder.
Wenn ein Regen bevorsteht, so gehn sie nicht weit von den Stöcken,
Auch den vom Himmel flatternden Ostwinden trauen sie niemals;
Unter den Stadtmauern sicher suchen sie Trank in der Nähe,
Und sie versuchen oft kleine Ausfälle, nehmen oft Steinchen,
Wie die schwankende Schifgen von Wellen geschleudert den Ballast,
Zwischen die Füße, und wiegen sich so durchs öde Gewölke.
Wunderbar ist es, daß den Bienen die Sitte gefället,
Nicht der Paarung zu pflegen, und nicht ihre Körper durch Liebe
Träge zu machen, oder mit Wehen Junge zu bringen;
Sondern sie sammeln die Kinder von Blättern, und lieblichen Kräutern,
Mit ihrem Rüssel: und ihren König und kleine Quiriten
Schaffen sie selbst, erneuern den Hofstaat und wächserne Reiche.

Saepe etiam duris errando in cotibus alas
Attrivere, ultroque animam ſub faſce dedere.
Tantus amor florum, & generandi gloria mellis.
Ergo ipſas quamvis anguſti terminus aevi
Excipiat: (neque enim plus ſeptima ducitur aeſtas)
At genus immortale manet, multosque per annos
Stat fortuna domus, & avi numerantur avorum.
Praeterea regem non ſic Aegyptos, & ingens
Lydia, nec populi Parthorum, aut Medus Hydaſpes,
Obſervant. Rege incolumi mens omnibus una eſt:
Amiſſo rupere fidem; conſtructaque mella
Diripuere ipſae, & crates ſolvere favorum.
Ille operum cuſtos: illum admirantur, & omnes
Circumſtant fremitu denſo, ſtipantque frequentes;
Et ſaepe attollunt humeris, & corpora bello
Obiectant, pulchramque petunt per vulnera mortem.
His quidam ſignis atque haec exempla ſecuti,
Eſſe apibus partem divinae mentis, & hauſtus
Aetherios dixere. Deum namque ire per omnes
Terrasque, tractusque maris, caelumque profundum.
Hinc pecudes, armenta, viros, genus omne ferarum,
Quemque ſibi tenues naſcentem arceſſere vitas.
Scilicet huc reddi deinde ac reſoluta referri
Omnia: nec morti eſſe locum, ſed viva volare
Sideris in numerum, atque alto ſuccedere caelo.
Si quando ſedem auguſtam, ſervataque mella
Theſauris relines, prius hauſtu ſparſus aquarum
Ora fove, fumosque manu praetende ſequaces.
Bis gravidos cogunt foetus, duo tempora meſſis,

Oft zerstossen sie auch ihre Flügel am rauhen Gesteine
Wenn sie umherziehn, und sterben vollends unter der Bürde.
Denn so gros ist die Liebe zu Blumen, des Honigbau's Ehre.
Dennoch ob ihnen gleich ein beschränktes Ziel ihres Lebens
Ausgesteckt ist, (es erstreckt sich nicht über den siebenden Sommer)
Bleibt doch ihr Geschlecht unsterblich, durch Reihen von Jahren
Blüht das Glück des Hauses, der Grosväter Anherren zählt man.
Auch wird dem König dort in Egypten, oder im starken
Lydien, oder von Parthischen Völkern, dem Meder Hydaspes
So nicht gedient. Ist der König gesund so sind alle sich einig:
Ist er verlohrn so bricht man die Treu; den gesammelten Honig
Plündern sie selbst, und lösen auf das Gewebe der Waben.
Er ist der Schüzer der Werke: er wird bewundert, und alle
Stehn um ihn her mit dichtem Geschnurr, und drängen ihn häufig;
Und sie heben ihn oft auf die Schultern, und sezen die Körper
So dem Krieg aus, und suchen den schönen Tod in den Wunden.
Auf diese Zeichen sind einige dieser Erfahrung gefolget,
Daß sie behaupteten Bienen besäßen Theilchen der Gottheit,
Hauche des Aethers, denn es drünge die Gottheit durch alle
Erden, durch alle Schlünde des Meers, durch den Abgrund des Himels.
Aus ihr erhielten das grose und kleine Vieh, Menschen, und alle
Wilden Geschlechter, den Lebenshauch, jedes in seinem Entstehen.
In sie giengen hernach bei der Auflösung alle Geschöpfe
Wiedrum über: es gäb' keinen Tod, man schwüng sich lebendig
Zu dem Heer der Sterne; und stieg zum erhabenen Himmel.
Wenn du dereinst den durchlauchtigen Siz, und den Schaz des verwahrten
Honigs entsiegelst; so sprüze sie erst mit wenigem Wasser
Schüz so dein Antliz, und treib mit der Hand den folgsamen Rauch hin.
Zweimal treiben sie wichtige Schwärm aus, man erndet auch zweimal,

Taygete simul os terris ostendit honestum
Plejas, & Oceani spretos pede repulit amnes:
Aut eadem sidus fugiens ubi Piscis aquosi
Tristior hibernas caelo descendit in undas.
Illis ira modum supra est, laesaeque venenum
Morsibus inspirant, & spicula caeca relinquunt
Adfixae venis, animasque in vulnere ponunt.
Sin duram metues hiemem, parcesque futuro,
Contusosque animos, & res miserabere fractas;
At suffire thymo, cerasque recidere inanes
Quis dubitet? nam saepe favos ignotus adedit
Stellio, & lucifugis congesta cubilia blattis:
Immunisque sedens aliena ad pabula fucus,
Aut asper crabro imparibus se immiscuit armis;
Aut dirum, tineae genus, aut invisa Minervae
In foribus laxos suspendit aranea casses.
Quo magis exhaustae fuerint, hoc acrius omnes
Incumbent generis lapsi sarcire ruinas,
Complebuntque foros, & floribus horrea texent.
Si vero (quoniam casus apibus quoque nostros
Vita tulit) tristi languebunt corpora morbo,
Quod jam non dubiis poteris cognoscere signis;
Continuo est aegris alius color: horrida vultum
Deformat macies: tum corpora luce carentum
Exportant tectis, & tristia funera ducunt:
Aut illae pedibus connexae ad limina pendent,
Aut intus clausis cunctantur in aedibus omnes,
Ignavaeque fame & contracto frigore pigrae.
Tum sonus auditur gravior, tractimque susurrant:

Wenn die Plejas Taygete dereinſt der Erden das edle
Haupt zeigt, verachtend des Oceans Ströme mit Füßen hinwegſtößt;
Oder wenn eben dieſelbe der wäſſerichten Fiſche Geſtirn fleucht
Trauriger dann vom Himmel in Fluthen des Winters hinabſinkt.
Aus der Maßen zörnen die Bienen, wenn man ſie beleidigt
Hauchen ſie Gift in den Stich, es bleibt die verborgene Stachel
In den Adern ſtecken, ſie laſſen den Geiſt in den Wunden.
Wenn du auch harte Winter befürchteſt, den Vorrath verſchoneſt,
Dich der zerſchlagenen Herzen, des elenden Zuſtands erbarmeſt;
Mußt du mit Thymus doch räuchern, die leere Waben verſchneiden,
Wer verſäumt das? denn öfters frißt die verborgene Eidechs
Waben hinweg, und lichtſcheuer Zwiefalten häufige Neſter,
Und bei fremder Nahrung ſizet die müßige Hummel,
Grimmige Hornüſſe miſchen ſich ein mit ungleichen Waffen:
Oder ein grauſames Mottengeſchlecht, der Minerva verhaſte
Spinnen hängen auch wohl in den Thüren das lockere Nez auf.
Ferner, je mehr man die Bienen erſchöpft, deſto eifriger ſorgen
Alle den nahen Verfall des ſinkenden Volks zu verbeſſern,
Denn ſie verſtopfen die Löcher, und bauen ſich Scheuern aus Blumen.
Wenn aber (weilen der Lebensgang unſre Beſchwerden den Bienen
Auch auflegt) ihre Körper an traurigen Krankheiten leiden,
Welches du bald aus unbezweifelten Zeichen erkenneſt;
Gleich verändern die Kranken die Farbe: das Anſehn entſtellet
Häßliche Magerkeit; auch die Körper der Lichtes beraubten
Tragen ſie aus dem Haus, und begleiten die traurigen Leichen.
Oder ſie hängen zuſammengekrümmt mit den Füßen am Flugloch,
Oder ſie faullenzen inwendig all' in verſchloſſenen Häuſern,
Und ſind verzagt von Hunger, und träge von lähmender Kälte.
Dann wird ein gröberer Ton gehört, ſie ſumſen nur Stosweiß,

Frigidus ut quondam ſilvis immurmurat Auſter:
Ut mare ſollicitum ſtridit refluentibus undis;
Aeſtuat ut clauſis rapidus fornacibus ignis.
Hic jam galbaneos ſuadebo incendere odores,
Mellaque arundineis inferre canalibus, ultro
Hortantem, & feſſas ad pabula nota vocantem.
Proderit & tunſum gallae admiſcere ſaporem,
Arentesque roſas, aut igni pinguia multo
Defruta, vel pſythia paſſos de vite racemos,
Cecropiumque thymum, & grave olentia centaurea.
Eſt etiam flos in pratis, cui nomen amello
Fecere agricolae, facilis quaerentibus herba:
Namque uno ingentem tollit de ceſpite ſilvam,
Aureus ipſe: ſed in foliis, quae plurima circum
Funduntur, violae ſublucet purpura nigrae.
Saepe Deum nexis ornatae torquibus arae.
Aſper in ore ſapor. Tonſis in vallibus illum
Paſtores, & curva legunt prope flumina Mellae.
Hujus odorato radices incoque Baccho,
Pabulaque in foribus plenis adpone caniſtris.
Sed ſi quem proles ſubito defecerit omnis,
Nec, genus unde novae ſtirpis revocetur, habebit;
Tempus & Arcadii memoranda inventa magiſtri
Pandere, quoque modo caeſis jam ſaepe juvencis
Inſincerus apes tulerit cruor. Altius omnem
Expediam prima repetens ab origine famam.
Nam qua Pellaei gens fortunata Canopi
Accolit effuſo ſtagnantem flumine Nilum,
Et circum pictis vehitur ſua rura faſelis;

Wie zuweilen der kühle Südwind in Waldungen murmelt;
Wie das gereizte Meer rückwallend in Fluthen einherrauscht,
Wie das schnelleste Feuer todt in verschlossenen Oefen.
Dann wärs nach meinem Rath nüzlich von Galbanum Rauchwerk zu machen,
Und in Röhrchen von Ried ihnen Honig zu bringen, sie dadurch
Aufzumuntern, die matten zur eigenen Nahrung zu locken.
Gut ists Geschmack von gestossenen Galläpfeln unter zu mischen,
Und gedörrte Rosen, auch Most bei heftigem Feuer
Eingekocht, oder auch Strohwein vom Pfythischen Weinstock bereitet,
Und Cecropischen Thymus, Centaurien stark von Gerüchen.
Dann giebts auch eine Blume in Wiesen, den Namen Amellus
Haben die Bauern ihr beigelegt, man findet sie leichtlich:
Denn sie erhebt aus einer Scholle ein mächtig Gewälde,
Selbst ist sie golden; aber die Blätter die mehrentheils auswärts
Sie umfliesen, durchschimmert ein Purpur der schwarzen Viole.
Blumenkränze von ihr ziern oft der Götter Altäre;
Herb ist im Mund der Geschmack. Die Hirten sammlen dieselbe
In gemäheten Thälern, am schlängelnden Strome des Mella:
Wurzeln von dieser Blume koch in geruchvollem Weine,
Sez ihnen dann dies Futter in vollen Körbchen ans Flugloch.
Wenns aber einem auf einmal an aller Zuzucht gebräche,
Und er hätte kein Mittel neue Schwärm zu bekommen,
Dem käms recht des Arcadischen Meisters seltne Erfindung
Zu eröfnen, wie schon öfters geschlachteter Ochsen
Faulendes Blut die Bienen hervorbrachte; doch ich will gründlich
Gleich vom ersten Ursprung das ganze Gerüchte erzählen.
Dort wo ein hochbeglücktes Volk am Pellaischen Canopus
Am ergoßnen Gewässer des überschwemmenden Nils wohnt,
Und in bunten Faselen seine Gefilde umschiffet;

Quaque pharetratae vicinia Perſidis urget,
Et viridem Aegyptum nigra foecundat arena,
Et diverſa ruens ſeptem diſcurrit in ora
Usque coloratis amnis devexus ab Indis:
Omnis in hac certam regio jacit arte ſalutem.
Exiguus primum, atque ipſos contractus ad uſus
Eligitur locus. Hunc anguſtique imbrice tecti,
Parietibusque premunt arctis, & quatuor addunt,
Quatuor a ventis, obliqua luce feneſtras.
Tum vitulus, bima curvans jam cornua fronte,
Quaeritur: huic geminae nares, & ſpiritus oris
Multa reluctanti obſuitur, plagisque peremto
Tunſa per integram ſolvuntur viſcera pellem.
Sic poſitum in clauſo linquunt, & ramea coſtis
Subjiciunt fragmenta, thymum, caſiasque recentes.
Hoc geritur, Zephyris primum impellentibus undas,
Ante novis rubeant quam prata coloribus, ante
Garrula quam tignis nidum ſuſpendat hirundo.
Interea teneris tepefactus in oſſibus humor
Aeſtuat, & viſenda modis animalia miris,
Trunca pedum primo: mox & ſtridentia pennis
Miſcentur, tenuemque magis magis aëra carpunt:
Donec, ut aeſtivis effuſus nubibus imber,
Erupere; aut ut, nervo pulſante ſagittae,
Prima leves ineunt ſi quando proelia Parthi.
Quis Deus hanc, Muſae, quis nobis extudit artem?
Unde nova ingreſſus hominum experientia cepit?
Paſtor Ariſtaeus fugiens Peneja Tempe,
Amiſſis (ut fama) apibus morboque fameque,

Auch wo der Strom des pfeilreichen Perſiens Nachbarſchaft dränget,
Und das grüne Egypten mit ſchwarzem Schlamme befeuchtet,
Wo er im Lauf ſich in ſieben verſchiedene Mündungen theilet,
Bis hinauf wo der Fluß von gefärbten Indiern herſtrömt:
All dieſen Ländern verſchaft dieſe Kunſt den gewiſſeſten Segen.
Erſt wird ein kleiner Ort erwählt, und zu dieſem Geſchäfte
Eingeſchloſſen: das enge Dach bedeckt man mit Ziegeln,
Nahe Wände zwängen den Raum ein, dann macht man vier Fenſter
Gegen alle vier Winde, dem ſchiefen Lichtſtrahl zum Durchgang.
Nun erwählt man ein Kalb, das ſchon an der Stirne zwei Hörner
Krümmet, dieſem vernäht man die Naslöcher beide, des Mundes
Schnauben, ſo ſehr es ſich wehrt, und iſt es durch Schläge getödet
So zerquetſcht man das Eingeweid', ohne die Haut zu verlezen.
Läßt es verſchloſſen ſo liegen, und ſtreuet dann unter die Seiten
Kleines Gebüſch', als friſche Caſien, dann auch den Thymus.
Dieſes geſchieht, wenn die Weſtwinde anfangen Wellen zu treiben,
Ehe die Wieſen in neuen Farben erröthen, und ehe
An die Dachlatten ſchwäzige Schwalben die Neſter aufhängen.
Unterdeſſen erhizt ſich der laue Saft in den zarten
Knochen, und nun erſcheint das wunderbarſte Gewürme,
Erſt mit verſtümmelten Füßen, und bald mit ſchwirrenden Flügeln
Wimmelts, und mehr und mehr erhebt ſichs in dünnere Lüfte;
Bis es wie Plazregen aus den Wolken des Sommers gegoſſen
Ausbricht; oder wie die Pfeile von ſchnellender Sehne,
Wenn die leichten Parther den Anfang der Schlachten beginnen.
Welcher Gott ihr Muſen, welcher erfand uns den Kunſtgrif?
Und wie bekam dieſe neue Erfahrung der Menſchen den Anlaß?
Als der Hirt Ariſtäus floh das Peneiſche Tempe,
Weil er (ſo ſagt man) durch Hunger und Krankheit die Bienen verlohren,

Triſtis ad extremi ſacrum caput adſtitit amnis,
Multa querens, atque hac adfatus voce parentem:
'Mater Cyrene, mater, quae gurgitis hujus
Ima tenes, quid me praeclara ſtirpe Deorum,
(Si modo, quem perhibes, pater eſt Thymbraeus Apollo)
Inviſum fatis genuiſti? aut quo tibi noſtri
Pulſus amor? quid me caelum ſperare jubebas?
En etiam hunc ipſum vitae mortalis honorem,
Quem mihi vix frugum & pecudum cuſtodia ſollers
Omnia tentanti extuderat, te matre, relinquo.
Quin age, & ipſa manu felices erue ſilvas;
Fer ſtabulis inimicum ignem, atque interfice meſſes:
Ure ſata, & validam in vites molire bipennem;
Tanta meae ſi te ceperunt taedia laudis.
At mater ſonitum thalamo ſub fluminis alti
Senſit. Eam circum Mileſia vellera Nymphae
Carpebant, hyali ſaturo fucata colore:
Drymoque, Xanthoque, Ligeaque, Phyllidoceque,
Caeſariem effuſae nitidam per candida colla:
Neſaee, Spioque, Thaliaque, Cymodoceque,
Cydippeque, & flava Lycorias; altera virgo.
Altera tum primos Lucinae experta labores;
Clioque & Beroe ſoror, Oceanitides ambae,
Ambae auro, pictis incinctae pellibus ambae;
Atque Ephyre, atque Opis, & Aſia Deiopea,
Et tandem poſitis velox Arethuſa ſagittis.
Inter quas curam Clymene narrabat inanem
Vulcani, Martisque dolos, & dulcia furta;
Aque Chao denſos Divum numerabat amores.

Stand er trauernd am heiligen Haupte, am Ende des Flusses,
Schwer sich beklagend, sprach er zur Zeugerin folgende Worte:
Mutter Cyrene, Mutter die du die Tiefe des Strudels
Hier bewohnst, warum hast du aus herrlichem Stamme der Götter,
(Wenn der Apollo von Thymbra nach deinem Geständniß mich zeugte)
Mich dem Schicksal verhaften gebohren? wo ist der Liebe
Trieb zu mir? und warum befahlst du mir Hofnung zum Himmel?
Siehe sogar auch diese Ehre des sterblichen Lebens,
Welche mir kaum die thätigste Sorgfalt für Früchte und Heerden
Alles versuchend erzwang, ist hin, und du bist Mutter.
Wohl entwurzle mit eigener Hand die glücklichen Wälder:
Leg an die Ställe ein feindliches Feuer, verwüste die Ernden:
Senge die Saaten, und schwing um die Weinstöck die mächtige Streitart;
Wenn dich gegen mein Lob so groser Eckel angewandelt.
Aber die Mutter vernahm einen Laut im Fluthbett des tiefen
Stromes: um sie saßen Nymphen, Milesische Wolle
Zupften sie, welche mit satter seegrüner Farbe gefärbt war:
Nämlich die Drymo, die Xantho, Ligea und Phyllodoce,
Glänzendes Haupthaar floß um ihre schneeweisse Schultern:
Dann die Nesäe, die Spio, Thalia, und Cymodoce,
Auch die Cydippe, die blonde Lycorias; eine noch Jungfrau,
Aber die andre hatte schon einmal Kindbett gehalten:
Ferner die Clio, die Beroe, beide des Oceans Kinder,
Beide waren mit Gold, mit bunten Fellen umgürtet;
Dann Cyhyre, Opis, und Asiens Deiopeja;
Endlich auch Arethusa die flücht'ge, die Pfeile zur Seiten.
Unter diesen erzählte so eben Clymene des Vulkans
Eitle Mühe, die Ränke des Mars, und sein süßes Genasche:
Häufige Götter Romanen von Chaos Zeiten bis daher.

Carmine quo captae, dum fusis mollia pensa
Devolvunt, iterum maternas impulit aures
Luctus Aristaei, vitreisque sedilibus omnes
Obstupere: sed ante alias Arethusa sorores
Prospiciens, summa flavum caput extulit unda.
Et procul: O gemitu non frustra exterrita tanto,
Cyrene soror; ipse tibi tua maxima cura
Tristis Aristaeus Penei genitoris ad undam
Stat lacrimans, & te crudelem nomine dicit.
Huic percussa nova mentem formidine mater,
Duc, age, duc ad nos; fas illi limina Divum
Tangere, ait: simul alta jubet discedere late
Flumina, qua juvenis gressus inferret. At illum
Curvata in montis faciem circumstetit unda,
Accepitque sinu vasto, misitque sub amnem.
Jamque domum mirans genetricis, & humida regna,
Speluncisque lacus clausos, lucosque sonantes,
Ibat, & ingenti motu stupefactus aquarum,
Omnia sub magna labentia flumina terra
Spectabat diversa locis, Phasimque, Lycumque,
Et caput, unde altus primum se erumpit Enipeus,
Unde pater Tiberinus, & unde Aniena fluenta,
Saxosumque sonans Hypanis, Mysusque Caicus,
Et gemina auratus taurino cornua vultu
Eridanus: quo non alius per pinguia culta
In mare purpureum violentior effluit amnis.
Postquam est in thalami pendentia pumice tecta
Perventum, & nati fletus cognovit inanes
Cyrene; manibus liquidos dant ordine fontes

In die Geſchichte vertieft, indem ſie das ſchmeidige Tagwerk
Spindeln aufwanden; traf noch einmal die Ohren der Mutter
Jene Klag' des Ariſtäus, auf den kriſtallenen Sizzen
Stannten alle: doch Arethuſa ſchaute für allen
Schweſtern empor, ſie hob ihr blondes Haupt aus den Wellen,
Rief von ferne: O Schweſter Cyrene, du biſt nicht vergebens
Durch ſo viel Klagen erſchrocken; es trift deine gröſeſte Sorgen,
Selbſt Ariſtäus trauert am Strom des Erzeugers Peneus,
Steht und weint, er heißt dich grauſam und nennt dich mit Namen.
Neuer Schrecken durchbohrte das Herz der Mutter, ſie ſagte,
Führ ihn hurtig, führ ihn zu uns; die Schwellen der Götter
Darf er betretten: und damit befahl ſie den tiefeſten Fluthen
Weit von einander zu weichen, dem Jüngling zum Eingang: und um ihn
Stand das Gewäſſer gebogen herum, es erſchien wie Gebirge
Nahm ihn im weiten Schlund auf, und ſandte ihn unter dem Fluß hin.
Nun den Pallaſt, das naſſe Gebiet der Erzeugerin, Seen
Eingeſchloſſen in Höhlen, und hallende Haine bewundernd,
Gieng er einher, und beſtürzt von der ſchrecklichen Regung der Waſſer,
Sah' er unter der großen Erden alle Gewäſſer
Aus verſchiedenen Oertern ſtrömen, den Phaſis, den Lycus,
Dann die Quelle aus welcher zuerſt der Enipeus hervorbricht,
Wo der Tiberiſche Vater, des Anions Fluß, des Hypanis
Steinichtes Rauſchen, und wo der Caicus Myſiens quillet,
Auch der Eridan mit dem Ochſengeſichte, die beiden
Hörner vergöldet; reiſſender ſtrömt durch fette Gefilde
Nirgends ein anderer Fluß in die Wellen des purpurnen Meeres.
Als er bis unter des Ruhplazes hängendes Dachwerk von Binsſtein
Fortgewandelt; Cyrene die eitele Klagen des Sohnes
Angehört; goſſen die Schweſtern der Reihe nach lautere Quelle

Germanae, tonſisque ferunt mantelia villis.
Pars epulis onerant menſes, & plena reponunt
Pocula. Panchaeis adoleſcunt ignibus arae.
Et mater, cape Maeonii carcheſia Bacchi:
Oceano libemus, ait. Simul ipſa precatur
Oceanumque patrem rerum, Nymphasque ſorores,
Centum quae ſilvas, centum quae flumina ſervant.
Ter liquido ardentem perfudit nectare Veſtam:
Ter flamma ad ſummum tecti ſubjecta reluxit.
Omine quo firmans animum, ſic incipit ipſa:
Eſt in Carpathio Neptuni gurgite vates
Caeruleus Proteus, magnum qui piſcibus aequor,
Et juncto bipedum curru metitur equorum.
Hic nunc Emathiae portus patriamque reviſit
Pallenen. Hunc & Nymphae veneramur, & ipſe
Grandaevus Nereus. Novit namque omnia vates,
Quae ſint, quae fuerint, quae mox ventura trahantur.
Quippe ita Neptuno viſum eſt: immania cujus
Armenta, & turpes paſcit ſub gurgite phocas.
Hic tibi, nate, prius vinclis capiendus, ut omnem
Expediat morbi cauſſam, eventusque ſecundet.
Nam ſine vi non ulla dabit praecepta, neque illum
Orando flectes, vim duram & vincula capto
Tende. Doli circum haec demum frangentur inanes.
Ipſa ego te, medios quum ſol accenderit aeſtus,
Quum ſitiunt herbae, & pecori jam gratior umbra eſt,
In ſecreta ſenis ducam, quo feſſus ab undis
Se recipit; facile ut ſomno adgrediare jacentem.
Verum ubi correptum manibus, vinclisque tenebis;

Auf seine Hände, und trugen geschorne Tücher zum Trocknen.
Andre belasteten Tische mit Speisen, und brachten gefüllte
Becher. Man weckte auf den Altären Panchäisches Feuer.
Nim jezt, sprach nun die Mutter, die Schalen Mäonischen Weines;
Daß wir dem Ocean opfern, nun fienge sie selbst an zu bäten
Erst zum Allvater Ocean, dann zu den Schwestern den Nymphen,
Deren hundert die Wälder, und hundert die Flüsse bewahren.
Dreimal begoß sie das Opferfeuer mit lauterem Nektar;
Dreimal glänzte die leckende Flamm am Gewölbe zurücke.
Durch dies Zeichen im Geiste gestärkt begann sie nun also:
Dort ist ein Wahrsager, dort im Schlund des Carpathischen Meeres
Proteus der blaue, welcher den Wagen mit Pferden, die vorne
Zweifüßig, hinten Fisch sind, bespannt das Weltmeer durchfähret.
Dieser besucht jezt Emathiens Häfen, die Heimath Pallene
Wieder: und diesen verehren wir Nymphen hoch, und selbsten
Jener uralte Nereus: denn er weiß alles der Seher,
Alles was ist, was war, und was in der Zukunft geschehn wird.
Denn so war es der Will des Neptuns: dessen schreckliche Heerden
Und dessen scheusliche Meerkälber unter dem Strudel er weidet.
Diesen mein Sohn, mußt du erst mit Fesseln binden, daß jede
Ursach des Unglücks er sage, den glücklichen Ausgang befördre.
Denn er giebt keine Weissagung ohne Gewalt, du bewegst ihn
Nicht durch Flehn: den Gefangenen mußt du durch Strenge und Fesseln
Zähmen; denn dadurch wird endlich sein nichtiges Blendwerk gebändigt.
Wenn die Sonne die Hize des Mittags entzündet, die Kräuter
Lechzen, den Heerden der Schatten jezt süß ist, so führ ich dich selbsten
In des Alten Schlupfwinkel hin, wo er müd aus den Wellen
Sich zur Ruh legt; da kannst du leichtlich im Schlaf ihn greifen,
Wenn du ihn aber ergriffen mit Händen und Banden ihn festhältst;

Tum variae eludent ſpecies, atque ora ferarum.
Fiet enim ſubito ſus horridus, atraque tigris,
Squamoſusque draco, & fulva cervice leaena:
Aut acrem flammae ſonitum dabit, atque ita vinclis
Excidet, aut in aquas tenues dilapſus abibit.
Sed quanto ille magis formas ſe vertet in omnes,
Tanto, nate, magis contende tenacia vincla:
Donec talis erit mutato corpore, qualem
Videris, incepto tegeret quum lumina ſomno.
Haec ait, & liquidum ambroſiae diffundit odorem:
Quo totum nati corpus perduxit. At illi
Dulcis compoſitis ſpiravit crinibus aura,
Atque habilis membris venit vigor. Eſt ſpecus ingens
Exeſi latere in montis, quo plurima vento
Cogitur, inque ſinus ſcindit ſeſe unda reductos;
Deprenſis olim ſtatio tutiſſima nautis.
Intus ſe vaſti Proteus tegit objice ſaxi.
Hic juvenem in latebris averſum a lumine Nympha
Collocat; ipſa procul nebulis obſcura reſiſtit.
Jam rapidus torrens ſitientes Sirius Indos
Ardebat; caelo & medium ſol igneus orbem
Hauſerat. Arebant herbae, & cava flumina ſiccis
Faucibus ad limum radii tepefacta coquebant:
Quum Proteus conſueta petens e fluctibus antra
Ibat. Eum vaſti circum gens humida ponti
Exſultans rorem late diſperſit amarum.
Sternunt ſe ſomno diverſae in littore phocae.
Ipſe, velut ſtabili cuſtos in montibus olim,
Veſper ubi e paſtu vitulos ad tecta reducit,

Wird er durch mancherlei Blendwerk und Thiergeſtalten dich täuſchen.
Plözlich wird er zum borſtigen Schwein, zum furchtbaren Tiger,
Dann zum ſchuppichten Drachen, zur Löwin mit rothgelbem Halſe;
Oder er macht ein knitterndes Praſſeln der Flamm' um den Banden
Zu entwiſchen, in dünnes Waſſer zerflieſend entweicht er.
Aber je mehr er das Wandeln in alle Geſtalten beginnet,
Deſtomehr trachte mein Sohn die zähen Bande zu ſchnüren;
Bis er durch Wandeln des Körpers das wiedrum iſt was er ehmals
War, als der kommende Schlaf ihm Anfangs die Augen verſchloſſe.
Dieſes ſprach ſie, und goß nun linde Ambroſiſche Düfte
Ueber ihn hin; die den ganzen Körper des Sohnes durchſtrömten:
Süße Lüfte dufteten ihm aus dem lockichten Haupthaar,
Und eine Schnellkraft durchdrung ſeinen Leib: Eine ſchreckliche Höhle
Liegt an dem Fuß eines löchrichten Berges, wohin viel Gewäſſer
Durch den Wind getrieben, in krümmende Buſen ſich ſpaltet.
Ehmals der ſicherſte Hafen vom Sturm überfallener Schiffer,
Drinnen verbirgt ſich Proteus im Schuz eines mächtigen Felſen.
Hier verſteckte die Nymphe den Jüngling vom Lichte entfernet
In einen Winkel: ſie ſelbſt ſtand von ferne in Nebel gehüllet.
Schon verſengte die lechzenden Indier der brennende ſchnelle
Sirius, die glühende Sonn hatte ſchon des himmliſchen Kreiſes
Hälfte durchwandelt; es welkten die Kräuter, und hohle Flüße
Kochten im trockenen Schlund bis zum Schlam erwärmt in den Strahlen;
Als aus den Fluthen Proteus zurückkam zu ſeinen gewohnten
Höhlen: und um ihn hüpften die feuchten Völker des weiten
Meers, ſie verbreiteten weit um ſich her ein bitteres Thauen.
Meerkälber warfen am Strande ſich hie und dahin zu ſchlafen.
Er gleich dem Hüter des Stalls der ſonſt auf dem Hügel ſich aufhält,
Wenn der Abend die Kälber vom weiden zur Wohnung zurück führt,

Auditisque lupos acuunt balatibus agni,
Conſidit ſcopulo medius, numerumque recenſet:
Cujus Ariſtaeo quoniam eſt oblata facultas,
Vix defeſſa ſenem paſſus componere membra,
Cum clamore ruit magno, manicisque jacentem
Occupat. Ille ſuae contra non immemor artis,
Omnia transformat ſeſe in miracula rerum,
Ignemque, horribilemque feram, fluviumque liquentem.
Verum, ubi nulla fugam reperit pellacia, victus
In ſeſe redit, atque hominis tandem ore locutus:
Nam quis te, juvenum confidentiſſime, noſtras
Juſſit adire domos? quidve hinc petis? inquit. At ille:
Scis, Proteu, ſcis ipſe: neque eſt te fallere cuiquam.
Sed tu deſine velle. Deum praecepta ſecuti
Venimus hinc lapſis quaeſitum oracula rebus.
Tantum effatus. Ad haec vates vi denique multa
Ardentes oculos intorſit lumine glauco,
Et graviter frendens, ſic fatis ora reſolvit:
Non te nullius exercent numinis irae.
Magna luis commiſſa: tibi has miſerabilis Orpheus
Haud quaquam ob meritum poenas, ni fata reſiſtant,
Suſcitat; & rapta graviter pro conjuge ſaevit.
Illa quidem, dum te fugeret per flumina praeceps,
Immanem ante pedes hydrum moritura puella
Servantem ripas alta non vidit in herba.
At chorus aequalis Dryadum clamore ſupremos
Implerunt montes: flerunt Rhodopejae arces,
Altaque Pangaea; & Rheſi Mavortia tellus,
Atque Getae, atque Hebrus, & Actias Orithyia.

Und die Lämmer durch Blöcken die Wölfe zum Aufhorchen reizen,
Saß auf dem Gipfel der Klippe die Zahl der Heerde zu mustern.
Da dem Aristäus nun sich die schönste Gelegenheit darbot;
Ließ er dem Alten kaum Zeit die ermüdeten Glieder zu strecken,
Er überfiel ihn mit grosem Geschrei, und band ihn mit Fesseln
Wie er da lage. Dieser dagegen vergaß seine Kunst nicht,
Denn er verwandelte sich in allerhand Wundergestalten,
Bald war er Glut, dann ein Ungeheuer, dann fließendes Wasser.
Da er aber durch keine List zu entwischen vermochte,
Gab er sich endlich gefangen, und sprach in Gestalt eines Menschen:
Kühnster der Jünglinge, wer befahl dir zu unserer Wohnung
Zutritt zu suchen? was willst du hier? und jener versezte:
Proteus du weist es selbst, denn niemand kann dich betrügen.
Höre du auf es zu wollen: der Götter Befehle gehorchend
Komm ich hieher wegen sinkendem Glück ein Orakel zu suchen.
Dieses gesagt; verdrehte der Seher durch mächtige Kräfte
Endlich bezwungen die glühende Augen mit graulichtem Schimmer,
Fürchterlich knirschend, löste er also zum Ausspruch die Zunge:
Ganz gewiß verfolgt dich der rächende Zorn einer Gottheit,
Grose Verbrechen büßest du: Orpheus gewiß nicht durch eigne
Schuld so elend erweckt dir die Strafe, wenn es das Schicksal
Zuläßt; denn um die geraubte Gattin todt' er erschrecklich.
Dieses Mädchen dem Tod nah, als sie schleunig den Fluß hin
Dir entflohe, sah im hohen Gras vor den Füßen
Nicht die gräuliche Wasserschlang, welche am Ufer sich aufhielt.
Und der einmüthige Chor der Dryaden erfüllte die höchsten
Berge mit Schreien: es weinten die Rhodopäischen Gipfel,
Auch der hohe Pangäa, des Rhesus kriegrische Landschaft
Und die Geten, der Hebrus, auch Athens Orithyia.

Ipſe cava ſolans aegrum teſtudine amorem,
Te, dulcis conjux, te ſolo in littore ſecum,
Te veniente die, te decedente canebat.
Taenarias etiam fauces, alta oſtia Ditis,
Et caligantem nigra formidine lucum
Ingreſſus, Manesque adiit, regemque tremendum,
Neſciaque humanis precibus manſueſcere corda.
At cantu commotae Erebi de ſedibus imis
Umbrae ibant tenues, ſimulacraque luce carentum:
Quam multa in foliis avium ſe millia condunt,
Veſper ubi, aut hibernus agit de montibus imber:
Matres, atque viri, defunctaque corpora vita
Magnanimum heroum, pueri, innuptaeque puellae,
Impoſitique rogis juvenes ante ora parentum,
Quos circum limus niger, & deformis arundo
Cocyti, tardaque palus inamabilis unda
Alligat, & novies Styx interfuſa coërcet.
Quin ipſae ſtupuere domus, atque intima Lethi
Tartara, caeruleosque implexae crinibus angues
Eumenides, tenuitque inhians tria Cerberus ora,
Atque Ixionii vento rota conſtitit orbis.
Jamque pedem referens caſus evaſerat omnes,
Redditaque Eurydice ſuperas veniebat ad auras,
Pone ſequens; namque hanc dederat Proſerpina legem,
Quum ſubita incautum dementia cepit amantem,
Ignoſcenda quidem, ſcirent ſi ignoſcere Manes.
Reſtitit, Eurydicenque ſuam jam luce ſub ipſa
Immemor, heu! victusque animi reſpexit. Ibi omnis
Effuſus labor, atque immitis rupta tyranni

Orpheus beſang die gekränkte Lieb auf der bauchichten Schildkröt'.
Dich o ſüßes Weibchen, allein am einſamen Ufer,
Dich beſang er mit kommendem Tage, und wenn er dahin ſank.
Endlich gieng er auch hin zum Tänariſchen Schlund, zu den hohen
Thoren des Plutons, zum Wald von ſchwarzen Schreckbildern dunkel,
Hin zu verſtorbenen Geiſtern, zum furchtbaren König des Schreckens,
Und zu Gemüthern welche das Flehen der Menſchen nicht weich macht.
Durch den Geſang gerührt entſtiegen des Erebus tiefſten
Sizen die dunſtige Schatten, Geſtalten der Lichtes beraubten:
Eben ſo wie ſich viel tauſend Vögel im Laube verbergen,
Wenn vom Gebirg ſie der Abend oder ein Sturmregen jaget.
Mütter und Männer, das Erde-Leben vollendete Körper
Edelmüthiger Helden, Knaben und ledige Mädchen,
Jünglinge die man den Eltern vor Augen auf Holzſtöße legte,
Welche der ſchwarze Schlamm, des Cocytus häßliches Schilfrohr,
Und die langſame Welle des widerwärtigen Sumpfes
An ihrem Ort hält, der Styx mit neunfachem Kreiſe umſchlinget.
Selbſt die Häuſer des Todes, die innerſte Hölle erſtaunte,
Und die Eumeniden die Haare mit blaulichten Schlangen
Eingeflochten, und Cerberus hielte das dreifache Maul auf.
Auch das Rad ſtand ſtill im Winde von Irions Umſchwung.
Schon war ſein Fuß auf dem Rückweg und allen Gefahren entgangen
Und die erlangte Eurydice kam zu den oberen Lüften,
Hinter ihm her, ſo war der Befehl, den Proſerpina gabe:
Als ein plözlicher Wahnſinn den thörichten Liebhaber anſtieß.
Zwar ein verzeihlicher Fehler, wenn Manen nur könnten verzeihen:
Denn er ſtand und ſchaute gedankenloß nahe am Lichte,
Nach der Eurydice um, denn ach ſein Herz überwand ihn.
Hier zerrann alle Müh und des wilden Tyrannen gebrochner

Foedera, terque fragor ſtagnis auditus Avernis.
Illa, quis & me, inquit, miſeram, & te perdidit, Orpheu?
Quis tantus furor? en iterum crudelia retro
Fata vocant, conditque natantia lumina ſomnus.
Jamque vale. Feror ingenti circumdata nocte,
Invalidasque tibi tendens, heu non tua, palmas!
Dixit, & ex oculis ſubito, ceu fumus in auras
Commixtus tenues, fugit diverſa: neque illum,
Prenſantem nequicquam umbras, & multa volentem
Dicere, praeterea vidit: nec portitor Orci
Amplius objectam paſſus tranſire paludem.
Quid faceret? quo ſe rapta bis conjuge ferret?
Quo fletu Manes, qua Numina voce moveret?
Illa quidem Stygia nabat jam frigida cymba.
Septem illum totos perhibent ex ordine menſes
Rupe ſub aëria deſerti ad Strymonis undam
Fleviſſe, & gelidis haec evoluiſſe ſub antris,
Mulcentem tigres, & agentem carmine quercus.
Qualis populea moerens Philomela ſub umbra
Amiſſos queritur foetus; quos durus arator
Obſervans nido implumes detraxit: at illa
Flet noctem, ramoque ſedens miſerabile carmen
Integrat, & moeſtis late loca queſtibus implet.
Nulla Venus, non ulli animum flexere hymenaei.
Solus Hyperboreas glacies, Tanaimque nivalem,
Arvaque Rhipaeis nunquam viduata pruinis
Luſtrabat, raptam Eurydicen, atque irrita Ditis
Dona querens. Spretae Ciconum quo munere matres,
Inter ſacra Deum, nocturnique orgia Bacchi,

Bund, und man hört in Averniſchen Seen ein dreifaches Krachen.
Wer ſtürzt mich Elende, ſprach ſie, und dich mein Orpheus ins Unglück?
Wer iſt ſo wütend? Siehe des Schickſals Grauſamkeit ruft mich
Wieder zurück, ein Schlummer verſchließt die thränende Augen.
Jezt leb wohl: ich fahr hin mit grauſenden Nächten umgeben,
Reich dir ohnmächtige Hände, wehe mir nicht mehr die deinen!
Dieſes geſagt, verſchwand ſie ſchnell aus den Augen wie Dämpfe
Wenn ſie mit dünnen Lüften vermiſcht zerinnen: ſie ſah ihn
Wie er vergeblich nach Schatten haſchte, und wie er ſo vieles
Wünſchte zu ſagen, niemals wieder: der Pförtner des Orcus
Ließ auch nicht ferner über die trennenden Sümpfe ihn gehen.
Was ſollt' er thun? wo bleiben nach zweimal geraubter Gemahlin?
Durch welche Klagen die Manen und Stimme die Götter bewegen?
Sie aber ſchon erkaltet ſchwamm auf dem Stygiſchen Kahne.
Sieben ganzer Monathe nach einander, ſo ſagt man,
Hab er im luftigen Fels an des wüſten Strymons Gewäſſer
Sie beweint, die Geſchichte in kalten Höhlen erzählet:
Sein Geſang beſänftigte Tiger, bewegte die Eichen.
So wie die trauernde Nachtigall unter dem Schatten der Eſpe
Ihre verlohrne Jungen beklagt; die der grauſame Pflüger
Als er ſie fand, noch nicht flück dem Neſte entnahm: aber jene
Weint die Nacht durch, ſie ſizt auf dem Zweige, das traurige Klaglied
Fängt ſie aufs neu an, und füllt ſo die Ferne mit kläglichem Jamer.
Keine Liebe, kein Gott der Hochzeit bewegte das Herz ihm.
Sondern das Hyperboräiſche Eis, den beſchneiten Tanais,
Fluren Riphäens die niemals des Reifes beraubt ſind, durchſtrich er
Einſam, ſeine geraubte Eurydice, Plutons verlohrne
Gaben beklagend; durch dieſes Betragen verſchmähet, zerriſſen
Ihn die Ciconiſchen Mütter während dem Opfer, des Bacchus

Diſcerptum latos juvenem ſparſere per agros.
Tum quoque marmorea caput a cervice revulſum,
Gurgite quum medio portans Oeagrius Hebrus
Volveret, Eurydicen vox ipſa & frigida lingua,
Ah miſeram Eurydicen! anima fugiente vocabat:
Eurydicen toto reſerebant flumine ripae.
Haec Proteus: & ſe jactu dedit aequor in altum.
Quaque dedit, ſpumantem undam ſub vertice torſit.
At non Cyrene: namque ultro adfata timentem:
Nate, licet triſtes animo deponere curas.
Haec omnis morbi cauſſa: hinc miſerabile Nymphae,
Cum quibus illa choros lucis agitabat in altis,
Exitium miſere apibus. Tu munera ſupplex
Tende petens pacem, & faciles venerare Napaeas.
Namque dabunt veniam votis, irasque remittent.
Sed, modus orandi qui ſit, prius ordine dicam.
Quatuor eximios praeſtanti corpore tauros,
Qui tibi nunc viridis depaſcunt ſumma Lycaei,
Delige, & intacta totidem cervice juvencas.
Quatuor his aras alta ad delubra Dearum
Conſtitue, & ſacrum jugulis demitte cruorem:
Corporaque ipſa boum frondoſo deſere luco.
Poſt, ubi nona ſuos aurora oſtenderit ortus,
Inferias Orphei laethea papavera mittes,
Placatam Eurydicen vitula venerabere caeſa,
Et nigram mactabis ovem, lucumque reviſes.
Haud mora: continuo matris praecepta faceſſit:
Ad delubra venit; monſtratas excitat aras;
Quatuor eximios praeſtanti corpore tauros

Nächtlichem Toben, sie streuten die Glieder des Jünglings ins Feld hin.
Als sich sein Haupt nun vom marmornen Halse gerissen in Fluthen
Mitten auf dem Oeagrischen Hebrus dahin schwimmend wälzte,
Riefe noch immer Eurydice seine erkaltete Zunge,
Ach du arme Eurydice rief er mit schwindender Seele:
Alle Ufer des Flusses hallten Eurydice wieder.
So sprach Proteus, und stürzte sich hin ins tiefe Gewässer:
Wie er sich stürzte, dreht' er die schäumende Wellen im Wirbel.
Aber nicht so Cyrene: dem furchtsamen riethe sie ferner:
Sohn du darfst nun die traurigen Sorgen des Herzens entfernen.
Dies ist die ganze Ursach der Noth: darum sandten die Nymphen
Welche mit jener den Reihen in hohen Lustwäldern schlossen,
Diesen erbärmlichen Ausgang den Bienen. Nun bring du Geschenke,
Bitt' demüthig um Frieden, verehre die guten Napäen.
Denn sie werden die Wünsche gewähren, die Rache vergessen.
Aber die Art sie zu bitten muß ich erst ordentlich sagen.
Vier auserlesene Stiere von ganz vortreflichen Körpern,
Welche dir jezt die Gipfel des grünen Lycäus beweiden,
Wähle dir aus, und auch so viel Küh', deren Hals noch kein Joch trug.
Bau ihnen dann auch vier Altär' bei der Göttinnen hohen
Tempeln, und laß das heilige Blut den Kehlen entfließen:
Aber die Körper der Rinder laß liegen im laubichten Haine.
Wenn hernach Aurora neunmal den Morgen gezeigt hat;
Bringe betäubenden Mohn der Seele des Orpheus zum Opfer,
Auch die versöhnte Eurydice ehr mit getödetem Kalbe,
Schlachte ihr auch ein schwarzes Schaaf, und geh dann zum Haine.
Ohne Verzug: alsbald befolgt er die Lehren der Mutter:
Kam zu den Tempeln und baute die vorgeschriebnen Altäre.
Vier auserlesene Stiere von ganz vortreflichen Körpern

Ducit, & intacta totidem cervice juvencas.
Poſt, ubi nona ſuos aurora induxerat ortus,
Inferias Orphei mittit, lucumque reviſit.
Hic verò ſubitum, ac dictu mirabile monſtrum
Adſpiciunt, liquefacta boum per viſcera toto
Stridere apes utero, & ruptis effervere coſtis;
Immenſasque trahi nubes: jamque arbore ſumma
Confluere, & lentis uvam demittere ramis.
Haec ſuper arvorum cultu pecorumque canebam,
Et ſuper arboribus: Caeſar dum magnus ad altum
Fulminat Euphratem bello, victorque volentes
Per populos dat jura, viamque adfectat Olympo.
Illo Virgilium me tempore dulcis alebat
Parthenope, ſtudiis florentem ignobilis oti:
Carmina qui luſi paſtorum, audaxque juventa,
Tityre, te patulae cecini ſub tegmine fagi.

Bracht er, auch ſo viel Küh deren Hals noch niemals ein Joch trug.
Als nun Aurora neunmal den Morgen herauf geführt hatte,
Bracht er dem Orpheus ſein Todenopfer, und gieng nun zum Wald hin.
Hier aber ſah man ein plözliches ſeltſam zu ſagendes Wunder,
In den zerfloſſenen Eingeweiden des Vieh's durch die ganze
Höhlung ſchwirrten Bienen, ſie quollen aus berſtenden Seiten;
Zogen wie unermeßliche Wolken, am Gipfel des Baumes
Floßen ſie traubenähnlich an zähen Zweigen zuſammen.
So beſang ich der Fluren Wirthſchaft, die Wirthſchaft der Heerden,
Eben ſo auch der Bäume: als Cäſar der Groſe am hohen
Euphrat blizte im Krieg, als Sieger den willigen Völkern
Rechte ertheilte, den Weg zum Olymp zu erſteigen ſich mühte.
Mich den Virgil ernährte zu eben den Zeiten das ſüße
Parthenope, ich blüht' in der Studien unachtbaren Muſe:
Sang Gedichte von Hirten, und kühn genug in der Jugend
Sang ich Tityrus dich im Schirm der verbreiteten Buche.